

Dulles will den alten Kurs wenigstens vorerst beibehalten

Aber oberstes Ziel: Befreiung der unterdrückten Völker / „Realität vor Gefühl“

WASHINGTON. Der künftige amerikanische Außenminister Dulles hat dem außenpolitischen Ausschuss des Senats Rede und Antwort über seine außenpolitischen Pläne gestanden und daraufhin die einstimmige Billigung des Ausschusses für seine Ernennung durch Eisenhower erhalten. Seine bemerkenswerte Äußerung war, daß er im Laufe dieses Jahres noch keine neue und wesentlich andere amerikanische Außenpolitik einzuleiten beabsichtige. In vielen werde er die jetzige Linie auch weiter verfolgen. Doch erfordere eine „Verschlechterung oder Änderung der Lage in vielen Teilen der Welt“ Abhilfe. Zu diesen „Gefahrenmomenten“ rechne er einen „Schwund des europäischen Einheitswillens“.

Dulles versicherte den Senatoren, er werde sich um eine „starke aber nicht unbesonnene“ Politik bemühen, die den außenpolitischen Gefahren begegnen werde, „ohne in die Agonie der Gewalt zu münden“. Bis zum Ende des Jahres hoffe er, „mit einer eigenen Politik oder mit der Überzeugung, daß die gegenwärtige die beste ist“, hervorzutreten. Er werde sich nicht mit einer Eindämmung des aggressiven Weltkommunismus begnügen, sondern Mittel und Wege suchen, dessen „monolithischen Charakter“ zu zerstören.

Die Befreiung jenes Drittels aller Völker der Welt, das von Kommunismus beherrscht sei, liege im Interesse Amerikas und müsse das „oberste Ziel der amerikanischen Politik“ sein. Dies bedeute keineswegs einen Befreiungskrieg.

Der künftige Außenminister erklärte, Europa „stehe im näheren“ und er „kenne es besser“, da er häufig dort gewesen sei, aber seine Politik werde „von der kalten Realität und nicht vom Gefühl“ bestimmt sein.

Schließlich sprach Dulles noch seine Überzeugung aus, daß eine „Ausöhnung von Dauer“ mit der Sowjetunion nicht möglich sei, solange ihr Ziel die Ausdehnung des kommunistischen Einflusses in der westlichen Welt sei.

Dulles kommt im Februar

Hf. BONN. Wie ein Regierungssprecher am Freitag in Bonn bekanntgab, haben der künftige amerikanische Außenminister Foster Dulles und der künftige Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit (MSA), Harold Stassen die Einladung des Bundeskanzlers, während einer Europareise Bonn zu besuchen, angenommen. Voraussichtlich werden die beiden Mitglieder der neuen Regierung Eisenhowers am 3. Februar in Bonn sein.

Auch „Genosse Dertinger“ in Haft

Der letzte „bürgerliche“ Außenminister des Ostblocks / „Feindliche Tätigkeit“

BERLIN. Der sowjetzonen Außenminister Georg Dertinger (Ost-CDU) ist nach einer amtlichen Mitteilung am Donnerstag wegen angeblicher „feindlicher Tätigkeit gegen die Republik“ vom kommunistischen Staatssicherheitsdienst verhaftet worden. Er war der letzte nichtkommunistische Außenminister des Ostblocks. Der sowjetische Außenminister Andrej Wyschinski hatte noch zum Jahreswechsel dem „Genossen Dertinger“ weitere Erfolge gewünscht.

Dertinger war auch stellvertretender Vorsitzender der Ost-CDU. Seine Verhaftung wird deshalb als ein weiterer Schritt zur Ausschaltung der bürgerlichen Parteien aus dem Staatsapparat der Sowjetzone angesehen. Erst vier Wochen vorher war mit dem Versorgungsminister und Mitvorsitzenden der LDP Karl Hamann, ein führendes bürgerliches Mitglied der Regierung Grotewohl wegen angeblicher Sabotage der Ernährung abgesetzt und vom SSD verhaftet worden.

Wenn auch die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nicht im einzelnen veröffentlicht wurden, so dürfte Dertinger mit dieser Anklage das gleiche Schicksal bevorstehen wie seinem tschechoslowakischen Kollegen Viado Clementis, der im Prager Slansky-Prozess als „Spion“ verurteilt und hingerichtet wurde.

In der „Neuen Zeit“ hatte der CDU-Vorsitzende der Sowjetzone und stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke noch zu Dertingers 50. Geburtstag am 25. Dezember 1952 einen langen Lobesartikel über den „blutwarmen Gegenwartsmenschen mit einem wahrhaft goldenen Herzen“ geschrieben. Am Donnerstagmittag wurde Nuschke telefonisch zu Ministerpräsident Grotewohl zitiert, der ihm die Verhaftung mitteilte.

Ollenhauer für gemeinsames Gutachten

Gegenargumente des Kanzlers „nicht stichhaltig“ / Breite Vertrauensbasis

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer setzte sich am Freitag vor der Bonner Presse dafür ein, die innerpolitische Situation dadurch zu entlasten, daß Regierung, Bundestag und Bundesrat gemeinsam ein Gutachten des Verfassungsgremiums zu den deutsch-alliierten Verträgen ersuchen.

Die Argumente, so sagte Ollenhauer, die der Bundeskanzler bei der Ablehnung dieses Vorschlags gebracht hätte, seien weder stichhaltig noch richtig. Es gelte, in der Bundesrepublik eine Vertrauensbasis im Hinblick auf die mögliche Leistung eines deutschen Verteidigungsbeitrages zu schaffen und dies sei nicht möglich, wenn der gegenwärtige Bundestag noch über die Verträge entscheiden wollte. Schließlich habe die Bundesrepublik die Aufgabe, angesichts der veränderten außenpolitischen Situation in neuen Verhandlungen sich um eine bessere Berücksichtigung der deutschen Belange zu bemühen.

Vorher hatte Ollenhauer der Presse den Brief übergeben, den er am 7. Januar an

Bundeskanzler Dr. Adenauer gerichtet hatte und in dem er noch einmal den sozialdemokratischen Standpunkt zur Frage eines verfassungsgerichtlichen Gutachtens hinsichtlich der deutsch-alliierten Verträge dargelegt hatte. Am Schluß dieses Briefes, den der Bundeskanzler noch beantworten will, hatte sich Ollenhauer für neue Verhandlungen auf breiter internationaler Basis eingesetzt mit dem Ziel „eine Arbeitsgemeinschaft aller freien Völker auf lebenswichtigen Gebieten einschließlich der gemeinsamen Verteidigung im Rahmen eines Systems der gemeinsamen Sicherheit zu bilden“.

Wahlgesetz „im Prinzip verabschiedet“

Kompromiß absoluter und relativer Mehrheitswahl durch „Eventualstimmen“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Das Bundeskabinett hat in seiner Freitagsitzung den Entwurf eines Wahlgesetzes „im Prinzip verabschiedet“. Der Entwurf wird am Wochenende noch mit Vertretern der Koalitionsparteien erörtert werden und soll dann Mitte der kommenden Woche den Körperschaften des Parlaments zugeleitet werden.

Wie zu erfahren ist, sieht der Entwurf weder die absolute Mehrheitswahl noch Verwendung der Wahlvorschläge auf Wahlkreisebene vor. Von dem Prinzip der relativen Mehrheitswahl ausgehend, ist in dem Entwurf jedoch die Möglichkeit der sogenannten Eventualstimme verankert worden. Diese Regelung, über deren Bestätigung durch das Parlament die Ansichten in Bonn sehr auseinandergehen, sieht vor, daß jeder Wähler bestimmen kann, ob seine Stimme einem anderen Kandidaten zugeführt werden soll, wenn der von ihm gewählte Kandidat nicht die ausreichende Stimmenzahl erreichen sollte.

Im weiteren Verlauf der Kabinettsitzung wurden erneut Sofortmaßnahmen zur Entspannung der Flüchtlingssituation in Berlin besprochen. Nach Absprache mit den Ländern stehen jetzt in der Bundesrepublik genug Un-



Die mysteriöse Verschwörung

Von Hermann Renner

Das Foreign Office in London und die britische Hochkommission in Westdeutschland haben gleichzeitig die Verhaftung von einigen früheren Nationalsozialisten in der Bundesrepublik bekanntgegeben. Sie begründeten, daß die betreffenden eine Verschwörung zur Beseitigung der demokratischen Staatsform inszeniert hätten. Sie begründeten weiter, daß durch diese Leute die Sicherheit der alliierten Streitkräfte in Deutschland gefährdet worden sei. Die Weltpresse hatte ihre Sensation. Die Parlamentarier unserer Nachbarländer sind, wenn sie der Bundesrepublik etwas am Zeuge flicken wollen, für lange Zeit wieder mit Argumenten versehen.

Nun vorab dies: Nationalsozialistische Verschwörungen, oder, um genauer zu sein, Verschwörungen, in deren Mittelpunkt ehemals führende Nationalsozialisten stehen, wird man hier nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen. Der Nationalsozialismus als politische Formkraft ist zwar tot und unter Trümmern begraben, aber er liegt nur wenige Jahre zurück. Alle Versuche seiner einstigen Prominenten, sich neu zu formieren, jeder Ansatz einer verschwörerischen Organisationsform im Untergrund sind gefährlich. Die Bundesrepublik wird sogar aus einer naheliegenden Pragmatik heraus gegen solche Ansätze härter vorgehen müssen, als diese Bestrebungen ihrer objektiven Gefährlichkeit nach es an sich verdienen.

Das ist das eine — aber etwas anderes ist, daß der im vorliegenden Falle — wie wir einmal unterstellen wollen — notwendige Gegenschlag von der britischen Armee geführt wurde. Geführt unter Formen, mit einem Aufgebot von militärischen und zivilen Kräften, die fast den Gedanken nahelegen, es hätte eine Wochenschauintendanz das Nötige veranlaßt und nicht der berühmte nüchterne englische Geheimdienst.

Insgesamt wurden sieben Personen verhaftet. Eine Verbindung zum Osten, der allein für eine materielle Hilfestellung großen Stils an die Verschwörer in Frage käme, soll angeblich nicht bestanden haben. Wie haben diese sieben die Sicherheit des guten Dutzends alliierter Divisionen bedroht? Vielleicht, indem

sie sich zusammengesetzt haben und über die Engländer räsonierten? Oder über die Regierung Adenauer? Oder waren sie nur gegen die Verträge? Schlimmstenfalls haben sie doch wohl versucht, wieder zu politischem Einfluß zu gelangen. Das konnte, nach Lage der Dinge, nur über die Parteien geschehen. Sind nun, so fragt man sich, diese Parteien in den Augen der Engländer nicht Instände oder willens, sich selbst gegen eine Unterwanderung zu schützen? Hochkommissar Kirkpatrick sprach von der „Wiedererlangung der Macht“ — Bundesinnenminister Lehr bezeichnete zwei Stunden später die gleiche Verschwörung als so unbedeutend, daß es sich für deutsche Stellen nicht lohnte einzugreifen.

So viele Fragen schon, wenn man über die sachlichen Voraussetzungen des plötzlichen alliierten Schrittes nachdenkt. Noch mysteriöser aber wird die Aktion wenn man den Zeitpunkt, in dem sie erfolgte, in Betracht zieht. Der Kampf um die Ratifizierung des Vertrags über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Die Regierung Mayer wird wahrscheinlich gezwungen sein, Paris in amerikanischen Augen mit dem Odium dessen, der bremst, zu belasten. Handelt es sich bei den Verhaftungen durch die Engländer um eine freund-nachbarliche Schützengasse für den französischen Rückzug aus der EVG? Oder, etwas differenzierter, wollte man im Foreign Office dem Quai d'Orsay das Material liefern, um bei den kommenden Verhandlungen über die sogenannten Zusatzprotokolle zur EVG nicht mit allzu leeren Händen dazustehen, wenn die Bundesregierung — etwa zum Ausgleich für die französischen Wünsche hinsichtlich der Selbständigkeit seiner Armee — eine Beschneidung der alliierten Kontrollrechte in Deutschland verlangen sollte? England hat doch immer wieder erklärt, daß es Frankreich bei seinem Ringen um die Verträge nach Kräften unterstützen werde. Oder am aller einfachsten: Handelt es sich um ein sowohl im englischen wie im französischen Sinne liegendes Manöver, das einfach darauf abzielt, das publizistische Volksgemurmel nach Churchill's Besuch bei Eisenhower und Dulles zu liefern, um nochmals zu unterstreichen, was der Premier sicherlich schon betonte, nämlich, daß man in Amerika in englischen Augen unangebracht viel Sympathie für den künftigen Partner Westdeutschland empfinde?

Es kann eines dieser Motive zutreffen, oder mehrere, oder alle. Das läßt sich für den Augenblick nicht entscheiden. Sagen aber läßt sich, daß hier, ohne daß eine sachliche Notwendigkeit irgendwie sichtbar wäre, der Bundesrepublik ein schwerer Schlag zugefügt wurde. Bonn, das mit der Übernahme der Vorkriegsschulden, mit der Wiedergutmachung an Israel, in gewissem Sinne auch mit dem Montanvertrag und mit dem EVG-Vertrag voll guten Willens eine Hypothek nach der anderen auf seine Schultern nimmt, wird durch einen Kniff des damit flüchtig gemachten politischen Kapitals wieder beraubt. Die Belastungen aber bleiben.

Welch unseliger circulus vitiosus. Hätte nicht doch besser Mister Kirkpatrick bei Herrn Lehr anrufen und mit ihm die Zerschlagung dieser „Verschwörerorganisation“ absprechen sollen. Sie wäre genau so unschädlich gemacht worden und die Feinde einer europäischen Zusammenarbeit könnten sich jetzt nicht die Hände reiben und schadenfroh grinsen. Da habt ihr's ja! Wenn diese sieben Nationalsozialisten wirklich finstere Pläne gegen die Zusammenarbeit mit dem Westen gehabt haben, sie hätten sie für wahr nicht besser verwirklichen können, als durch den Zeitpunkt, die Form und den Effekt, mit dem angebliche Gegner sie ausschalten ließen.



Zwei der Verhafteten aus der Gruppe ehemals führender Nationalsozialisten, die von britischen Behörden festgenommen wurde. Links Dr. Werner Naumann, früherer Staatssekretär im Propagandaministerium, rechts Dr. Gustav Scheel, früherer Reichsstudentenführer und Gauleiter von Salzburg. Foto: dpa

Abschiedsrede Trumans

WASHINGTON. Präsident Truman hat in einer bewegten letzten Ansprache, die er am Donnerstagabend über den amerikanischen Rundfunk- und Fernsehsender hielt, von seinem Amt und vom amerikanischen Volk Abschied genommen. Er warnte darin eindringlich vor einer „Politik der Ultimaten“, als deren maßgeblicher Vertreter der Außenminister seines Nachfolgers Eisenhower lange Zeit galt. Noch einmal betonte der Präsident, daß ein dritter Weltkrieg nicht nur dem Kommunismus, sondern auch der westlichen Zivilisation das Grab schaufeln würde.

Die Bomber stehen bereit

TOKIO. Der Befehlshaber der amerikanischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten, General O. P. Weyland, erklärte, er sei in jedem Augenblick darauf vorbereitet, das chinesische Festland zu bombardieren, wenn Eisenhower den Befehl dazu gebe. Seine Luftstreitkräfte könnten den Luftkrieg in die Gebiete nördlich des Yalu-Flusses ausdehnen und „militärische Zielräume von entscheidender Bedeutung“ treffen.

Gemeinsame Koloniarbeit

STRASSBURG. In der Beratenden Versammlung des Europarats hat am Freitagmorgen der deutsche CDU-Abgeordnete Dr. Johannes Semler den sogenannten „Straßburger Plan“ wieder in den Vordergrund gerückt, nach dem allen europäischen Ländern eine Beteiligung an den nordafrikanischen und anderen Rohstoffgebieten der europäischen Partner ermöglicht werden soll. Dr. Semler sah darin die aussichtsreichste Möglichkeit, einen „Dreieckshandel“ zwischen Nordamerika, Europa und den rückständigen Gebieten der Welt in Gang zu setzen und so die lähmende europäische Dollarlücke zu schließen.

Dr. Semler legte der Versammlung die Stellungnahme ihres Wirtschaftsausschusses zum letzten Bericht des europäischen Wirtschaftsrates vor, der in der anschließenden Debatte besonders von Vertretern der britischen Labour-Partei scharf kritisiert wurde.

SPD: „Ermächtigungsgesetz“

STRASSBURG. „Ein europäisches Ermächtigungsgesetz ist hier geboren worden“, sagte ein Sprecher der SPD-Delegation zu den Lichtlinien der Europäischen Sonderversammlung, die dem Europarat vorliegen. Dies sei einer der Gründe, aus denen die SPD das Verfassungswerk ablehne und den Debatten darüber fernbleibe.

Die Suche geht weiter

DÜSSELDORF. Der britische Sicherheitsdienst fahndet gegenwärtig nach dem ehemaligen Geleitsführer der Hitlerjugend und Herausgeber des „Unabhängigen deutschen Zeitungsdienstes“, Dr. Friedrich Karl Bornemann aus Düsseldorf. Bornemann gilt neben dem ehemaligen Staatssekretär im Goebbelsministerium, Dr. Werner Naumann, als Vermittler der Zusammenkünfte ehemaliger Prominenten des Dritten Reiches. Wie verlautet, sollen die Verhafteten unter Umständen vor ein britisches Gericht in Deutschland gestellt werden. Aus Bonn wird gemeldet, daß die Verhaftung ehemals führender Nationalsozialisten ohne Zustimmung der Bundesregierung erfolgt sei. Der Bundeskanzler ist nur kurz vorher von der bevorstehenden Aktion, die auf Grund des Besatzungsrechtes erfolgte, unterrichtet worden.

Auch Kaufmann verhaftet

HAMBURG. Auch der ehemalige Gauleiter von Hamburg, Karl Kaufmann, ist nach einer Mitteilung des britischen Außenministeriums am Donnerstagabend in der britischen Besatzungszone verhaftet worden.

Die steigenden Personalausgaben

Nicht nur die Regierung, auch das Parlament ist schuld

Hf. Ein Kennzeichen des neuen, dem Bundestag vorliegenden Haushaltsplanes für 1953/54 sind die steigenden Personalausgaben. Wenn auch nicht alle Stellen des Bundes so hohe Neuanforderungen wie das Presseamt der Regierung stellen, das sich von 220 nichtbeamteten Kräften und 18 Planstellen im vergangenen Jahr, auf 356 nichtbeamtete Kräfte und 41 Planstellen verstärken will, so vermehren doch die Neuanforderungen fast aller Ministerien sehr das Gewicht der Ausgabenseite des neuen 26-Milliarden-Budgets. Der Bundesrat hat das zum Anlaß genommen, von einer „Aufblähung der Verwaltung“ zu sprechen und sich dagegen zu wenden, daß „aus Anlaß jedes neuen Bundesgesetzes neue Referate mit planmäßigen Beamten“ eingerichtet werden. Fast einmütig haben sich die Länderregierungen in ihrer Stellungnahme zu den Einzelplänen für wesentliche Kürzungen der Personalausgaben ausgesprochen.

Nur zum Teil werden aber Einsparungen auf dem personellen Sektor dadurch zu erzielen sein, daß die parlamentarischen Körperschaften durch Streichungen oder konstruktive Rationalisierungsvorschläge die notwendigen Schritte der Regierung veranlassen. Zum größeren Teil wird es an den künftigen Entscheidungen von Bundestag und Bundesrat liegen, ob eine wesentliche Reduzierung der Personalausgaben der Regierung möglich wird. Der Bundesrat wies darauf hin, daß die Zahl der Planstellen im Haushaltsplan seit 1950 von rund 36 000 auf 53 000 und die Zahl der Angestellten von 12 800 auf 19 500 gestiegen ist. Der Bundesrat übersah, daß ein wesentlicher Prozentsatz dieser Steigerung auf Beschlüsse der parlamentarischen Körperschaften zurückzuführen ist. Zu oft kamen politische Kompromisse in der Gesetzgebung nur für den Preis einer Verkomplizierung und Verfeuerung der Durchführung der Gesetze zustande. Einzelne von Bundestag und Bundesrat beschlossene Gesetze zwangen die Regierung nicht nur zur Einrichtung neuer Re-

ferate, sondern auch zur Schaffung neuer Verwaltungs- oder „Durchführungs“-stellen. Hinzu kam, daß auch die Bonner Volksvertretung eine sehr hohe Meinung von der Bildung neuer Ausschüsse und Beiräte bewiesen hat. Die nicht nur in Deutschland zu registrierende Neigung, an die Lösung neuer oder neu auftauchender Probleme zunächst durch Schaffung eines neuen Ausschusses heranzugehen, besteht auch in Bonn. Viele dieser Gremien, deren Kosten im neuen Haushaltsplan veranschlagt sind, gehen auf parlamentarische Beschlüsse zurück die von der Regierung, wie es ihre Pflicht ist, ausgeführt worden sind. Mancher Ausschuss und mancher Beirat wurde gebildet, ohne daß die Zuständigkeiten und Arbeitsmöglichkeiten bereits bestehender Gremien das notwendig machten. Der auf Grund eines Bundestagsbeschlusses eingesetzte Sachverständigenausschuß für die Neugliederung des Bundesgebietes ist eines der Beispiele.

Es ist also eine Vielzahl von Gründen, die zu einer Vermehrung der Personalausgaben und zu der Gefahr einer „Aufblähung der Verwaltung“ des Bundes geführt hat. Es ist nicht vertretbar, dafür allein oder vorwiegend die Regierung verantwortlich zu machen und nach einem „Abbau des Beamtenapparates“ zu schreien, wie es in Wahlkämpfen oft getan wird. Es wird vielmehr Aufgabe des zweiten Deutschen Bundestages und der aus ihm hervorgehenden nächsten Regierung sein, an eine rationalisierende Reform von Regierung, Verwaltung und Gesetzgebung heranzugehen. In dieser Frage, wie auf den Gebieten der Sozialpolitik, der Steuern und des Rechts, ist es in den ersten Jahren nach der Schaffung der Bundesrepublik nicht gelungen, schon zu endgültigen Regelungen zu kommen. Vielleicht war das unmöglich. So entstand aus den vielen notwendigen Einzelregelungen fast zwangsläufig eine Komplizierung von Regierung, Verwaltung und Gesetzgebung. Die steigenden Personalausgaben des Bundes sind nur eine Folge davon.

Kleine Weltchronik

„Wohlfahrtszündhölzer“. Freiburg. — Wie in Schweden werden künftig auch in der Bundesrepublik „Wohlfahrtszündhölzer“ — Zündholzschachteln mit einem Mehrpreis von 2 Pfennigen — in den Handel gebracht.

30 Millionen DM für Notstandsgebiete. Bonn. — Aus dem Bundeshaushalt für das Rechnungsjahr 1953 sollen 30 Millionen DM als Darlehen zur Sanierung der Notstandsgebiete Rheinland-Pfalz, Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein gegeben werden. Dazu kommen 20 Millionen DM als Zuschüsse für den gleichen Zweck.

Elektrofischerei auf dem Meer. Hamburg. — Eine Hamburger Erfindergemeinschaft hat, wie der „Rheinische Merkur“ berichtet, den Elektro-Fischfang auf dem Meer mit Erfolg erprobt. Es gelang, Herlinge aus zehn Meter Entfernung und größere Dorsche aus noch weiteren Abständen elektrisch heranzuziehen.

Straßenbahnverkehr nach Ostberlin unterbrochen. Berlin. — Der gesamte Straßenbahnverkehr zwischen West- und Ostberlin ist am Donnerstagabend eingestellt worden. Als Grund für diese Maßnahme wurde von der West-BVG bekanntgegeben, daß mehrere aus Westberlin kommende Straßenbahnzüge nicht mehr aus dem Ostsektor zurückkehren könnten.

Schubert beim Papst. Vatikanstadt. — Papst Pius XII. hat am Freitag Bundespostminister Hans Schubert in Privataudienz empfangen, der sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik bei den Feierlichkeiten anlässlich der Kardinalsernennungen feierlich überreichte.

Kommunistische Unruhen in Italien. Mailand. — Der von dem kommunistisch gelenkten italienischen Gewerkschaftsbund erlassene Aufruf zum Generalstreik wurde am Freitag von mindestens

12 großen Werken befolgt. In Mailand, Rom, Florenz und Neapel kam es zu kommunistischen Demonstrationen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

Asiatische Sozialisten-Konferenz beendet. Bangun. — Nach zehntägiger Dauer ist in Rangun die asiatische Sozialisten-Konferenz beendet worden. In der letzten Vollsitzung wurde eine Erklärung einstimmig gutgeheißen, in der die sowjetische Form des Kommunismus „als ein Regime der völligen Unterwerfung des einzelnen Menschen und der Gruppe unter eine Zentralmacht“ verworfen wird.

Massenverhaftungen von Juden in der Sowjetunion. Tel Aviv. — In den letzten Wochen sollen in Moskau, Leningrad und Kiew mehrere hundert Juden verhaftet und ihre nächsten Angehörigen nach einem „unbekannten Bestimmungsort“ deportiert worden sein, verlautete aus gut unterrichteten israelischen Kreisen in Tel Aviv. Unter den Verhafteten sollen sich vorwiegend Ärzte, Ingenieure und ältere Regierungsbeamte befinden.

Schon wieder Siamesische Zwillinge. Philadelphia/Mississippi. — Siamesische Zwillinge, von der Brust bis zum Bauch zusammengewachsen, wurden in der Ortschaft Philadelphia im amerikanischen Staat Mississippi geboren. Die 22-jährige Mutter und die zehn Pfund schweren Zwillinge sind wohltauf.

In 41 Stunden zum Mond. Washington. — Die amerikanische Marine hat bekanntgegeben, sie habe vier weitere Martin Viking-Raketen in Auftrag gegeben, mit denen man theoretisch in 41,5 Stunden zum Mond fliegen könne. Diese neuen Superraketen können bei einer Höchstgeschwindigkeit von 9280 km/std. eine Höhe von 330 km erreichen.

Die Sekretärin kannte das Theater. Sie hörte oft heftige Worte im Nebenzimmer, Krach, wilde Beteuerungen, Drohungen, das war alles nicht so schlimm gemeint. Das waren die Temperamente, die gegeneinander platzten. Morgen renkte sich alles wieder ein.

Freundlich rief sie. „Da ist ein Päckchen für Sie gekommen, Herr Rospart.“ Sie reichte es über die Barriere dem Dramaturgen zu.

Rospart warf einen Blick auf die Adresse, ehe er es unter den Arm steckte. Der flüchtige Blick hatte genügt. Es war sein Drehbuch, daß ihm der Atlantikfilm zurückschickte. Er lachte einmal auf. So mußte es kommen. Das Drehbuch war abgelehnt. „Danke“, sagte er heiser und stolperte hinaus.

Als er eben die Tür hinter sich geschlossen hatte und erschöpft in dem kühlen Gang Luft holte, hörte er die Stimme Direktor Brands. „Schreiben Sie in die Maschine, Munkchen. An Frau Elisabeth Hegel. Hochverehrte gnädige Frau! Um Ihnen einen längeren Urlaub gewähren zu können haben wir uns entschlossen, Sie in dem nächsten Stück frei zu lassen.“

Ein tiefes Mitleid mit Elisabeth und mit sich selbst überfiel Rospart. „Wir haben kein Glück“, flüsterte er, „kein Glück.“ Schwerfällig stieg er die Treppen hinunter auf die Bühne. Es war fast dunkel. Rospart stieß sich an der Bank, auf der er so oft mit Elisabeth gesessen hatte, wenn sie auf ihren Auftritt wartete.

Warm lag die Sonne auf der hohen, efeu-bespannenen Wand des Gartenhauses. Aber ihre Strahlen konnten nicht bis hinunter zum ersten Stock dringen, die Dächer fingen sie ab. Michaels saß auf dem Rand des schmalen, weißen Bettes in ihrem Schlafzimmer und preßte die Hände an die Ohren. Doch die helle Stimme Elisabeth Hegels, die Wut und Empörung zu schmerzender Schärfe gesteigert hatten, tönte weiter. Ruhelos erhob sich Michaels und ging in ihr Wohnzimmer hinüber.

Jetzt brauche ich nicht mehr zu warten, jetzt ist meine Stunde endlich gekommen. Nik hat

mich nicht belogen, er hat Elisabeth kaltgestellt. Kaltgestellt. Das Wort ließ ein Frösteln über ihren Rücken laufen, es klang hart und grausam. Aber für sie bedeutete es die Erfüllung. Endlich die Erfüllung! In dem nächsten Stück würde sie die Hauptrolle spielen.

Regungslos blieb sie mitten im Zimmer stehen. Früher hatte sie geglaubt, in dieser Stunde glücklich zu sein wie nie zuvor in ihrem Leben. Aber die anklagende, verzerrte Stimme Elisabeths hatte alle Freude zerbrochen.

In einem jähen Entschluß lief sie auf den Flur hinaus. „Ich muß telefonieren, Herr Ranke“, sagte sie hastig und schloß die Tür zu der Schneiderwerkstatt.

Auf dem engen Flur roch es nach nasser Wäsche. Nervös wählte sie die Nummer des Palasthotels. Aus dem Hörer kam die Stimme des Portiers Schütz.

Der Schneidermeister Ranke legte das Jackett, das er gewendet hatte, auf den Tisch, stützte sich auf die Hände, schnellte sich auf den Boden und lief auf seinen Filzpantoffeln in die Küche, die neben der Schneiderwerkstatt lag.

„Was hat sie denn?“ fragte er neugierig, „sie telefoniert schon wieder.“

Frau Ranke hatte gerötete Augen. Es war ein Brief von der Direktion des Hebbeltheaters gekommen, daß man leider auf ein Engagement von Fräulein Elsie Ranke verzichten müsse.

„Die Hegel hat vorhin angerufen“, erwiderte Frau Ranke und starrte mit trüben Augen auf die Milch, die sie auf dem Gaskocher erhitzte. „Das Stück wird abgesetzt. Gestern hat's am schwarzen Brett gestanden. Die Birk spielt im nächsten Stück die Hauptrolle!“

„So“, antwortete Ranke und zog die Hose etwas hoch, die ohne den Halt eines Trägers oder Gürtels herabzurutschen drohten. „So — die Birk spielt die Hauptrolle! Aber unsere Elsi wollen sie nicht engagieren. Nicht mal für ein winziges Fäch. Die muß draußen auf der Gartenbühne stehen und sich den Schnupfen holen. Schöne Welt ist das!“

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Fassade von Demokratie“

Die gesamte britische Presse steht im Zeichen der Verhoffungen in der Bundesrepublik. Die Aktion wird rückhaltlos begrüßt. Während aber die seriösen Blätter sich bemühen, die Angelegenheit wenigstens einigermaßen in den ihr zukommenden Größenordnungen zu halten, schlagen die typischen Massenzeitungen teilweise einen äußerst scharfen Ton gegen Deutschland an, wie man ihn seit 1945 kaum mehr gehört hat. Der „Daily Telegraph“ (konservativ) stellt seine Betrachtungen unter den Titel „Sicherheit gegen die Nazis“. Der „Daily Express“ (Beaverbrook-Organ) geht in seinen Betrachtungen unter der Überschrift „Denk an die Herrenrasse“ vom Oradour-Prozeß aus, um dann auf die Verhaftungen überzugehen und zum Schluß vor einer deutschen Wiederbewaffnung zu warnen.

„Man sollte die Ereignisse in Westdeutschland beachten. Jene, die Vergehen und Vergessen predigen, neigen dazu, die Verschwörungen der neuen Nationalsozialisten beiseite zu schieben und statt dessen auf den ehrenwerten Dr. Adenauer zu zeigen. Die Öffentlichkeit sollte skeptischer sein als die Politiker. Gewiß ist Dr. Adenauer ein gutmeinender Mann. Gewiß ist er ehrlich in seinen Treuebekundungen zur Demokratie. Diese Punkte sind nicht umstritten. Umstritten ist jedoch, wie lange Dr. Adenauer bleiben wird. Nach dem Ersten Weltkrieg errichteten die Deutschen eine Fassade von Demokratie und Ehrenhaftigkeit, die Weimarer Republik. Aber was passierte in dem Augenblick, in dem die Alliierten eingestülpt wurden und die wirkliche Macht den Deutschen wieder zufloß? Die Fassade der Ehrenhaftigkeit wurde niedergebissen, und Hitler marschierte an die Macht. Könnte nicht dasselbe wieder passieren?“

Rechtfertigung der Kontrollen

Auch die Pariser Morgenblätter beschäftigen sich gestern natürlich mit der als sensationell empfundenen Verhaftung ehemaliger Nationalsozialisten in der britischen Besatzungszone. Fast immer werden Rückschlüsse auf die Ratifizierung des EVG-Vertrags gezogen und mit Hinweisen verbunden, daß Frankreich, wie sich jetzt zeigt, mit Recht auf Kautelen dränge. Der konservative „Figaro“ schreibt zum Beispiel:

„Die sofortigen Konsequenzen der Aufdeckung dieses Komplotts sind jetzt noch schwer vorauszusagen. Psychologisch gesehen werden sie jedenfalls dazu beitragen, neues Mißtrauen im Ausland gegenüber einem Deutschland, das politisch so wenig sicher ist, und gegenüber Industrie- und Finanzgruppen zu erwecken, die den echten Rahmen ihrer Befugnisse überschreiten. Es ist schwierig, hier nicht eine zusätzliche Rechtfertigung gewisser Kontrollen geben zu sehen, welche die Alliierten in einem Deutschland aufrechterhalten, gegenüber dem es angebracht erscheint, ihm das so oft geforderte Vertrauen nur in Etappen entgegenzubringen.“

Immer noch Reichskonkordat?

th. STUTTGART. Zu einer Auseinandersetzung über die Frage, ob das Reichskonkordat aus dem Jahre 1933 noch gültig ist und seine Anerkennung in der künftigen Verfassung verankert werden sollte, ist es im Verfassungsausschuß der Stuttgarter Landesversammlung zu einer Auseinandersetzung gekommen.

Die Koalitionsparteien stimmten dem Vorschlag der CDU zu, wonach die Bestimmungen der Verträge für die katholische Kirche, die in dem früheren Land Baden und in dem früheren preussischen Regierungsbezirk Sigmaringen galten, für diese Gebiete gültig bleiben sollen. Dagegen wurde abgelehnt, den folgenden Satz in den künftigen Verfassungsentwurf aufzunehmen: „Dasselbe gilt für das ganze Land hinsichtlich der Bestimmungen des Reichskonkordats.“

Angenommen wurde der Artikel aus dem CDU-Entwurf, wonach die Kirchen berechtigt sein sollen, für die Ausbildung der Kandidaten des geistlichen Standes Konvikte und Seminare einzurichten.

Die Stimme Michaels drang durch die Tür. „Ja, Andy, sofort! Ich danke schön. Ja, schicke den Wagen, ich habe es eilig, ich bin... Nun, du wirst es hören, Andy.“ Ein Klicken, sie hatte aufgelegt. Man hörte, wie sie in ihr Zimmer zurückging.

„So muß man es machen, Mutter! Die weiß, wie sie die Männer kirre macht. Erst kommt der Herr Direktor persönlich, und jetzt... meinst du, die teuren Toiletten kann sie sich von ihrer Gage kaufen?“

Frau Ranke nahm seufzend den Topf vom Feuer und blies auf die hochsprudelnde Milch. Die Enttäuschung überwältigte sie aufs neue. „Das kann ich dir versichern, unsere Marika lassen wir nicht mehr im Weihnachtsmärchen tanzen, da können der Kornay und der Brand persönlich vor mir auf den Knien rumrutschen.“

Der kleine Schneidermeister lächelte abgründig. Sein zerknittertes, spitzes Gesicht verzog sich zu einer Grimasse. „Talent hat die Birk nicht für 'nen Sechser. Das merkt man ja, wenn sie nur den Mund aufmacht. Aber sie versteht es. Spielt die Ehrbarkeit im Hause, Leinenkleidchen, näht und stopft Strümpfe, und dann — schick das Auto, Andy! Hast du es gehört? Das Auto.“ Er zog die Schultern hoch und schlurte in seine Werkstatt zurück. Gewandt schwang er sich auf seinen Schneidertisch, rutschte bis ans Fenster und schob die Gardine beiseite.

Michaels zog sich um. Die innere Jarrube peinigte sie immer noch. Wie eine Befreiung huschte der Gedanke durch ihren Kopf, daß sie ihren Vertrag mit dem Hebbeltheater lösen könnte. Dann mußte Nik die Rolle doch Elisabeth geben. Sie spürte, wie ihr heiß wurde.

Nein, sie wollte spielen. Was konnte sie dafür, daß Elisabeth alt wurde? Sie schob den Kleiderhaken weiter und nahm ein graues Kostüm aus dem Schrank. Andy hatte es ihr geschenkt, als sie nach Berlin ging, sie hatte es noch nie getragen. Andy würde sich freuen, wenn er sie darin sah. Sie hatte ein wenig Angst vor der Unterredung mit Andy.

(Fortsetzung folgt)



Copyright by Carl Dunker-Verlag, durch Verlag v. Graberg & Götz, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

Direktor Brand war aufgesprungen. Es wurde ganz still in dem Büro. Vom Vorzimmer her hörte man das Klappern einer Schreibmaschine. Die Sekretärin war gekommen und erledigte die Post.

Rospart war ganz blaß geworden. Er zitterte. Seine hohe Stimme überschlug sich. „Sie haben recht, an einem Theater, an dem Sie die Stücke auswählen, braucht man keinen Dramaturgen! Und wenn ich ein unfähiger Dramaturg bin, dann sind Sie ein schäbiger Egoist!“

„Hinaus!“ schrie Kornay. „Hinaus. Sie sind entlassen.“ Die Adern an seinen Schläfen sprangen hervor.

„Gehen Sie jetzt, Rospart!“ flüsterte Brand dem Dramaturgen zu, der vor Zorn, Scham und Hilflosigkeit fast weinte. „Ich rede noch mit Herrn Kornay. Wie konnten Sie sich auch so vergessen!“

Fast blind in seiner Erregung suchte Rospart nach seinem Hut. Brand schob Rospart bis zur Tür und warf dabei einen verstohlenen Blick zu Kornay hinüber, der sich ans Fenster gestellt hatte. „Er hat doch recht, Rospart, das wissen Sie selbst. Entschuldigen Sie sich später, vielleicht nimmt er dann die Kündigung zurück.“

Rospart war völlig leergebrannt. War er denn wahnsinnig geworden? Jetzt wußte er es, es war so, wie Brand und Kornay sagten. Es war vorbei mit Elisabeth. Sie würde keinen Erfolg mehr haben. Er hatte einen Don-Quixote-Kampf geführt. Und die Windmühlensügel hatten ihn beiseitegefegt.

Ohne zu grüßen ging er durch das Vorzimmer.

Stuttgarter Wochenendbrief

Intektionsquelle noch nicht bekannt

Das Chlorwasser hat den Typhus bestimmt nicht hergetragen / Ein hart geäußert Verdacht

aa. Stuttgart, 17. Januar.

Tages- und Nachtgespräch: Der Typhus, Wer Camus „Pest“ gelesen hat, vergleicht die Entwicklung der Epidemie heimlich mit der Schilderung der Vorgänge in der nordafrikanischen Stadt Oran, die von dem französischen Schriftsteller zum Schauplatz seines düsteren Romans gemacht worden ist. Glücklicherweise ist Typhus nicht gleich Pest, und seine Ausbreitung nicht so rasant wie bei jener Krankheit, an der die Ratte schuld sind.

Wer ist am Stuttgarter Typhus schuld? Der Erreger ist bekannt, aber nicht die Infektionsquelle. Das Wasser, an das so mancher am Anfang gedacht hat, ist es nicht. Wir leben nicht umsonst in chlorreichen Zeiten. Nachdrücklich muß man den Amerikanern einiges abbiten, die immer so kategorisch auf der Chlorierung unseres Trinkwassers bestanden haben. Wenn das Wasser auch noch zur Verbreitung dieser häßlichen Bazillen beitragen würde, läße es mit der Krankenzahl wahrscheinlich schon ganz anders aus.

Hoffentlich bestätigt sich der Verdacht auf unser gutes schwäbisches Sauerkraut nicht. Es wäre nicht nur ein Schlag gegen die Fabriken auf den Fildern, es wäre ein Schlag für unsere Stammeslehre. Das Sauerkraut ist wie der Most in der Vorstellung jedes Schwaben sakrosankt und damit auch immun, das heißt straflos, unbelangbar. In diesem Fall von den Gesundheitsbehörden. Auch an seiner Immunität gegen Krankheitserreger hat hierzulande bisher niemand gezweifelt. Und nun dieser wenn auch zaghaft geäußerte, heilige Gefühl schonende Verdacht!

334 Fälle sind es jetzt, davon etwa die Hälfte in der Innenstadt und fast zur Hälfte Frauen und Männer. Glücklicherweise sind wenig Kinder darunter. Für die Kleinen steht auf den Schulfeldern geschrieben: „Jeden morgen Handtuch und Seife mitbringen!“ Sie sollen sich so oft wie möglich die Hände waschen. 658 Waschräume hat die Stadt in den Schulen ausgegeben, wo in dieser Beziehung nicht gerade vorbildlich vorgewirkt war. Auch die hygienischen Verhältnisse an gewissen Orten und Örtchen erweisen sich in diesen Tagen als überholungsbedürftig.

Eines hat die Epidemie jedenfalls auch erwiesen: Wie dringlich der Bau von Infektionsabteilungen im Katharinenhospital und in der Olgaheilstalt ist. Vielleicht werden diese Projekte in der langen Schlange der Stuttgarter Bauvorhaben nun etwas vorrangiger.

Mit dem Umbau des Charlottenplatzes, dem die Technische Abteilung des Gemeinderats am Mittwoch zugestimmt hat, dürften sie wohl kaum kollidieren. Von Ende März an wird hier mächtig gebuddelt werden. Die Straßenbahnlinie 25 wird aus der Eßlinger- in die Holzstraße verlegt, und auf der Planie wird für die Linien aus Richtung Degerloch, Schloßplatz und Neckarstraße ein „Karusell“, ein Rundgleis gebaut. Die Markinsel vor den Planiechaispielen soll zur

Verkehrinsel und Haltestelle auch für die Straßenbahn aus Richtung Neckarstraße ausgebaut werden. Der Brunnen bleibt erhalten, 20 Bäume müssen fallen, als erstes kleines Opfer der ersten Etappe des großen Zeitstufenplans.

42 neue Fälle in Stuttgart

th. Stuttgart. In Stuttgart wurde am Freitag wieder ein stärkeres Ansteigen der Typhuserkrankungen festgestellt. Es kamen in 24 Stunden 42 Fälle hinzu, so daß die Gesamtzahl im Stadtgebiet am Freitag 334 betrug. Die Stadtverwaltung hat das Gebäude der Höheren Handelsschule in der Rotebühlstraße beschlagnahmt, um dort ein drittes Hilfskrankenhaus mit 250 Betten einzurichten. Von der Beschlagsnahme werden mehr als 8500 Schüler und Schülerinnen betroffen. Die Ursache der Erkrankungen ist noch immer nicht ermittelt worden.

In Südwürttemberg kam zu den bisherigen 28 Fällen am Freitag nur einer hinzu, und zwar in Wannweil, Kreis Reutlingen.

Aus Südwürttemberg

Jugendbüchereien auf dem Lande

A. L. Tübingen. Nachdem in der Vergangenheit um das Thema „Schmutz und Schund“ fast zuviel Lärm gemacht worden ist, will man nunmehr mit Jugendbüchereien auf dem Land dazu beitragen, die Frage in positivem Sinn zu lösen. So wurde auf der letzten Sitzung des Bezirksjugendrings Südwürttemberg-Böhmen davon berichtet, daß eine im Kreis Münsingen vom Gemeindegast gegebene Anregung bei den Bürgermeistern des Kreises ein lebhaftes Echo ausstrahlte. Der Vorschlag geht dahin, „wandernde Bücherkästen“ mit guten Jugendschriften zusammenzustellen, um so dem Strom von „Schundheften“ das Wasser abzugraben. Nunmehr soll auch eine Kommission des Bezirksjugendrings zur Förderung dieser Bestrebungen vor allem in den Landkreisen der Alb und des Oberlandes, entsprechende Vorschläge ausarbeiten.

Neue Wege in der Berufsbildung

Reutlingen. Das Arbeitsamt Reutlingen hat einen neuen Weg beschritten, um einheimische und vertriebene arbeitslose Frauen wieder in den Wirtschaftsprozess einzualletern. Während eines schwächlichen kostenlosen Fortbildungskurses sollen frühere Kenntnisse in Kurz- und Maschinenschreiben wieder aufgefrischt werden.

Der erste derartige Lehrgang, der am 12. Januar begonnen hat, wird vom Landesarbeitsamt und der Stadt unterstützt. Für Fahrzeit sowie Unterrichts- und Lehrmittel wurden aus öffentlichen Geldern 2000 DM zur Verfügung gestellt. Das Arbeitsamt Reutlingen stellt nach bestandener Abschlußprüfung ein Zeugnis aus und bemüht sich, den Kursteilnehmern eine Arbeitsstelle zu verschaffen.

Marbacher Hengstparade

Münsingen. Die „Marbacher Hengstparade“, die 1950 nach einer Pause von 14 Jahren zum ersten Mal wieder vorzuführen worden ist, wird auch heuer wieder veranstaltet. Sie findet am 4. und 5. Februar statt.

Einer Kuh schwere Verletzungen beibracht

Freudenstadt. In Höschenweiler, Kr. Freudenstadt, wurde von der Polizei ein 27 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter festgenommen, der einer Kuh so schwere Verletzungen beigebracht hatte, daß sie notgeschlachtet werden mußte.

Bundestagsausschuß im Bodenseegebiet

Tettlingen. Der Unterausschuß Obst und Gemüse des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der sich zurzeit auf einer Besichtigungsreise durch die Obst- und Gemüsehauptanbauggebiete Süddeutschlands befindet, unterrichtete sich am Donnerstag im Kreis Tettlingen über die Markt- und Erzeugnisverhältnisse im Obstanbau des Bodenseegebiets. Die Ausschußmitglieder besichtigten mehrere Obstanlagen in Langenargen und führten anschließend Besprechungen mit Vertretern des gesamten Bodenseeraums.

Internationale Anschlüsse gesichert

Friedrichshafen. Der Fährplanentwurf sieht für den Querverkehr auf dem Bodensee zwischen Friedrichshafen und Romanshorn für die Sommermonate eine Reihe von Kursen vor, die mit Ausnahme der Spätschiffe, Anschluß nach St. Gallen und Zürich sowie auf deutscher Seite nach Ulm und Stuttgart haben. Einmal in der Woche, am Donnerstag, wird der Frühkurs von Friedrichshafen über Langenargen nach Romanshorn gefahren.

Auch das wurde berichtet

Beim Kämpfen zog sich ein Fußballspieler aus Saubach, Kreis Achern, eine so schwere Gehirnerschütterung zu, daß er an ihren Folgen starb.

In fünf Minuten erlegten Jäger bei einer Jagd im Gemeindegastwald von Steinberg im Kreis Waiblingen vier Wildschweine.

Zehn Meter tief stürzte ein 43jähriger Maler aus Heidenheim, der in der Nacht mit Maharbeit an einem Kran beschäftigt war. Der Verunglückte war sofort tot.

Ein Radfahrer wurde beim Zusammenstoß mit einem Auto in Neckargartach bei Heilbronn 20 Meter mitgeschleift und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

135jähriges Bestehen feiert in diesem Jahr der Liederkrans von Biberach. Aus diesem Anlaß wird er Haydn's „Schöpfung“ aufführen.

Allein der Erpel watschelte mit einem Zettel um den Hals daher. Auf dem Papier stand geschrieben: Gestern war'n uns'rer neun, heute kommt ich ganz allein“.

Eine große Trauergemeinde versammelte sich zum Begräbnis eines angesehenen Bürgers der Stadt Mühlhausen im Elsaß. Feierliche Ansprachen gaben der Bedeutung des Verstorbenen Ausdruck. Am nächsten Tag sollte ein Toter beerdigt werden, der zufällig gleichen Namens und Alters war, wie der am Tag zuvor Begrabene, nur daß er viel weniger bekannt und angesehen war, so daß die Schar der Trauergäste klein war. Wie erstaunt waren sie aber, als sie in der Leichenhalle den Toten fanden. Es kam heraus, daß dieser schon einen Tag im falschen Grab lag. Warum sollte nicht auch einmal ein armer Teufel in allen Ehren begraben werden!

Ein netter Einfall



Fleischerei Fachausstellung Stuttgart 1953 - 4. bis 12. Juli

Als Sieger in dem Wettbewerb um das beste Werbeplakat für die Fleischereiausstellung in Stuttgart vom 4.-12. Juli ging das Stuttgarter Ehepaar S und H Lämmle hervor. Dieser mit 1400 Mark prämierte Entwurf zeigt eine durchgeschnittene Blutwurst, deren Schnittfläche ein originelles Gesicht trägt. Das Wurstende erscheint als eine über den Kopf gezogene Zupfmütze.

Aus Nordwürttemberg

Zimmerbrand fordert Todesopfer

Stuttgart. Bei einem Zimmerbrand zog sich eine Frau so schwere Kohlenoxydvergiftung und Verbrennungen zu, daß sie an den Folgen am Freitag starb. Nachdem der Brand von einem Passanten bemerkt worden war, fand die Feuerwehr in dem rauchüberfüllten Zimmer die Wohnungsinhaberin bewußlos vor. Sie wurde ins Krankenhaus überführt, konnte jedoch nicht mehr gerettet werden. Die Frau hinterließ zwei unmündige Kinder. Der Brand, dessen Ursache noch nicht geklärt ist, verursachte einen Schaden von mehreren tausend DM.

Gärtner gegen Fäkaliendüngung

Ludwigsburg. Der Württ. Gärtnerverband, dem etwa 2000 Erwerbsgärtner in Nord- und Südwürttemberg angehören, hat am Donnerstag bei seiner Hauptversammlung in Ludwigsburg beschlossen, daß sich seine Mitglieder in Form einer Gemeinschaftsschau des württembergischen Gartenbaus an der Internationalen Gartenschau 1953 in Hamburg beteiligen.

Der während der Tagung wiedergewählte erste Vorsitzende des Verbandes, Otto Hausmann, erklärte unter Hinweis auf die derzeitige Typhusepidemie in Stuttgart, ein Gärtner, der zur Düngung des Gemüses keine fäkalienfreien Mittel verwende, verstoße gegen die Interessen des Berufstandes.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag meist noch stärker wolbig, jedoch nur noch zeitweise geringe Schneefälle. Temperaturen tagsüber um oder etwas über 0 Grad, nachts wieder mäßige Fröste. Am Sonntag Bewölkung zeitweise auflockernd und im wesentlichen trocken, allgemein schwach windig und dünnstig.

Schneebericht vom Freitag

Pulver, Sport gut bis sehr gut. Alb: Dreifaltigkeitsberg 22; Metterstein 35; Osniettingen 28; Traßberg 20; Schopfloch 35; Stöten 17; Kaltes Feld 25. Schwarzwald: Herzogenhorn 16; Feldberg 110; Schausland 89; Hinterzarten 47; Tittsee 20; Kandel 70; Schönwald 45; Freudenstein 32; Baisersbrunn 15; Kniebis 42; Schiltkopf 65; Ruhestein 88; Hundstuck 80; Kurhaus Sand 35; Hornisgrinde 68. Allgäu: Schwarzer Grat 208; Imy 88; Oberdorf 45; Nebelhorn 200; Riezlern 120; Hirschegg 140; Oberjoch 118; Oberstaufen 80; Scheidegg 70.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche. Staatsoper Stuttgart: Sonntag (18. Jan.) mittags Sinfoniekonzert, abends Bizet, Carmen; Montag Sinfoniekonzert; Dienstag Wagner, Meistersinger; Mittwoch Carmen; Donnerstag Lortzing, Wildschütz; Freitag Puccini, Madame Butterfly; Samstag Lehar, Die lustige Witwe.

Staatsschauspiel Stuttgart: Sonntag (18. Jan.) nachmittags Kaula, Der gestiefelte Kater, abends Lesch, Tingeltangel-Oper; Montag Shakespeare, Othello; Dienstag Schiller, Aus Abend und Morgen; Mittwoch Grillparzer, Donnerstag Tingeltangel-Oper; Freitag Branner, Geschwister; Samstag Tingeltangel-Oper.

Landestheater Württ.-Hohenzollern: Sonntag (18. Jan.) in Biberach: Shaw, Der Kaiser von Amerika; Montag in Lindau: Deval-Goetz, Towarisch; Dienstag in Reutlingen: Giraudoux, Elektra; Mittwoch in Tübingen: Molnar, Spiel im Schloß; Donnerstag in Tübingen: Elektra; Freitag in Tübingen: Tanzspiel Swaine und Czebel; Samstag in Baisersbrunn: Zuckmayer, Katharina Knie.

Da bin ich der Richtige, dachten 5000 deutsche Männer, als sie die Heiratsannonce einer „begüterten Schweizerin mit schlanker Figur, natürlichem Wesen und hausfraulicher Veranlagung“ lasen. Bei so großer Auswahl mußte die „begüterte Schweizerin“ natürlich die Wissenschaft zu Rate ziehen und sie bat ihre Bewerber, zwecks graphologischen Gutachtens 10 DM in die Schweiz zu schicken. Daß die holde Schweizerin gar nicht existierte, erwischt sich in einer Stuttgarter Gerichtsverhandlung, bei der ein Scheidlingspaar zu Gefängnisstrafen verurteilt wurde.

Im Waldachtal bei Nagold hatte eine Frau acht Katzen und einen Erpel. Jeden Morgen pingte die Tiere in die Waldach und kamen abends in den Stall zurück. Dieser Tage kehrten nun die Tierchen zur gewohnten Stunde nicht zurück.

das mit Löffeln machte, hätten alle Arbeitslosen Arbeit. Der dritte sagte: mehr Bagger müßten wir haben, dann hätten wir alle richtige Arbeit. Schließlich sind wir keine Buschneger, die ihre Erdlöcher mit Fingern auskratzen. Aber es gibt Unkundige, die unsere Kapitalanlagen heute kritisieren. Sie meinen, es werde zuviel Kapital angelegt, und sie fragen, woher denn dieses Kapital komme. Sie antworten: aus den hohen Preisen, die der Verbraucher zahlt. Der Unternehmer aber, so behaupten sie, baut sich feine Fabriken davon. An die hundert Milliarden DM hätten die Unternehmer seit der Währungsreform in ihre Betriebe gesteckt. Nun, geben wir den Dingen auf den Grund. Nehmen wir das Jahr 1950. Darüber hat das Wirtschaftswissenschaftliche Institut der Gewerkschaften eingehende Untersuchungen angestellt. Es errechnet für dieses Jahr 18,7 Milliarden DM Kapitalanlagen. Wiesviel entfielen davon auf die industriellen Be-

triebe? Das Institut sagt: Industrie und Handwerk investierten zusammen 7,5 Milliarden für Reparaturen, Verschleiß und Neuanlagen. Von dem Rest von 11,2 Milliarden flossen zum Beispiel 4,2 Milliarden in den Wohnungsbau und 2,4 Milliarden in den Verkehr. . . Das ist der Tatbestand 1950 nach Ansicht der Gewerkschaften. . . Amerika, das vom Kriege völlig verschont geblieben ist, investierte je Kopf seiner Bevölkerung im Jahre 1951 452 Dollars. Frankreich, mit dem wir auf dem Weltmarkt gleichfalls im Wettbewerb stehen, 164 Dollars. Und wir? 127 Dollars. Leider konnten wir nicht mehr investieren, weil wir kapitalarm sind, und diese Kapitalarmut kann nur durch Sparen behoben werden. Und wie ist es dann mit dem »geprellten Verbraucher«? Sicher finanzierten die Betriebe ihre Anlagen aus den Preisen. Woher sonst hätten sie die Mittel nehmen sollen, da noch immer ein leistungsfähiger Kapitalmarkt fehlt? Aber hat der Verbraucher Interesse an

Betrieben, die auf dem letzten Loch pfeifen? Alte Maschinen sind teure Maschinen. Stotternde Drehbänke liefern Bruch. Humpelnde Lastwagen kommen nicht an. All diese unsinnigen Kosten aber müßte der Verbraucher bezahlen, wenn die Betriebe nicht ständig auf Verbesserungen bedacht wären. Nur aus hohen Kapitalanlagen kommen hohe Löhne. Und niedrige Preise! Zum Wohlstand Aller durch geeinte Kraft führt die Soziale Marktwirtschaft



Auf dem letzten Loch pfeifen?

Wenn Mutter eine Nähmaschine kauft, macht sie eine Investition, oder auf deutsch: eine Kapitalanlage. Genau so investiert der Betrieb, der auf Draht ist, immer wieder neue und bessere Maschinen. Wenn er kann, Mutter will mit ihrer Maschine Kraft und Zeit sparen. Das ist der Zweck aller Investitionen. Kürzlich standen drei Arbeitslose an einer Baustelle, wo ein Bagger ausschachtete. Der erste sagte: wenn man das mit Spaten machte, hätten wir Arbeit. Der zweite meinte: wenn man



Gemeinschaft zur Förderung des Sozialen Ausgleichs e.V. Köln am Rhein - Unter Sachsenhausen 12-14

Treibgas für Vergasermotoren

STUTTGART. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebs von Vergaser-Lastkraftwagen ist naturgemäß besonders stark abhängig von der Höhe der Betriebsstoffkosten. In immer größerem Ausmaß machen deshalb die Besitzer derartiger Fahrzeuge mit einer Nutzlast von mehr als 1 Tonne von der Möglichkeit Gebrauch, diese Kosten durch Verwendung von Treibgas ganz erheblich zu senken. Die Ersparnis durch Treibgas beträgt — abgesehen von den qualitativen Vorteilen — nicht weniger als ca. 25 Prozent des normalerweise für flüssige Kraftstoffe aufzuwendenden Betrages.

Bei Treibgas handelt es sich nicht etwa um einen befehlsmäßigen Treibstoff, wie es z. B. bei Generatoren während des Krieges und in der Zeit der Kraftstoff-Bewirtschaftung der Fall gewesen ist. Treibgas stellt vielmehr ein hochwertiges Produkt dar, das qualitativ den üblichen flüssigen Kraftstoffen sogar noch überlegen ist. Der Inhalt der handelsüblichen Treibgasflaschen, die von den Treibgaslieferanten leihweise zur Verfügung gestellt werden, beträgt 35 kg und entspricht einer Benzinmenge von ca. 50 Liter. Die normalerweise von einem Fahrzeug mitgeführten zwei Flaschen ergeben also einen Aktionsradius, der höher liegt, als er im allgemeinen bei einer Tankbefüllung mit Benzin erreicht werden kann.

Vor Zuführung des Treibgases in den Vergaser muß es in einer ohne Schwierigkeiten einzubauenden kleinen Apparatur vorgewärmt und entspannt werden. Für die technische Beratung,

die Einregulierung auf günstigen Verbrauch usw. stellen die maßgebenden Treibgaslieferanten, wie die Deutsche Shell-AG, erfahrene Fachingenieure zur Verfügung.

Herabsetzung der Vorauszahlungen

REUTLINGEN. Nach dem Lastenausgleichsgesetz tritt an die Stelle der bisherigen Soforthilfebahn die Vermögensabgabe. Grundsätzlich sollen die Vorauszahlungen in Höhe der bisherigen Soforthilfebahn geleistet werden. Doch kann das Finanzamt die Vorauszahlungen herabsetzen, wenn der Abgabenschuldner glaubhaft macht, daß der Vierteljahresbeitrag der Vermögensabgabe um mehr als 20 Prozent niedriger sein wird als die bisherige Soforthilfebahn.

Für den Antrag auf Herabsetzung empfiehlt es sich den dafür von den Finanzämtern ausgegebenen Vordruck zu verwenden und diesen sorgfältig auszufüllen, weil dann eine schnellere Bearbeitung des Antrags gewährleistet ist.

Zur Information

Die Krankenkassen werden jetzt mit dem Einzug der Arbeitslosenversicherungsbeiträge für Lehrlinge rückwirkend vom 1. November 1952 an beginnen. Damit wird der Schutz der Lehrlinge bei Arbeitslosigkeit wirksam, wie er im Änderungsgesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Dezember vergangenen Jahres vorgesehen ist. Sämtliche deutschen Automobilfirmen nehmen an

dem 24. Internationalen Automobilkongress teil, der heute Samstag in der Brüsseler Hundertjahrhalle eröffnet wird. Die Zahl der Ausstellungsstände ist im Vergleich zum Vorjahr von 132 auf 169 erhöht worden. Die Bundesrepublik steht mit 14 Marken an dritter Stelle nach Großbritannien mit 27 und der USA mit 20 Marken.

Das Arbeitsministerium Baden-Württemberg hat die Befugnis nach § 9 des Gesetzes zum Schutz der erwerbstätigen Mütter (Zulässigkeit einer Kündigung) den Gewerbeaufsichtämtern übertragen. Anträge auf Zulassung von Kündigungen bei werdenden Müttern und Wöchnerinnen, die unter das Mutterschutzgesetz fallen, sind künftig an das zuständige Gewerbeaufsichtsamt zu richten.

Generaldirektor Heinrich Wagner 1. HEIDELBERG. — Der Vorsitzende des Vorstandes der

Daimler-Benz AG., Generaldirektor Heinrich Wagner, ist am Donnerstag nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren in einer Heidelberger Klinik verstorben. Mit ihm verliert die Gesellschaft eine anerkannte Kapazität auf dem Gebiet der modernen Automobilfertigung. Die Entwicklung der Werke Mannheim und Gaggenau der Daimler-Benz AG. hatte Wagner entscheidend beeinflusst. Er wurde 1899 in Saarbrücken geboren, kam von seiner Lehrzeit an bereits mit der Automobilfertigung in engste Berührung und legte nach einem Studium am Technikum in Konstanz die Abschlussprüfung als Maschinenbauingenieur ab. 1923 trat er bei der Adam Opel AG. ein, in deren Vorstand er 1927 berufen wurde und in dem er 1933 den Vorsitz übernahm. 1948 wurde er in den Vorstand der Daimler-Benz AG. berufen und mit der Leitung der beiden Werke Mannheim und Gaggenau betraut.

Wertpapierbörse Stuttgart

Industrie-Aktien		Banken und Vers.-Aktien		Festverzinsliche Werte	
S. I. 13. I.	8. I. 13. I.	S. I. 13. I.	8. I. 13. I.	S. I. 13. I.	8. I. 13. I.
AEG	32 1/2	Ver. Dt. Oelfabriken	92	Ind.-Werke Karlsruhe	35
Baumw. Unterhausen	178	Ver. Decken Calw	119	Klöckner Werke	104
Bernberg	60	Ver. Fliz Giengen	66	H. Lanz AG.	59
Bräuerei Wulfe	60	Vereinigte Stahlwerke	109	Mannheim-Röhrenw. St.	153
Daimler-Benz	75	Vereinigte Trieb. Volkm.	173	Rheinmetall-Borsig	30
Deutsche Erdöl	92	Waldöcker Weid. d. St.	252	Rhein-Stahlwerke	100
Deutsche Linoleum	146	Württ. Baumw. Eilling	214	J. H. Roser	62
Erlanger Baumwolle	152	Württ. Cattun	154	Saline Ludwigshall	101
EBlinger Maschinen	86	Württ. Elektrizität	86	Seidelfurth	84
IG Farben	96	Württ. Leinen	153	Schloßartenbau	73
Fettn. mechanik Jetter	79 1/2	WMF	58	Schwab Zellstoff	128
Gritzner-Zement	128	Zeiß Ikon	46	Lauffener Zement	128
Haidelberger Zement	140	Zellstofffabrik Waldhof	66		
Hess. Maschinen	210	Ziegelw. Ludwigsburg	90		
Hohner Metall	136				
Junghans Gebr.	50				
Kienzle Uhren	88				
König. Schmidt	120				
Knorr C. H.	94				
Kolb & Schöte	140				
Kolmar & Jourdan	71				
Kraftwerk Altwürttbg.	110				
Maschinen Weingarten	140				
Mittelschw. Überland	117				
Neckarwerke Kblingen	128				
NSU-Werke	123				
Ostertag Werke	113				
Rhein. Elektrizität	94				
Salz Heilbronn	78				
Schubert & Salzer	50				
Schöde Hohenlohe	13				
Siemens & Halske St.	107				
Siemens & Halske Vorr.	104				
Spinneret Persee	180				
Stuttgarter Hofbräu	67				
Stuttgarter Vereinsbuch	150				
Südd. Baumw. Kochen	170				
Südd. Zucker	115				

Börsen der Woche

STUTTGART. In der Woche vom 9. Januar bis 16. Januar 1953 verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Die am Börsenhandel beteiligten Kurse zeigten eine stärkere Zurückhaltung, da die Tendenz zu der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der innen- und außenpolitischen Lage, sowie der bis jetzt ergebnislosen Verhandlung im Bergbau, belastet wurde. Trotz des jetzt dringenden Angebots ergaben sich am Montagmarkt infolge mangelnder Aufnahmefähigkeit Abschwüchungen bis zu 3 Prozent, wobei Börsch an erster Stelle stand. Auf den übrigen Marktgebieten machte sich eine größere Umsatzeinschränkung bemerkbar, jedoch war die Kursentwicklung eher uneinheitlich. Die Schwankungen betragen bis 4 Prozent nach beiden Seiten. Der Bankenmarkt war wenig beachtet und Großbanken waren durchweg 2 Prozent niedriger angeboten. Am Gromarkt war das Geschäft, beeinflusst von der allgemeinen Tendenz ruhiger. Renten still und kaum verändert.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

	15. I.	14. I.
Schweizer Franken	91	91,25
USA-Dollar	21,24	21,30
Engl. Pfund	8,23	8,24
Franz. Franken	8584,91	8563,08
Belg. Franken	1082,55	1084,31
Holl. Gulden	82,17	82,35
Span. Peseten	965,52	975,94
Port. Escudos	611,97	612,42
Schwed. Kronen	123,81	125,73
Argent. Pesos	485,33	486,67
Bras. Milreis	—	—
Osterr. Schilling	553,19	551,38
Ital. Lire	13421,73	13419,12
Tschech. Kronen	6065,67	6063,32

Umrechnungskurs 1 Westmark = 6,40 Ostmark

Am Donnerstag, dem 15. Januar 1953, in den frühen Morgenstunden verschied völlig unerwartet nach kurzer, schwerer Erkrankung

Herr Direktor
Heinrich Wagner
Vorsitzer des Vorstandes der Daimler-Benz-Aktiengesellschaft

im 54. Lebensjahre.
Der Verlust dieses Mannes, der seit seiner Berufung in den Vorstand unserer Gesellschaft im Jahre 1948 seine ganze Kraft in den Dienst unseres Hauses stellte, trifft uns sehr hart. Seine große technische und organisatorische Begabung, seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse befähigten ihn zur Lösung schwierigster Aufgaben.
Nach dem Tode von Generaldirektor Dr. Haspel wurde er im März 1952 zum Vorsitzenden des Vorstandes berufen.
Ein Mensch mit einem gütigen Herzen, einem lauten Charakter, voll Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft, hat uns für immer verlassen.
Sein Hinscheiden aus der Vollkraft des Lebens heraus hinterläßt bei uns eine schmerzliche Lücke. Wir werden Heinrich Wagner in bleibender, dankbarer Erinnerung behalten.

Aufsichtsrat, Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft
der Daimler-Benz-Aktiengesellschaft

Stuttgart-Untertürkheim, den 15. Januar 1953.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 20. Januar 1953, 11 Uhr vormittags, in unserem Werk Mannheim statt.

Wir glauben, im Sinne des Verstorbenen zu handeln, wenn wir darum bitten, von Kranzspenden abzusehen und einen dafür vorgesehenen Betrag zur Milderung allgemeiner Not zu verwenden.

777 verlockende Preise
777 Gewinnchancen für Sie!

MILKANA
Preisausschreiben

Für 25.000 DM Gewinne locken

1. Preis
1 Volkswagen Export-Modell mit Radio

2. Preis
Ein Motorroller oder eine Schlafzimmereinrichtung

3. Preis
Eine Musiktruhe oder eine Couchgarnitur

und weitere 774 Preise, darunter Nähmaschinen, Kühlschränke, Radioapparate, Urlaubsreisen, Fahrräder, Armbanduhren, Staubsauger, Tischlampen, Fußball, Käthe-Kruse-Puppen, Stabillbaukästen, Taschenschirme, Küchenwaagen, Kameras, Bügel-eisen, Wecker, Füllfederhalter u. vieles andere mehr.

Versuch dein Glück, mach mit!
Nicht jeden Tag wird Ihnen eine solche Chance geboten! Holen Sie sich deshalb noch heute ein Lösungsformular bei Ihrem Kaufmann oder schneiden Sie es aus einer der großen Illustrationen aus. Sie können die Lösung aber auch auf einer Postkarte einsenden. Vergessen Sie nicht, Ihre Lösung bis zum 28. 2. 1953 einzusenden an: Milkana-Preisausschreiben, Hamburg 1, Postfach 7777. In der Milkana-Werbung finden Sie wertvolle Fingerzeige zur Beantwortung der Preisfragen.

Milkana bringt das Glück ins Haus!

Seit Generationen die
Cheringe
Juwelier Kurtz
Eberhardstr. 71
Stuttgart

Paar ab DM 15,-

Ha-dor
Rohes Fell u. unangezogene Tiere
kauft zu höchsten Exportpreisen.
H. Kieferle, Handweg 116/117
(Preisliste verlangen)

Wohnungsrger? Besitzt das eig. Fertighaus auf Teilzahlung Blum & Cie. Bielefeld B 333

Wie wohnen?
Das ist die
bedeutendste Möbelhaus
Verzeichnis für Kostent
14 teiligen Katalog
Kostlos
Best. 18 Monatshefte
1953

MÖBEL-KOST
STUTTGART-W
HASENBERGSTRASSE 31

Husten-
Merzellen
die einzigen Hustenbonbons mit dem millionenfach bewährten Schleimhaut-Antisepticum Trikanolin. 40 St. 1,- m. schleimlösl. Salzwass. 1,50

Familien-Ereignisse
berichten Sie allen Ihren Verwandten u. Bekannten durch eine Anzeile in Ihrer Heimatzeitung

Automarkt
Planen für gewerbliche Zwecke in jeder gewünschten Größe

Autosatz drei Otomar
Altensteig, Kreis Calw
Telefon 355

Fahrzeugplanen
Planen für gewerbliche Zwecke in jeder gewünschten Größe

Radfahrer? Nein! Motorrad kauf
jetzt 4 J. Abzahl. ohne Anz. bei Bed. Hälller, Hamburg-Stellg. 581

Spöhrerschule
Calw / Schwarzwald

Der Föhn kommt...

Wenn der Föhn bläst und wenn Sie wetterempfindlich sind dann kommen Ihre Beschwerden wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen, innere Unruhe, Unlust und Zerknirschtheit Sie sind gereizt, nervös, schlapp, abgespannt wie ausgetrocknet und haben keine Konzentrationskraft. Haben Sie das heute noch nötig? Wie einfach ist es doch diese schmerzlichen Beschwerden fernzuhalten, oder zu beseitigen. Holen Sie sich aus Ihrer Apotheke für 15 Pf. ein Röhrlin Spalt-Tabletten. Sie werden erstaunt sein, wie diese Föhnbeschwerden in einigen Minuten durch ein bis zwei Spalt-Tabletten verschwinden sind. Jede Apotheke hat sie vorrätig.

10 Stk. DM - 1,20
25 Stk. DM - 2,40

Existenz durch
AKU REPASSIERMASCHINE
schöne alte u. modernste

Alleinverkauf: MAX MÜLLER
Stuttgarter-Platz 1, W. Hölzerplatz 1
Bei Reparatur er besucht.

Unterricht
Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Tischlerheim. Kaufm. Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport, Sauna, Gewissenhafte Ausbildung u. Erziehung.

Bad Liebenzell ist ein guter Brotgeber

Kommunaler Rückblick und Ausblick — „Ein Jahr des Aufbaues, aber nur in wenigen Dingen ein Jahr der Vollendung“

Vor dem Gemeinderat von Bad Liebenzell gab Bürgermeister Klepser kürzlich einen kommunalen Rückblick und Ausblick, den wir nachstehend wiedergeben. (D. Red.)

Wenn man das abgelaufene Jahr 1952 rückblickend betrachtet, so stellt man fest, daß es für Bad Liebenzell ein Jahr des Aufbaues war — aber nur in wenigen Dingen ein Jahr der Vollendung. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Kurverwaltung haben eine Reihe von Problemen angegriffen und in Gang gebracht, die noch nicht vollendet werden konnten, und zwar in erster Linie deswegen, weil die Probleme erst reifen müssen, weil sie viel Vorbereitung nötig haben und weil sie viel Geld kosten. Und Geld ist der rarste Artikel bei uns wie auch vielfach anderswärts.

Es darf auch nicht verkannt werden, daß Bad Liebenzell Aufgaben gestellt sind, die weit über den Rahmen einer Gemeinde von stark 2000 Einwohnern hinausgehen. Aber diese Aufgaben müssen im Interesse der Zukunft der Gemeinde und der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Bewohner und auch im Interesse der umliegenden Gemeinden gelöst werden, wenn auch entsprechende Zeit dazu nötig ist.

Förderung von Gewerbe und Industrie

Beginnen wir unseren Rückblick und Ausblick mit den Aufgaben allgemeiner Art. Hier stand im Vordergrund aller Arbeit im Jahre 1952 die Förderung von Gewerbe und Industrie und des Wohnungsbaues. Die Zifferblätterfabrik Baral & Hüf, gefördert durch die Gemeinde, konnte im vergangenen Sommer ihren Neubau Ecke Hindenburg- und Umlandstraße beziehen und hat sich damit endgültig in unserer Stadt selbst gemacht. Etwa 140 Menschen von hier und der Umgebung finden dort ihr tägliches Brot. Das im November 1951 schwer brandgeschädigte Kamerawerk King konnte das Richtfest seines Neubaus am Ulmenweg feiern und wird das neue Haus in kurzer Zeit beziehen können. 100 Betriebsangehörige freuen sich darauf, aus ihren Behälterräumen herauszukommen. Das Hauptergebnis der Firma, die Kleinbildkamera „Regula“, findet, insbesondere auch im Ausland, täglich mehr Freunde. Im alten Rathaus hat sich die Metallwarenfabrik Schläfer & Co. niedergelassen; in den schönen Arbeitsräumen hat sie gute Entwicklungsmöglichkeiten. Dem „Liebenzeller Sprudel“ kam der heiße Sommer sehr zustatten; der Betrieb in seinem schönen Neubau hat seine Bewährungsprobe bestanden.

In diesem Jahr plant die Firma Feuerbacher Bettfedernfabrik Herrmann & Kugler ihren Betrieb im Längenbachtal zu erweitern, da sie ihre Räume im neuen Kurhaus aufgeben muß.

590 Personen finden hier Arbeit

Sehr interessant ist es, die Zahl der hier beschäftigten Arbeitnehmer zu betrachten. Nach dem Stand vom 20. September 1952 sind in Betrieben mit mehr als 5 Arbeitnehmern beschäftigt gewesen 463 Personen in Betrieben mit weniger als 5 Arbeitnehmern 83 Personen im Gaststättengewerbe 44 Personen zusammen 590 Personen

Davon kommen von auswärtig 246 Arbeitnehmer.

Beim Gaststättengewerbe ist zu berücksichtigen, daß am Stichtag die Hauptsaison bereits vorbei war und deshalb schon Entlassungen stattgefunden hatten. In den gesamten Zahlen sind bei Handwerk und Gewerbe die Betriebsinhaber nicht mitgerechnet.

Auswärts beschäftigt sind 261 Personen und zwar u. a. in Pforzheim 83 Personen in Calw 39 Personen in Hirsau 30 Personen

Die hier beschäftigten Arbeitnehmer kommen u. a. aus Pforzheim, Bieselsberg, Schwarzenberg, Unterhaugstett, Monakum, Unterlengenhardt, Ottenbronn, Hirsau, Beinberg und Calw. Man sieht hieraus, daß die hiesige Industrie allen rings um Bad Liebenzell liegenden Gemeinden Arbeitsplätze bietet.

Neues Siedlungsgelände bei Station Monbach?

Die Ausweitung der Industrie bringt der Stadtverwaltung große Sorgen auf dem Gebiet des Wohnungswesens. Dabei ist die Beschaffung von Baugelände in unserem engen Tal ein fast unlösbares Problem. Die stadteigenen Bauplätze im Olgahain sind nahezu restlos verbaut. Zur Zeit stehen 2 Vierfamilienhäuser und 4 Zweifamilienhäuser vor der Vollendung. Die wenigen Plätze am Schloßberg werden auch bald vergeben sein. Deshalb richtet die Stadt ihr Augenmerk auf ein Siedlungsgelände bei der Station Monbach. Sie hofft auf baldige Lösung dieser brennenden Frage.

Verbreiterung der Nagoldtalstraße dringlich

Der sich dauernd steigende Verkehr bringt viele Aufgaben mit sich und die Pflege der Straßen erfordert erhebliche Mittel. Im vergangenen Jahr wurden die Straßen und Wege im Stadtteil rechts der Nagold gerichtet, für dieses Jahr sind diejenigen der Altstadt, Baum- und Weberstraße usw., vorgesehen. Dankbar anzuerkennen ist es, daß das Straßen- und Wasserbauamt Calw den Ausbau der Zufahrtsstraßen festgesetzt hat; es ist zu hoffen, daß der begonnene Umbau der Unterhaugstetter Straße fortgesetzt und möglichst rasch bis Mötlingen durchgeführt wird. Die Verbreiterung der ganzen Nagoldtalstraße von Pforzheim-Weissenstein bis Hirsau ist eine Lebensfrage der Fremdenverkehrsorte im Nagoldtal; man sollte deshalb an die Lösung dieser Frage herangehen. Als erfreulich kann auch vermerkt werden, daß die Bundesbahn den Fahrplan auf der Ostschwarzwaldbahn wesentlich verbessert hat. Die künftige ganzjährige Führung des Bäderzuges Frankfurt — Ostschwarzwaldbahn — Konstanz ist sehr zu begrüßen. Bad Liebenzell wird von drei Bundesbahnomnibusbussen und einer Postomnibuslinie berührt. Auf diesem Gebiet gehen unsere Wünsche dahin, daß die Omnibuslinie Bad Liebenzell — Calw — Stuttgart weiter ausgebaut wird.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1953 ist die Nagoldtalbahn mit dem Hauptbahnhof Pforzheim in die

Verwaltung der Eisenbahndirektion Stuttgart übergegangen. Damit ist für unsere Bahnlinie der frühere Zustand wiederhergestellt worden. Es sei bei dieser Gelegenheit aber nicht veräuert, der Eisenbahndirektion Karlsruhe Dank und Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen. Sie hat in mühseliger Arbeit aus dem Chaos 1945 wieder ein Verkehrsunternehmen geschaffen, das uns in den vergangenen Jahren außerordentlich viel genützt hat. Sie ist auch nach Möglichkeit verständnisvoll auf die besonderen Wünsche der Anliegergemeinden der als Zubringer für den Fremdenverkehr wichtigen Ostschwarzwaldbahn eingegangen.

Fremdenverkehr wie noch nie

Der Fremdenverkehr ist eine wichtige Lebensgrundlage der Gemeinde. Nahezu jeder Einwohner zieht direkt oder indirekt Nutzen aus ihm. Die Grundlagen unseres Fremdenverkehrs sind der eigentliche Kurbetrieb, d. h. die Aufnahme von Kur- und Badegästen, und der Ausflugsverkehr.

Der Ruf und die Bedeutung unserer Heilquellen, die anmutige Schönheit der Landschaft und das prächtige Sommerwetter machen unser Bad zu einem Hauptzielungspunkt; Kurbetrieb und Ausflugsverkehr waren in der Sommersaison 1952 hervorragend gut. Bad Liebenzell hat mit 13 723 gemeldeten Gästen und 144 015 Uebernachtungen im Kalenderjahr 1952 seine beste Kurzeit erlebt. Das Kalenderjahr 1951 brachte 9957 gemeldete Gäste mit 119 581 Uebernachtungen.

Motorisierung bei uns geringer als im Landesdurchschnitt

Aber prozentual erheblich mehr Motorräder als sonst in Baden-Württemberg

Das amtliche Endergebnis der letztjährigen Kraftfahrzeugbestandsaufnahme am 1. Juli beansprucht insofern besonderes Interesse, als es sich um die erste im neuen Bundesland handelte und seit 1938 erstmals wieder alle Kraftfahrzeuge erfasst wurden, also auch die aus steuerlichen oder anderen Gründen vorübergehend als stillgelegt abgemeldeten. Mit den Ergebnissen der Zwischenjahre 1939 bis 1951 ist das diesmalige daher nur bedingt vergleichbar.

Von 1907 bis 1914 nach dem Stand vom 1. Januar und dann wieder ab 1921 nach dem vom 1. Juli hat alljährlich im Deutschen Reich wie jetzt im Bundesgebiet eine amtliche Zählung der Kraftfahrzeuge stattgefunden. Die Zunahme der Motorisierung des Straßenverkehrs, über die es von örtlichen Verkehrszählungen abgesehen bisher sonst keine weiteren Unterlagen gibt, zeigt eine geradezu umwälzende Entwicklung. Die Unterbrechung der Aufwärtsbewegung durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre war Anfang 1951 bei allen Fahrzeugarten bereits wieder aufgehoben, zuletzt bei den Personenkraftwagen. Daher war Mitte 1952 bei ihnen der Zuwachs gegenüber Mitte 1938 verhältnismäßig noch am kleinsten, bei Zugsmaschinen verständlicherweise weitaus am größten. Im Durchschnitt betrug er schon 96 Prozent. Die zentral erhobenen Kraftfahrzeugbestände der Bundespost und -bahn sind in den nachstehenden Zahlen nicht mitenthalten.

Am 1. Juli 1938, bevor bis 1933 ein Stillstand in der Aufwärtsentwicklung einsetzte, gab es im damaligen Oberamt Calw erst 573 Kraftfahrzeuge, im Oberamt Nagold 521 und im Oberamt Neuenbürg 809. Nach sechs Jahren, 1936, war ihre Zahl durch die bewußte Förderung der Motorisierung im Dritten Reich weiter sehr stark auf innerorts schon 964 im Oberamt Calw, 1045 im Oberamt Nagold sowie 1314 im Oberamt Neuenbürg angewachsen. Am 1. Juli 1952 schließlich zählte der 1938 aus diesen drei Oberämtern neu gebildete jetzige Kreis Calw dagegen nicht weniger als 8070 Kraftfahrzeuge. Sie verteilen sich auf 4797 Krafträder, 1890 Personenkraftwagen und Krankenwagen, 81 Omnibusse, 901 Last- und Lieferwagen, 427 Zugsmaschinen sowie 34 sonstige Kraftspezialfahrzeuge. Dazu kamen 611 Anhänger.

Personenkraftwagen wie vor allem Zugsmaschinen, was bei diesen im weiten Vorherrschen der kleinbäuerlichen Betriebe seine Ursache hat, sind im Kreis verhältnismäßig noch schwach vertreten. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß in unserem Kreis auf 100 Personenkraftwagen 262 Kraft- räder kommen gegenüber 222 bzw. sogar nur 187

Gedanken um ein Filmplakat

Geschäft mit der Erotik

Am Mittwoch und Donnerstag lief im Calwer Volkstheater der schwedische Film „An die Freude“, der den Untertitel „Geschichte einer Ehe“ trägt. Er hat, man darf dies vorwegnehmen, in der Presse, bei Leuten vom Fach und den Kinobesuchern eine ziemlich einhellige Zustimmung gefunden und ist mehrfach mit Filmpreisen ausgezeichnet worden. Einmal wegen der schauspielerischen Leistung (Maj-Britt Nilsson und Stig Olin), zum anderen wegen des Drehbuches und der straffen Regie (Ingmar Bergman) und schließlich wegen der präzisen Kamera-Arbeit. Selbst ein so kritisches Organ wie die „Frankfurter Allgemeine“ hat allen an seiner Entstehung Beteiligten das Zeugnis ausstellen müssen, daß sie einen „großen, sauberen, menschlichen Film“ geschaffen haben.

Was an ihm gerühmt wird, ist nicht zuletzt seine Offenheit, sein Mut und seine Realistik. Es wird nicht an den Dingen vorbeigeredet und ebenso wenig daran vorbeigeschaut. Dafür stammt der Film aus Schweden, wo man die Beziehungen zwischen den Geschlechtern etwas freier zu gestalten beliebt als dies bei uns der Fall ist (wenn es auch ins Reich der Fabel gehört, daß dort „Männlein und Weiblein gemeinsam völlig unbekleidet baden“!). Es mag manches für unseren mitteleuropäischen Geschmack zu handgreiflich und zu zwanglos geschuldet sein. Trotzdem sind selbst die intimen ehelichen Szenen nicht von solcher Art, daß man für seine 17jährige Sitznachbarin erröten müßte. Von provozierender Erotik kann nirgendwo die Rede sein — unserer Meinung nach wenigstens!

Wenn also mit sauberen, wenn auch zuweilen drastischen Mitteln die „Geschichte einer Ehe“ nachgezeichnet wird, wenn sich Regie und Dar-

Pläne für die kommende Zeit

Fremdenverkehrsgewerbe und Kurverwaltung haben alle Anstrengungen gemacht, ihre Gäste zufriedenzustellen. Unter Schwimmbad, in den letzten Sommerwochen noch mit Wasser aus der neuerbohrten Quelle versorgt, und die Kuranlagen mit ihren mannigfachen Veranstaltungen zogen Tausende von Besuchern an. Der weitere Ausbau dieser Einrichtungen läßt sich nicht mehr länger hinausschieben. Beim Schwimmbad ist der Bau von Tennisplätzen vorgesehen. Zusammen mit dem neu angelegten Fußballplatz wird dann eine vorbildliche Sportanlage vorhanden sein. In den Kuranlagen ist die Fertigstellung des neuen Kurhauses für das Jahr 1954 vorgesehen, das zu einer der Hauptgrundlagen für den weiteren Ausbau des Kur- und Fremdenwesens werden soll. Zusammen mit den beiden privaten Besitzern von Thermalquellen wird aber die Schaffung eines modernen Kurmittelhauses die wichtigste Voraussetzung für eine Entwicklung des Heilbades selbst sein, während sich die freie Wirtschaft die Vergrößerung der Zahl von Fremdenbetten anlegen lassen muß. Wie kaum irgendwo sind in Bad Liebenzell die Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung gegeben. Die Stadtverwaltung wird, von einem weitestgehenden Gemeinderat unterstützt, die notwendigen Grundlagen dafür schaffen, so daß, wenn alle beteiligten Kreise tatkräftig mit am Werk sind, Bad Liebenzell einer hoffnungsvollen Zukunft entgegensehen kann.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Am Montag Rosa Andreatta, Altbürger Straße 14 (79 J.), und Anna Bayer, Hengstetter Gasse 12 (73 J.); und am Samstag Adolf Bastian, Hermann-Haffner-Straße 3 (76 J.), Karl Kleiner, Bischofstraße 62 (75 J.), und Pauline Schechinger, Altbürger Straße 20 (70 J.). — Das „Calwer Tagblatt“ gratuliert den Altersjubilaren der nächsten Woche und wünscht ihnen einen unbeschwerten Lebensabend.

Donauschwaben treffen sich

Die Donauschwäbische Landsmannschaft kommt am Sonntag, 25. Januar, um 9 Uhr vormittags im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw zusammen, um die Jahresschlussabrechnung in Empfang zu nehmen und Neuwahlen durchzuführen. Hierzu sind alle Donauschwaben herzlich eingeladen.

Oberschwäbische Barockbauten im Farblichtbild

Wie bereits kurz berichtet, hält Pfarrer Bischof (Steinhausen) am Dienstag nächster Woche um 20.15 Uhr im Georgenäum einen Farblichtbildervortrag über „Oberschwäbisches Barock“. Zur Darstellung kommen die schönsten Barockbauten in Oberamthal, Friedrichshafen (Schloßkirche), Weissenau, Weinzarten, Ochsenhausen, Schussenried, Steinhausen, Birnan, Zwiefalten und Wiblingen.

Markterlaubnisse für Calw und Wildberg

Das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern hat, wie wir dem „Staatsanzeiger“ vom 14. Januar entnehmen, der Stadt Calw die Erlaubnis erteilt, bis zum 31. Dezember 1958 am 2. Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November einen Rindvieh- u. Schweinemarkt abzuhalten. Die übrigen Monatsmärkte sind dauerkonzessioniert, so daß also auch in Zukunft allmonatlich an jedem 2. Mittwoch in der Kreisstadt ein Vieh- und Schweinemarkt abgehalten wird. — Das Regierungspräsidium hat ferner der Gemeinde Wildberg die Erlaubnis erteilt, bis zum 31. Dezember 1958 in den Jahren mit gerader Jahreszahl an dem in die Zeit zwischen 20. und 26. Juli fallenden Montag einen Krämermarkt und alljährlich an diesem Tage einen Rindvieh- und Schweinemarkt abzuhalten.

18 Teilnehmer an der Grundausbildung

Für den Grundausbildungskurs in Erster Hilfe, den das Rote Kreuz in den kommenden Wochen durchführt, sind bis jetzt 18 Anmeldungen abgegeben worden. Der Kurs beginnt am Freitag, 23. Januar.

Märchenvorstellung im Volkstheater

Das Calwer Volkstheater bringt heute um 15 Uhr in einer Sondervorstellung den Märchenfilm „Schneeweißchen und Rosenrot“, über dessen Inhalt man wohl nichts mehr zu sagen braucht.

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 9. bis 16. Januar verzeichnete das Standesamt Calw folgende Personenstands-fälle:

Geburten: Angolika Brigitte, T. d. Arbeiters Artur Löwenhaupt, Bad Teinach, Teinachtal; Peter Michael Rolf, S. d. Lageristen Karl-Heinz Plasa, Calw, Badstraße 42; Dieter Wilhelm, S. d. Fuhrmanns und Landwirts Gottlob Aichele, Dekkenpfonn; Sylvia Anette, T. d. Elektroingenieurs Max Pföhler, Bad Liebenzell; Harald Michael, S. d. Arbeiters Bruno Begenat, Siehdichfür Gda. Oberreichenbach; Lore, T. d. Hilfsarbeiters Ludwig Roller, Beinberg.

Eheschließungen: Arnold Ernst Kusterer, Metzger, Hirsau, und Herta Wagner, Hilfsarbeiterin, Unterreichenbach; Willi Gnoyke, Schreiner, Unterreichenbach, und Lieselotte Emma Schwarz, Hilfsarbeiterin, Calw; Erich Neumann, Hilfsarbeiter, Calw, und Elfriede Kopp, Maschinenmalerin, Calw.

Sterbefälle: Friedrich Diefenbach, Kaufmann, Calw, Stuttgarter Straße 55, 62 J.; Elisabeth Grün, geb. Scherg, Hausfrau, Calw, Kronengasse 9, 65 J.; Willi Friedrich, Sparkassenangestellter, Calw, Hindenburgstraße 47, 47 J.

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:

Männlich: 2 Bankkassierer; 2 Mechaniker oder Dreher; 5 Karosseriebauschner; 1 Goldschmied; 1 Bäcker- u. Konditormeister; 1 Metzger; 4 landwirtschaftliche Arbeiter, ledig. — **Weiblich:** 3 Servierinnen; einige perf. Hausgehilfinnen sowie Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Gaststätten; 1 Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft; 1 Zimmermädchen für Jahresstelle.

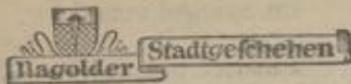
Stellensuchende:

Männlich: Kfz.-Ingenieur; Maschineningenieur; 1 Bankkaufmann; kaufm. und Verwaltungsangestellter; 1 Augenoptiker; 1 Hochfrequenztechniker; 1 Zahntechniker; 1 Forstangestellter; 1 Revierförster; Kfz.-Mechaniker; Bauschlosser; Schmiede; Elektromotallateur; Küfer; Wagner; Bau- und Möbelschreiner; Schneider; Polsterer u. Tapezier; Schuhmacher; Bäcker; Küchenchef; Köche; Baumaschinen; Kraftfahrer; 1 Krankenpfleger; Hausdiener. — **Weiblich:** 1 Arztschreiberin; 1 Erzieherin; 1 Chemotechnikerin; einige Stenotypistinnen; 1 Buchhalterin; 1 Beköcherin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren Sprechstunden: Montag bis Samstag von 8—12 Uhr, Montagnachmittag von 14—16 Uhr, Donnerstagnachmittag von 14—19 Uhr (Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige).

Calwer Tagblatt

Lokale Schriftleitung: Helmut Haasen
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Nagold: Adelige
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dietrich Lank, Altmetting
Verlag Paul Adolt, in der Südwest-Pressa GmbH,
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger, Buchdruckerei Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägeloohn



Wir gratulieren

Herr Adolf Rähle, Galgenbergstraße 35, wird am Sonntag 76 Jahre alt; Frau Anna Holtzhauer geb. Kühle, Galgenbergstraße 7, kann am gleichen Tag ihren 71. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Skliausflug zum Schilfkopf

Schwarzwaldder Verein und VfL Nagold veranstalten am Sonntag wieder einen Sklausflug zum Schilfkopf/Ruhestein. Anmeldungen mit gleichzeitiger Lösung der Platzkarte bis heute abend um 18 Uhr in der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße. Abfahrt am Sonntag um 7 Uhr am Vorstadtplatz.

Unsere Handballer in Stuttgart

Morgen fahren unsere Handballer zu den Vorentscheidungskämpfen um die würt. Hallenmeisterschaft nach Stuttgart. Unsere besten Wünsche begleiten sie zu dieser schweren Aufgabe. Abfahrt um 7.30 Uhr am Vorstadtplatz.

Morgen szenischer Vortragsabend

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntagabend um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei Nagold Dramaturg G. Klocke einen szenischen Vortragsabend veranstaltet. Zur Darbietung kommt das Schauspiel „Spanisches Dreieck“ von Kurt Becht.

Kurs in Maschinenschreiben

An der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule Nagold wird wieder ein Kurs in Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt. Die Teilnehmergebühr ist gering. Maschinen sind vorhanden. Der Kurs beginnt am 2. Februar und wird mit einer Prüfung und Zeugniserteilung abgeschlossen.

Anmeldungen möglichst frühzeitig bei der Leitung der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule Nagold.

„Was soll das Kreuz“

In der Methodistenkirche hält Kaufmann W. Troeber (Zürich) am Sonntag um 20 Uhr einen Lichtbildervortrag mit eigenen Farbaufnahmen aus den Schweizer Alpen. Er ist ein alter, erfahrener Bergsteiger, der seine Hörer zu fesseln weiß. Besonders auch die Jugend ist dazu eingeladen.

Das Kreuz, das auf Kirchturmspitzen und Bergeshöhen angebracht wird und den Weg zu den wahren Höhen des Lebens zeigt, wird das Motto abgeben, unter dem Herr Troeber vom Montag, den 19. Januar, bis Freitag, den 23. Januar, jeweils um 20 Uhr in der Methodistenkirche über lebenswichtige Fragen der Gegenwart und Zukunft sprechen wird. Die Veranstaltungen sind öffentlich und jedermann frei zugänglich. Es ergeht herzliche Einladung an die ganze Bevölkerung.

Dressstunden der Hundezüchter

Der Verein der Hundefreunde weist darauf hin, daß morgen vormittag ab 9 Uhr auf dem Tobias-Ott-Platz die wöchentliche Dressstunde stattfindet. Dressurleiter Mall (Tübingen) wird anwesend sein. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Turnstunden beim VfL

Die Turnstunden des VfL Nagold, die in dieser Woche wieder begonnen haben, sind nach folgendem Plan eingeteilt: Dienstag 19 Uhr Mädchen von 10-14 Jahren, 20 Uhr Frauen. Mittwoch 18 Uhr Mädchen von 6-10 Jahren. Freitag 18.45 Uhr Knaben, 20 Uhr Turner.

Schwäbisches in Wort und Bild

Das VBW Nagold ladet nochmals alle, die einen schönen, unbeschwerten Abend erleben wollen, zum Besuch des Vortragsabends von K. Lachenmann am Dienstagabend um 8 Uhr im Festsaal der Lehrerbücherei ein. Es wird ein echt schwäbischer Abend, eine humorvolle Farblichbildreise quer durch unsere schöne Heimat, gestaltet von einem Meister des Wortes und des Humors. Lachenmann ist neben Sebastian Blau und A. Lämmle unser bekanntester Rezitator, der in Poesie und Prosa zuhause ist wie kein anderer und die schwäbische Eigenart von Grund auf kennt. Karten zu 1.- DM, für Schüler und Jugendliche unter 20 Jahren um 50 Pfg. auf allen Plätzen (Preisermäßigung für Hörer, Förderer usw. des VBW) im Vorverkauf bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3.

Totental

Am Mittwochabend ist Frau Marie Mayer geb. Mammel im Alter von 86 Jahren (geb. 28. August 1886) gestorben. Die Beerdigung findet heute nachmittag um 13.30 Uhr statt.

Geschäftsverlegung

Herr Reinhold Kurz, Bürstenmacherei, hat sein Geschäft von der Freudenstädter Straße 12 in das Haus Waldachstraße 8 verlegt.

Ausbau der Stadtbücherei Nagold

Seit dem Tag, an dem nach Kriegsende die arg beschädigte und durch Verluste nur noch in Resten vorhandene Stadtbücherei der Leitung des VBW unterstellt wurde, begannen die Maßnahmen zum Wiederaufbau der für die Stadt und die Bewohner so wertvollen Kultureinrichtung. Schäden und Verluste mußten ersetzt, der Buchbestand kartelmäßig erfaßt und eine sinnvolle Einteilung und Gruppierung geschaffen werden. Die Herausgabe von Bücherverzeichnissen war zwingende Notwendigkeit geworden. Die ersten Neueinstellungen dankt die Bücherei den Buchspenden hiesiger Buchhändler und auswärtiger Verlagsanstalten, der Stadt usw., bis später die Leihgebühren reichlicher flossen und sich in der Gemeinde Förderer fanden, deren freiwillige Beiträge auch der Volksbücherei zugute kamen. Heute ist es so weit, daß die Leitung an

Gustav Adolf Gedat spricht:

„Afrika — Spiegelbild europäischer Tragödie“

Nagold. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der christlichen Welt spricht auf Einladung des hiesigen CVJM am Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Vereinshaus.

Gedat ist einer der wenigen Deutschen, denen es in ganz besonderer Weise geschenkt ist, die Welt zu sehen. Er steht seit Jahrzehnten in der Arbeit der christlichen Ökumene. Seine Reisen führten ihn mit Ausnahme Australiens in alle Teile unserer Erde. 1936 bis 1938 machte er eine der großartigsten Reisen durch Afrika. Beginnend in Ägypten zog er das Niltal aufwärts zu dessen Quellen, durch Uganda und das alte Ostafrika, durch Kenya, Rhodesien und die Südafrikanische Union führte ihn sein Weg zum Kap der Guten Hoffnung. Der Heimweg ging über Deutsch-Südwest, Angola, Belgisch-Kongo nach Kamerun, von dort dann quer durch die Sahara nach Algerien. Die Erlebnisse dieser Fahrt hat Gedat in seinem bekannten Buch „Was wird aus diesem Afrika?“ festgehalten. Auch seine andern Bücher wie „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt“ (Auflage 300 000), „Sie bauten für die Ewigkeit“, „Auch das nennt man Leben“, „Wunderwege durch ein Wunderland“ u. a. gehören zu unserer meistgelesenen Literatur.

Nun kehrte Gedat im vergangenen Jahr von seiner zweiten Afrikareise durch die

gleichen Länder (in umgekehrter Reihenfolge) wieder zurück. Er war Gast bei Königen, Häuptlingen, Gouverneuren und hohen Politikern, unterhielt sich mit Priestern und Mönchen der verschiedenen Religionen und Bekennnisse, saß bei Eingeborenen am Lagerfeuer und bei schwarzen Arbeitern in ihren Hütten in Industrie- und Bergbaugebieten, die heute zu den Brennpunkten unserer Welt gehören.

Er ist daher wie nur wenige andere in der Lage, über Afrika zu berichten, wie es wirklich ist, über seine Vergangenheit und Entwicklung, seine Not und seinen Kampf. Afrika ist ja ein Land, dessen Bedeutung für die übrige Welt und besonders auch für Europa von Tag zu Tag wächst. Die Not der Neuverdung hat Afrika überkommen. Christentum, Islam und Kommunismus ringen um die Seele der afrikanischen Menschen. Schwarz steht gegen Weiß.

Was wird aus diesem Afrika? Die Frage steht da und läßt uns nicht los. Sie verpflichtet uns. Sie ist uns Mahnung und Ruf. Gustav Adolf Gedat will uns helfen, dieses Afrika und seine Probleme zu verstehen. Er läßt uns teilhaben an seinen Weltreisen. Jedermann, ob Missionar oder Missiongegner, ist daher zu diesem einmaligen Vortrag herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Blick in die Gemeinden

Sieben Delegierte bei der Volksmusiktagung

An der Hauptversammlung des Bundes Süddeutscher Volksmusiker, die heute und am Sonntag in Ulm stattfindet, nehmen Delegierte des Bezirks Schwarzwald-Nord teil, so Bezirksleiter Haug (Calw), Bezirksdirigent Krämer (Freudenstadt), Musikdirektor Rometsch (Nagold), Ehrenmitglied Sugg (Dornstetten), Vorstand Wurster (Ebhausen), Schriftführer Haney (Calw) und Dirigent Klupp (Dornstetten).

Wir gratulieren

Ebhausen. Herr Johann Eisenhardt feiert heute den 70. Geburtstag. Morgen kann Frau Christiane Bühler den 71. und Herr Georg Handt den 74. Geburtstag begehen. Allen drei Altersjubilaren übermitteln wir die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche.



Wir gratulieren

Johannes Haizmann kann morgen seinen 85. Geburtstag feiern. Der Altersjubilär ist der zweitälteste Bürger unserer Stadt. Der rüstige Alte erfreut sich bester Gesundheit und geistiger Frische. Er verbrachte seine Jugend und Schulzeit hier, übernahm dann die Landwirtschaft seines Vaters und betrieb nebenbei noch ein Fuhrgeschäft. 40 Jahre hat er die Umgebung seines Heimatortes befahren, oft kam er bis nach Freudenstadt. Der Jubilar hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich und genießt nun seinen Lebensabend in Ruhe. Tag für Tag machte er seine Spaziergänge. Wir wünschen dem Altersjubilär weiterhin einen schönen Lebensabend.

Generalversammlung des Turn- und Sportvereins

Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, zu der heute abend im Gasthaus zum „Adler“ stattfindenden Generalversammlung volzhällig und pünktlich zu erscheinen.

Heute Filmbühne

Die Filmbühne zeigt heute um 20.15 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ den Film „Ohne Erbarmen“ mit den Darstellern Zachary Scott, Louis Hayward, Diana Lynn. Ein aus kleinen Verhältnissen stammender Tyrann, durch ein erworbenes Vermögen zu immer größerer Machtiger veranlaßt, zerstört rücksichtslos Dasein und Glück seiner besten Freunde und Wohltäter.

Jedes Jahr ein Zwillingpaar

Auch das neue Jahr brachte, wie das vergangene, wieder ein Zwillingpaar (2 Mädchen). Bemerkenswert ist, daß beide Zwillingpaare zu einander verwandt sind.

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, 18. Januar, 8.15 Uhr: Christenlehre (Söhne), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 13.30 Uhr: Gottesdienst in Obertalbeim, 19.30 Uhr: Jugendkreis (CVJM-Heim und Gemeindesaal). — Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr: Bibelstunde (Gemeindesaal).

Emmingen. Am Sonntag kann Frau Margarete Weitbrecht geb. Gaiser ihren 78. Geburtstag begehen. Der hochbetagten Altersjubilärin wünschen wir weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Rohrdorf. Ihren 85. Geburtstag kann morgen Frau Christine Reichert geb. Stöckl feiern. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Walldorf. Am morgigen Sonntag dürfen wir zwei Geburtstagskindern gratulieren: Herrn Bernhard Ziegel zum 72. und Herrn Heinrich Kirn zum 71. Geburtstag. Wir wünschen Glück und Gesundheit auch im neuen Lebensjahr.

Hauptversammlung des Obstbauvereins

Rohrdorf. Am Sonntagnachmittag hielt der hiesige Obstbauverein im Gasthaus zur „Sonne“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch Vorstand W. Dengler wurde durch den Kassier der Kassenbericht bekanntgegeben. Dann hielt Kreisobstbauinspektor Walz (Nagold) einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Pflege der Obstbäume und Schutz vor Schädlingen“. Seine Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen. Sie zeigten, daß und wie eine Verbesserung des Obstbaumbestandes und damit auch der Erträge zu erreichen ist. Der Vorstand dankte zum Abschluß dem Redner für seine trefflichen Ausführungen.

Richtfest auf der Höhe

Rohrdorf. Am Dienstagmorgen wurde aus Anlaß des Richtfestes am Wohnhausbau der Frau Lina Hestler, Witwe, in der evangelischen Ortskirche ein Richtgottesdienst gehalten. Der Neubau wird im „Langer Hag“ erstellt und ist auf dieser Talseite bis jetzt der am höchsten gelegene Wohnungsbau.

Die bevorzugten Metallberufe

Ein Beitrag von Berufsberater Schweikert vom Arbeitsamt Nagold zur Berufswahl

In unserer Freitagausgabe haben wir den ersten Teil dieses berufsunlichen Berichts mit kleinen Berufsbildern (Schmied, Schlosser, Flaschner, Elektroinstallateur) veröffentlicht. Heute folgen zum Abschluß Hinweise für die Berufe: Mechaniker, Werkzeugmacher, Uhrmacher und Berufe der Schmuckwarenindustrie. (D. R.)

Mechaniker

Auch dieser Beruf wird häufig angestrebt. Bei der heutigen Industrialisierung ist der Mechaniker zum Kernberuf geworden. Die breite Ausbildung und die vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten rechtfertigen seine Beliebtheit. Es ist ein wahres Wort, daß sich tüchtige Mechaniker in allen Lebenslagen zu helfen wissen. Bei der fortschreitenden Technisierung wird seine Bedeutung noch weiter wachsen. Ohne den Mechaniker ist die Industrie undenkbar. Wir finden ihn deshalb in den verschiedensten Gebieten und vielseitigsten Formen. So gibt es zahlreiche Spezialmechaniker: Automatenmechaniker, Landmaschinenmechaniker, Fahrradmechaniker, Feinmechaniker, Nähmaschinenmechaniker, Schreibmaschinenmechaniker usw. Es erübrigt sich, auf alle Arten besonders einzugehen, lediglich zum Kraftfahrzeugmechaniker noch eine Bemerkung: Die jungen Menschen gehen bei der Wahl dieses Berufs leicht von falschen Voraussetzungen aus und sind oft sehr enttäuscht. Der Beruf hat mit Autofahren, besonders anfangs, wenig zu tun. Der Lehrling muß zunächst sich mit ganz nüchternen Arbeiten vertraut machen, bei denen man naß und ölig werden kann. Auch der schönste Mercedes hat unter seiner bestechenden Karosserie Öl, Dreck, Fett. Also nur keine Illusionen!

Werkzeugmacher

Ein bedeutender und sehr wichtiger Industrieberuf, ohne den keine Industrie mehr arbeiten kann. Oft wird der Beruf verwechselt: man glaubt, er fertige Werkzeuge im alltäglichen Sinn (Schraubenschlüssel, Zangen, Hämmer usw.). Damit hat er aber nichts zu tun. Der Werkzeugmacher fertigt Werkzeuge für die Industrie. Er ist der Herr über Pressen und Stanzen. Er befiehlt ihnen, was sie zu fertigen haben, er bereitet sie dafür vor. Es würde zu weit führen, das an dieser Stelle im einzelnen zu erklären. Sollte eine besondere Aufklärung gewünscht werden, so steht der Berufsberater gerne persönlich zur Verfügung. Wichtig ist, daß der Werkzeugmacher



Wir gratulieren

Heute kann Frau Magdalene Seeger den 73. Geburtstag feiern. Fri. Marie Wolf vollendet am Sonntag das 75. Lebensjahr. Wir übermitteln beiden unsere herzlichsten Geburtstagsglückwünsche.

Heute Mitterabend

Zum Mitterabend heute abend 8 Uhr im Gemeindehaus ergeht herzliche Einladung. Schwester Eilfriede kommt und zeigt farbige Lichtbilder vom Mutterhaus Großheppach. Die Kollekte des Abends ist als Dank ans Mutterhaus gedacht.

Morgen Vortrag Dr. Knorr

Aus der Erfahrung der ärztlichen Sprechstunde soll versucht werden, einen Rat zu geben, wie Menschen miteinander auskommen können. Der Einmattyp im Leben und der Kollektivtyp werden mit ihren Grenzen und Gefahren dargestellt. Ein Weg zur Heilung wird gesucht. — Das sind einige Gedanken aus dem Vortrag, den Dr. Knorr von Freudenstadt unter dem Titel: „Müssen wir voreinander Angst haben?“ am Sonntagabend um 20 Uhr im Gemeindehaus hält. Hierzu ist jedermann eingeladen.

Stoppstelle

Von der Landespolizei hören wir, daß an der Sternbrücke bei der Einfahrt in die Poststraße eine Stoppstelle eingerichtet worden ist. Das Stoppschild ist bereits angebracht. Die Straße wird nun noch mit einem roten Stoppschild, wahrscheinlich mit roten Leuchtnägeln, versehen. Diese Stoppstelle wird sich zweifellos sehr zur Sicherung des Verkehrs auswirken, ist doch erst kürzlich ein Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge hier erfolgt.

Die Meinung des Lesers

Der Schlittschuh-See in Altensteig

Unter der Überschrift „Pflegerische Behandlung der Eisbahn“ erschien in der Donnerstag-Ausgabe des „Schwarzwald-Echo“ ein entsprechender Artikel. Der Schreiber dieser Zeilen hat sich wohl ebenso wenig wie die dafür verantwortlichen Männer der Stadtverwaltung die Mühe gemacht, den Schlittschuh-See selbst in Augenschein zu nehmen. Und wer nun auf Grund dieser Zeilen glaubt, endlich nach langen Jahren auch wieder in Altensteig dem schönen Schlittschuh-Sport huldigen zu können, der sieht sich arg enttäuscht. Denn so wie sich im Augenblick der Eisweiber präsentiert, ist nicht daran zu denken!

Ich erinnere mich gut, daß man vor dem Kriege jedes Jahr in Altensteig Schlittschuh laufen konnte, dank der Unterstützung der Stadtverwaltung. Dies hat sich aber geändert, sehr zum Leidwesen aller Jugendlichen und auch Erwachsenen. Die Stadtverwaltung möge nun nicht sagen, sie habe dafür keine Zeit oder, die Witterung sei nicht entsprechend, ganz zu schweigen davon, daß es keinerlei finanzielle Belastung unserer Stadtkasse darstellt.

Obwohl man sich im vergangenen Herbst in lobenswerter Weise daran gemacht hat, den Schlittschuh-See für die kommende Saison zu richten, wird jetzt überhaupt nichts mehr gemacht. Man glaubt anscheinend, damit schon mehr als genug getan zu haben, und überläßt nun alles weitere der Natur. So geht es aber nicht! Ich glaube im Namen vieler sprechen zu dürfen, wenn ich nun bitte, daß hier endgültig Abhilfe geschaffen wird. W.

Ein Beitrag von Berufsberater Schweikert vom Arbeitsamt Nagold zur Berufswahl

Pünktlichkeit, gute rechnerische und zeichnerische Begabung, Handgeschick, technisches Verständnis und ein gutes Vorstellungsvermögen vorausgesetzt.

Uhrmacher / Schmuckwarenindustrieberufe

Auch dieser Beruf wird viel gefragt und ist sehr wichtig. Die Zahl der Lehrstellen ist jedoch sehr begrenzt. Besondere Voraussetzungen sind Geduld, Pünktlichkeit, geschickte Hand und — sehr wichtig! — kein Handschweiß.

Bei den Berufen in der Schmuckwarenindustrie handelt es sich um Goldschmiede, Silberschmiede, Graveure usw. Eine leichte Hand, rege Phantasie und ausdauernde Pünktlichkeit sind hier wichtige Erfordernisse.

Zum Abschluß seien die wesentlichen Eignungsvoraussetzungen für die Metallberufe nochmals zusammengefaßt. Man braucht hier normal entwickelte junge Menschen, die gewandt, rege und aufgeschlossen, strebsam, gewissenhaft, ausdauernd und ehrlich sind und gute Kenntnisse besitzen im Rechnen, Zeichnen und in Raumlehre. Absolute Ehrlichkeit vor sich selbst ist bei der Wahl eines Berufs notwendig. Der Mangel an Selbstvertrauen ist schädlich, noch schädlicher aber ist die Zuernung von Fähigkeiten, die gar nicht vorhanden sind! Wer aber nach ehrlicher Selbstprüfung annehmen darf, daß er die geschiederten Voraussetzungen besitzt, der mag mutig und strebsam an die Ausbildung herangehen. Man darf aber nie vergessen: Jeder Beruf hat angenehme und unangenehme Seiten.



Heute Heimkehrerversammlung

Heute abend um 7.30 Uhr findet im Gasthaus zum „Bären“ eine Versammlung der Heimkehrer statt. Alle Heimkehrer, Angehörige von Vermählten, Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Kameraden sowie Freunde und Förderer des Verbandes aus Wildberg und Umgebung sind herzlich zur Teilnahme am heutigen Abend eingeladen.

Fast doppelt soviele Geburten als Tote

Nagold. Das Jahr 1952 brachte für Nagold wieder einmal einen erfreulichen Geburtenüberschuß: den 105 einheimischen Neugeborenen stehen 61 Tote des Jahres gegenüber; dagegen fanden nur 49 Eheschließungen (gegenüber 75 im Vorjahr) hier statt. Insgesamt wurden auf dem Standesamt Nagold 184 Geburten (89 Knaben, 95 Mädchen) registriert, davon sind 52 Knaben und 53 Mädchen aus Nagold, 37 Knaben und 42 Mädchen von auswärtigen Aufgeboten wurden im ganzen Jahr 50 erlassen und, wie gesagt, 49 davon in Nagold durch die Trauung verwirklicht. Sterbefälle wurden insgesamt 140 (71 männliche, 64 weibliche, 5 Totgeburt) hier registriert, davon waren 29 männliche und 32 weibliche Personen von Nagold und 42 männliche und 32 weibliche sowie 5 Totgeburt von auswärtigen.

Standesamtliche Familiennachrichten vom Dezember

Geburten: 9. Schwalbert, Bruno, Feinmechaniker, 1 S.; 7. Gauger, Christian, Versandleiter, 1 T.; 12. Dürr, Walter, Schlosser, 1 S.; 22. Roos, Elektromechaniker, 1 T.; 26. Kölli, Ernst, Gipser, 1 T.; 31. Gutekunst, Werner, Automechaniker, 1 T.

Auswärtige im Kreis Krankenhaus Geborene: 9. Rothfuß, Richard, Buchdrucker, Sulz, 1 T.; 11. Geigle, Walter, Gipser, Unterjettigen, 1 T.; 16. Rauschenberger, Karl, Gast- und Landwirt, Altensteig, 1 T.; 16. Luz, Erwin, Sparkassenbuchhalter, Altensteig, 1 S.; 22. Sprenger, Paul, Friedrich, Kaufmann, Al-

tensteig, 1 T.; 22. Brenner, Willy, Tuchmacher, Rohrdorf, 1 S.; 30. Maier, Willi, Friedrich, Schuhmstr., Altensteig, 1 T.; 31. Necker, Emil, Müllermeister, Pfondorf, 1 S.

Eheschließungen: 6. Dezember 52: Harmath, Laszio, Dachdecker und Walz, Katharine Luise, Weberin; 6. Günther, Erwin Christian, Kupferschmiedmeister und Nestle, Elfriede Berta, Kaufm. Angestellte, Pfondorf. 10. Volz, Christian, Bleckermeister, Nagold und Maucher geb. Gensch, Aurelia, Schneiderin, Tübingen; 13. Proß, Werner Heinz, Blechschlosser und Möckel, Marga Irene, Näherin; 19. Schöttle, Heinz Erich, Schreiner, und Haas, Hildegard Elisabeth Sofie, Näherin; 24. Schöttle, Gottlieb Emil, Schlosser, Oberschwandorf und Binder, Elise Maria, Spinnerin, Iselshausen.

Sterbefälle: 2. Kössig geb. Hölle, Marie, Witwe, 72 Jahre alt; 8. Kußmaul geb. Kugler, Maria Barbara, Wwe, Iselshausen, 78 J. a.; 13. Spannekrebs, Friedrich, Rentner, 86 J. a.; 14. Sattler geb. Raaf, Christine, Wwe., 87 J. a.; 24. Renz geb. Broß, Elisabeth, Wwe., Iselshausen, 82 J. a.; 25. Blum, Hermann, Schreiner, 73 J. a.; 31. Weimer, Luise, ledige Rentnerin, 67 J. a.

Auswärtige im Kreis Krankenhaus Verstorbene: 21. Katz, Johannes, Steinhauer und Landwirt, Hochdorf, 74 J. a.; 20. Martini geb. Martini, Pauline, Straßenswarts Ehefrau, Emmingen, 60 J. a.; 28. Nestle, Gerda, Tochter des Heinrich Nestle, Mechanikers, Emmingen, 4 J.; 28. Schuon, Wilhelm, Maurer, Hattenbach, 51 Jahre alt.

Die Feiertage des Jahres 1953

Ein Blick auf den Kalender zeigt, daß dieses Jahr allerlei Feiertage wesentlich früher

fallen als im vergangenen. Auch die Fasnet ist dieses Jahr sehr kurz: schon am 18. Februar ist Aschermittwoch. Dementsprechend gibt es auch sehr frühe Ostern. Der Palmsonntag fällt noch auf den 29. März, Ostern ist am 5. April. Also werden wir Pfingsten, das auf den 24. Mai fällt, mitten in der Baumblüte erleben.

Die meisten Feiertage wird uns der Mai bringen: außer der 1. Mai-Feier noch fünf Sonntage, dazu Christi Himmelfahrt am 14. Mai, sodas wir also mit den Pfingsttagen im Mai 8 Feiertage haben. Besondere Feiertage des Jahres sind dann noch das Erntedankfest am 4. Oktober, der Volkstrauertag am 18. November, der Buß- und Bettag am 15. November, der Totensonntag am 22. November und 1. Advent am 29. November. Zu Weihnachten gibt es drei echte aufeinanderfolgende Weihnachtstage, weil das Christfest auf einen Freitag fällt.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Gründung des Musikvereins

Besenfeld. Das Wiedererstehen des Musikvereins Besenfeld wurde im Gasthaus zum „Löwen“ in einer Feier mit einem ausgezeichneten Programm begangen. In kameradschaftlicher Verbundenheit wirkten außer dem Männergesangsverein Besenfeld auch die Handharmonika- und Akkordeongruppen von Simmersfeld, Enzklosterle und Döbel mit. Bürgermeister Schneider begrüßte als Vorstand des Musikvereins Besenfeld die in großer Anzahl erschienenen Gäste herzlich und gab einen Rückblick über das Werden des Vereins, dessen Dasein durch den Krieg jäh unterbrochen wurde. Mit Kapellmeister G. Eitel (Calmbach) wurde der richtige Mann gefunden, der sein Können dem Dutzend Besenfelder Musiker angedeihen ließ.

Zum Sonntag

„Aber im Winter geschieht auch etwas Gutes. Alles, woran ihr euch im Sommer freut, bereitet sich da vor; drunten in der Erde, da spriebt es jetzt im Verborgenen.“
L. M. Sick

Hat die Dichterin nicht recht? Hat nicht jede Jahreszeit ihre vom Schöpfer gesetzte Aufgabe? Ich sage: gesetzt, weil es sich in Gottes Schöpfung, die wir gemeinhin Natur nennen, um Seine Gesetze handelt, wie in unserem praktischen Leben um Seine Gebote. Und wie es in der Natur an uns und um uns ist, so ist es auch in der Natur unseres geistigen Lebens; so wenig wir an dem Wechsel der Jahreszeiten etwas zu ändern vermögen, so wenig an den Gesetzen unseres geistigen Wachstums und Reifens. Auch da gibt es eine Zeit der Vorbereitung. Sie währt oft länger, als wir ungeduldige Menschen es wahrhaben wollen oder lieben. Haben wir also zunächst einmal mit uns selber Geduld, dann aber vor allem mit unsern Mitmenschen. Geduld haben, bedeutet dulden, daß wir uns gedulden müssen! Dieses Muß ist nicht immer leicht zu ertragen; aber es ist eben ein Muß, ein Gesetz. Und vergessen wir nicht, wieviel mehr Geduld Gott mit uns hat in Seiner unerschöpflichen Liebe und großen Barmherzigkeit, als wir ihm oder unsern Mitmenschen gegenüber haben! Werden wir also nicht ungeduldig,

wann es auch in uns selber im geistigen Wachstum und Reifen nicht so rasch vorangeht, wie wir es uns gerne wünschen! Dieser Wunsch ist an sich ein gutes und gesundes Zeichen. Nur dürfen wir nicht vergessen, daß auch geistige Samenkörner, die in uns einmal gestreut worden sind, der Pflege bedürfen. Was wir nicht sehen, das sieht Gott; Er schaut in das Verborgene hinein, und Er wirkt daran in der Verborgenheit weiter. Und daran können, dürfen, ja, sollen wir mitwirken. Freuen wir uns darüber, daß Gott geduldiger ist, als wir es meist sind. Lassen wir uns, wie unser Meister und Vorbild, wie es im Evangelium zum zweiten Sonntag nach dem Erscheinungsfest heißt, von des Geistes Kraft erfüllen und führen! Folgen wir ihm nach im Lesen und im Hören des Wortes Gottes! Dann wird sich eines Tages auch an uns und in uns erfüllen, was Gott in uns gewirkt hat zu einem Leben aus ihm, durch ihn und zu ihm hin. So schreiten wir aus der Dunkelheit des Winters dem Frühlingsanfang zu und Ostern zu, dem Tage des Sieges des Lichtes über alle Finsternis in uns und um uns!
W. R.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag, 18. Januar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (B), 10.50 Uhr: Kindergottesdienst, 11 Uhr: Christenlehre (Töchter), 19.30 Uhr:

Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Montag, 19. Januar, 20 Uhr: Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 21. Januar, 7.45 Uhr: Schülertagesdienst der Oberschule, 8.15 Uhr: Schülertagesdienst der Volksschule, 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 22. Januar, 14 Uhr: Missionsverein (Vereinshaus), Iselshausen

Sonntag, 18. Januar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 19. Januar, bis Freitag 23. Januar, Bibelwoche in der Kirche je abends 20 Uhr.

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 18. Januar, 9.30 Uhr: Gottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagsschule, 20 Uhr: Lichtbildervortrag. — Montag bis Freitag jeden Abend um 20 Uhr findet ein Evangelisationsvortrag statt, gehalten von Kaufmann W. Troeber, Zürich (Schweiz). — Mittwoch 14.30 Uhr: Bibelstunde im Altenheim.

Katholische Gottesdienste

18. Januar (Ebesonntag) in Nagold: 9 Uhr Meßgottesdienst, 17 Uhr Abendandacht — in Altensteig: 10.30 Uhr Meßgottesdienst mit Predigt. — In Unterjettigen: 7.30 Uhr HL Messe mit Predigt.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 18.1.: 10 Uhr Gottesdienst anschl. Kinderkirche, 20 Uhr Vortrag von Dr. Knorr, Freudenstadt im Gemeindehaus. Thema: Müssen wir voreinander Angst haben? — Mittwoch, 21.1.: 20 Uhr Lichtbildervortrag im Gemeindehaus aus der Arbeit von Bethel. Thema: Das zweite Ziel; 16 Uhr für Schüler. Freitag, 23.1.: 20 Uhr Männerkreis.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 18. Januar, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 22. Januar, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

Offene Stellen und Stellensuche

Beim Arbeitsamt Nagold (Hauptamt in Nagold) werden gesucht:

Männlich: Mehrere landw. Dienstknechte, 1 Gärtner für Privathaus, 1 Fotograf oder Fotolaborant, 1 jüngerer Eisenhändler (bis 25 J.) für Lager und Verkauf, 1 jüngerer Vermessungstechniker oder Vermessungszeichner, 1 Poliermeister, 2 Wollweber.
Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Hausgehilfinnen für Jahresstellen, 1 Anfangsbediener, 2 Küchen- und Hausmädchen für Gaststätten, 2 Stationsmädchen.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung)
Landwirt, Schreiner, Müller, Bäcker, Metzger.

Lehrstellen (ohne Kost und Wohnung)
1 ländlicher Hauswirtschaftslehrling.

Stellensuchende

Männlich:
1 Dipl. Landwirt, 1 Oberförster, 1 techn. Kaufmann, 1 Buchhalter, 1 Werkzeugmacher, 1 Bauflächner, 2 Maschinenschlosser, 1 Elektriker, 1 Schweißer, 2 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 3 Maßschneider, 1 Holzschuhmacher, 2 Köche, 2 Kellner, 1 Gärtner für Privathaus.
Weiblich:
1 Fotoassistentin, 1 Haushaltspflegerin.

VEREINSKALENDER

Kammerorchester Altensteig: Probe fällt aus.



Katz
Wein-Essig
62
ist und bleibt Qualität

Unverbindlicher Richtpreis
Ca. 70 Zlr. gut eingebrachtes
Wiesenheu
sowie einen guterhaltenen
Zwispänner-Lieferwagen
zu verkaufen
Karl Harr Nagold, Wolfbergstr.

Zum sofortigen Eintritt gesucht
tüchtige
Schreiner
und
Schmiede
Fahrzoughaus
Gebr. Wackenhut
Altensteig

Altensteig Kreis Calw
Wohnhaus-, Bau- und Industriegelände-Versteigerung
Im Auftrag der M. Bäuerle, Forstwart Erben werden am
Samstag, den 24. Januar 1953, vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Altensteig versteigert:
Geb. 9 — 1 ar 42 qm, Zweifamilienhaus in der oberen Stadt
D Nr. 1077 — 84 ar 30 qm | Wiese, Acker, Scheuer- (Bau- und
D Nr. 1025 — 89 ar 26 qm | Industrielände). Dorfer Reute
Es erfolgt Einzelausgebot. Kauf von Teilflächen ist möglich.
Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 16. Januar 1953. **Bezirksnotar Würth.**

Ihre Geheimrotsecken sind
Anzeichen für Hoarausfall.
Warten Sie nicht länger!

Diplona

-Haarextrakt mit Aufbau-
wirkstoff K1 stoppt Hoar-
ausfall, macht schuppenfrei.

Bestimmte erhältlich in: Nagold: Drogerie Letsche; Salon Schorpp
in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günther; in Pfalzgrafenweiler: Salon Här

In zentraler, sonniger Lage in Altensteig ist eine
3 Zimmer-Wohnung
evtl. mit Bad gegen abwohnbaren
Baukostenzuschuß von 8000-8000
DM zu vermieten.
Anrebot unter Nr. 1 an die Ge-
schäftsstelle des „Schwarzwald-
Edor“ Altensteig.

Verkaufe preisgünstig:
1 Maico
150 ccm. Baujahr 1951, neuwertig, 4000 km.
Näheres zu erfragen
Gasthaus zum „Lamm“ Altensteig

Einen **luftbereiften Wagen**
30 Zlr. Tragkraft
sowie einen guterhaltenen, starken
Fuhrschlitten
im Auftrag zu verkaufen
Fritz Bühler, Schmiedemstr., Altensteig

Sehr gut erhaltener, dunkelbrauner
Herren-Anzug
und schwarzer
Manchester-Sportanzug
ist im Auftrag zu verkaufen
Heinrich Bühler, Schneidermeister
Altensteig, Rosenstraße

ALS VERMAHLTE GROSSEN
Jakob Schaible
Elfriede Schaible
geb. Keppeler
Hochdorf Kreis Freudenstadt 17. Januar 1953 Lengenloch Kreis Calw

Danksagung Altensteig, den 17. Jan. 1953
Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Kindes
Manfred
ihre Teilnahme in so liebevoller Weise bekundet haben, sagen wir
bezüglichen Dank.
Familie Willy Grube und Haas.

Heute und jeden Samstag die beliebte
UNTERHALUNGSMUSIK
im **Gasthof Bässler Altensteig**

FASCHINGS-AUFTAKT
Bar
Samstag abend im **Hirschcafé Altensteig**

Stadt Altensteig
Zu dem am Mittwoch, den 21. Januar 1953 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
wird freundlich eingeladen.
Es gelten folgende Bedingungen:
Personen aus den Maul- und Klauenseuche-Sperr- und Beobachtungsgeländen ist der Zutritt zum Markt nicht gestattet. Ebenso darf Vieh aus solchen Gebieten nicht aufgetrieben werden.
Altensteig, den 17. Januar 1953. **Bürgermeisteramt.**

Über 40000 km jeden Tag
fahren durchschnittlich die bekannten gelb-roten Wagen im Gebiet der Bundesrepublik. Oberall sorgen nimmermüde Verkäufer dafür, daß jedermann sich jederzeit erfrischen kann mit COCA-COLA. Seit 66 Jahren gibt es dieses köstliche Getränk. Millionen Menschen trinken es täglich, weil sie aus jahrzehntelanger Erfahrung wissen, COCA-COLA ist rein und gesund und immer bekömmlich.

Das Gute setzt sich durch
Coca-Cola
REIN UND GESUND
hat das Vertrauen von Millionen!

„Coca-Cola“ ist das weltbekannteste Warenzeichen für das unentbehrliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft

Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für dieses Gebiet
Getränke-Günter Freudenstadt
Kundendienst: Ruf Nr. 398

Die Landespolizei berichtet

Festnahme:

Eine Zech- und Einnahmestrolche wurde vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Heiratschwinder:

Ein angeblicher Fernlastzugführer erschwandelt sich durch ein Heiratsversprechen bei einer Rentnerin freie Unterkunft, Verpflegung und den Geldbetrag von 50 DM. Nach Erhalt des Geldes ging er flüchtig. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Verkehrsunfälle:

Beim Calwer Friedhof geriet ein Lkw beim Überholen einer Zugmaschine ins Schleudern. Er stieß dabei mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen, der am linken Kotflügel beschädigt wurde. Der Unfall dürfte auf zu schnelles Fahren und Straßenglatte zurückzuführen sein.

Wegen zu hoher Fahrgeschwindigkeit und Glatt-eis stießen beim Oeländerte in Calw in einer Kurve 2 Pkw zusammen. Der Sachschaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Straße von Oberreichenbach nach Hirsau geriet ein Pkw, vermutlich wegen Versagens der Lenkung, in einer Kurve aus der Fahrbahn. Er fuhr die Böschung hinab, wo er restlos ansbrannte. Der Sachschaden ist erheblich. Personen wurden nicht verletzt.

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Gemüngen hat 1074 Einwohner

Gemüngen. Im Jahre 1952 verzeichnete das Standesamt Gemüngen 11 Geburten, 8 Eheschließungen und 9 Sterbefälle.

Geboren wurden: Ursel Hedwig, T. d. Wilhelm Bürkner, Bauer; Margit Waltraut, T. d. Gotthilf Ruopp, Schreiner; Hermann Wilhelm, S. d. Paul Mörk, Landwirt; Susanne Irgard, T. d. Eugen Edlinger, Werkzeugmacher; Roland Klaus, S. d. Eugen Vetter, Landwirt; Irene Emma, T. d. Richard Vetter, Gemeindepfleger; Gerhard Otto, S. d. Richard Quinzler, Landwirt; Helga Frida, T. d. Willi Härtkorn, Flaschner; Klaus Fritz, S. d. Karl Vetter, Landwirt; Gisela Margrit, T. d. Hermann Vetter, Posthalter; Gerhard Karl, S. d. Paul Dingler, Hilfsarbeiter.

Getraut wurden: Paul Mörk, Landwirt, mit Mathilde Weiß; Wilhelm Breilling, Kessel-schmied, mit Emma Schumacher, geb. Spöhr; Walter Beck, Flaschner von Dachtel, mit Berta Breilling; Rolf Zipperle, Sattler von Deufringen, mit Fanny Niethammer; Alfred Schauble, Landwirt u. Hilfsarbeiter, mit Else Gehring; Karl Mörk, Maurermeister, mit Elli Kühn; Otto Dingler, Sattler, mit Hilma Eichfuß; Wilhelm Stauch, Bäcker, mit Marianne Rex.

Gestorben sind: Katharine Süßer, geb. Schmid, 72 J.; Luise Wolf, geb. Schwarz, 79 J.; Pauline Krauß, geb. Häbich, 88 J.; Friedrich Wolf, fr. Feldschütz, 85 J.; Karl Schwarz, Landwirt, 68 J.; Katharine Bierle, geb. Krauß, 79 J.; Marie Vetter, geb. Gräber, 65 J.; Luise Weiß, geb. Zech,

73 J.; Georg Süßer, Landwirt und Fuhrmann, 81 Jahre.

Die Gemeinde zählt heute 1074 Einwohner, darunter 496 männliche und 578 weibliche.

80 Jahre und älter sind: Luise Ziegler, geb. Günther, 87 J.; Luise Schneider, geb. Claß, 86 J.; Christian Schuhmacher, Landwirt, 84 J.; Adolf Kielwein, Kunsttalar, 83 J.; Luise Gehring, geb. Kappis, 82 J.; Barbara Lutz, geb. Marquardt, 81 J.; Fritz Quinzler, Landwirt, 81 J.; Ferdinand Breilling, Buchbinder, 80 J.; Karl Stark, Rentner, 80 Jahre.

Altersjubilare im Januar: Am 8. I. durfte Katharine Schneider, geb. Breilling ihren 78., am 10. I. Pauline Schauble ihren 72. und am 16. I. Karoline Mörk, geb. Kauffmann, ihren 75. Geburtstag feiern. Am 21. I. begeht Nane Breilling, fr. Handarbeitslehrerin, ihren 77. Geburtstag. Gottlieb Breilling, Landwirt, darf am 28. I. seinen 79. und Rosine Gader, geb. Furthmüller, ebenfalls am 28. I. ihren 76. Geburtstag feiern. Den Beigen beschließt mit ihrem 75. Geburtstag Friederike Raffe am 29. I. Wir gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

Auch in Pforzheim ein Typhusfall

Nun wurde auch in Pforzheim ein Fall von Typhuserkrankung festgestellt. Nach Auskunft des Staatl. Gesundheitsamtes besteht jedoch kein Zusammenhang zwischen der Stuttgarter Epidemie und diesem Einzelfall. Der Patient wird zur Zeit in der Königbacher Infektionsstation behandelt.

Evangelische Gottesdienste in Calw

2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 18. Januar (Turnlied: Jesus ist kommen... Gsb. 13): 9 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Pfleiderer); 10 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Pfleiderer); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Gepfärg); 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr Christenlehre (Schne); 17 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus (Schne). — Mittwoch, 21. Januar: 8 Uhr Schülergottesdienst im Vereinshaus; 20 Uhr Männerkreis. — Donnerstag, 22. Januar: 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtpt. Calw)

2. Sonntag n. Ersch., 18. Januar: 7.30 Uhr Frühgottesdienst; 9 Uhr Gottesdienst in Hirsau; 10 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Calw); 11.30 Uhr Gottesdienst in Unterreichenbach; 14 Uhr Nachmittagsandacht; 16 Uhr Gemeindefeier (Saalbau Weß). — Werktagsgottesdienste: In Calw: Montag, Dienstag, Freitag je 7 Uhr, Mittwoch 7.45 Uhr, Donnerstag 6.15 Uhr, Samstag 7.30 Uhr. In Hirsau: Täglich je um 7 Uhr.

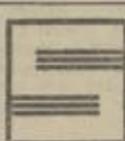
Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 18. Januar: Calw: 9.30 Uhr Predigt P. Harsch, 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. — Stammheim: 10 Uhr Predigt (A), 20 Uhr Evangelisation, P. Harsch (Altensteig). — Oberkollbach: 10 Uhr Predigt (H). — Ott-Oronni: 20 Uhr Gottesdienst. — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. — Althurg: 18 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. — Werktagversammlungen zur gewohnten Zeit.

Rheumatismus

ein Geißel der Menschheit, die sich schon früh im Körper entwickeln kann, aber häufig erst spät in Erscheinung tritt. Jeder sollte deshalb bei auftretenden Anzeichen von Rheuma, wie Gicht, Lechias, Hexenschuß und Gliederreißen, etwas dagegen tun. Als erstes den Arzt fragen, er wird den bekanntesten und seit Jahrzehnten bestens bewährten Zinsser-Rheumateemus-Tee Nr. 35 gern verschreiben, denn der Tee enthält die wirksamsten in- und ausländischen Kräuter, mit denen Rheuma bekämpft werden kann. Uralt-Erfahrungen und neueste wissenschaftl. Erkenntnisse werden für die Zusammensetzung genutzt. Zinsser-Tees wirken nicht von heute auf morgen, rasend und längere Zeit hindurch muß man sie trinken, dann zeigt sich auch der Erfolg. Mit diesen natürlichen Mittel können Sie sich viele Schmerzen und Ihren Angehörigen manchen Sorgen ersparen. Verlangen Sie aber nur den echten Zinsser-Rheumateemus-Tee Nr. 35 in Ihrer Apotheke.

Ausführliche Literatur und Gratisproben fordern Sie bitte noch heute von



PREISWERTE STOFFE

Schürzenstoff reine Baumwolle, bedruckt, dunkel- oder mittelfarbiger Grund, 70 cm breit, m	1.65	Morgenrockdruck Zellwolle, weichfließend, re-liefartige Pressung, modische Muster, 80 cm br., m	2.45
Schotten Zellwolle, farbenfrohe Muster, solides Körpergewebe, linksseitig gerauht, 70 cm breit, m	1.95	Cheviot Zellwolle, hochwertig, einfarbiger Klei-derstoff, besonders donkbar im Tragen, 70 cm br., m	2.45
Winterdirndl Zellwolle, zweiseitig angeauht, dezente Muster in großer Auswahl, 80 cm breit, m	1.95	Cotelé Kunstseide, einfarbig, beliebtes Gewebe für das gute Nachmittagskleid, 90 cm breit, m	2.85
Krepp Flamengo kunstseidener Kleiderstoff, weichfließend, großes Farbsortiment 90 cm breit, m	2.25	Zellwoll Natté einfarbig, besonders tragfähiges Gewebe für das praktische Hauskleid, 130 cm br., m	2.85

Die Maße geben die ungefähren Breiten an

KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM-STUTTGART

DANKSAGUNG

Calw, 16. Januar 1953

Für all die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme, die wir bei dem so jähen, noch unfaßbaren Heimgang meines Lieben, unvergesslichen Mannes und immer treu sorgenden Vaters

Basil Bäuerle

erfahren durften sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden und die Begleitung zur letzten Ruhe sagen wir herzlichen Dank.

In tiefem Schmerz

Ilse Bäuerle mit Angehörigen

Volkstheater Calw

James Mason als Cicero, Danielle Darrieux als Gräfin Staviska, John Wengraf als Botschafter v. Papen u. v. a. m. in:

Der Fall Cicero

Diese wahre, seltsame und ver-wegenste Spionage-Affäre des zweiten Weltkrieges zeigt, wie Deutschland in den Besitz der geheimsten alliierten Kriegsdo-kumente gelangte. Bekannt durch Presse u. Schrift, in Stuttgart der große Erfolg. Jugendfrei

Samstag 19.00 Uhr für Kinder Schloßweilchen und Rosenrot Einheitspreis DM 0.50

Ihr Haar wird bewundert

wenn Sie es täglich mit DIPLONA-Haar-Extrakt pflegen. Höfliche Schuppen, Haarausfall werden beseitigt, kräftiger neuer Haarwuchs gefördert. DIPLONA hilft wirklich! Best. erhältl.: Salon Odermatt, Calw Salon Kobler, Calw

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 19. I. vorm. 10 Uhr in Oberhangstett:

1 Kalbin

4 Stück Jungvieh (je ca. 1 Jahr alt)

anschließend um 11 Uhr in Martins-moor

1 Radioapparat

Zusammenkunft je beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Zum sofortigen Eintritt suchen wir

Junge, kräftige Mädels

die als Handweberinnen ange-lernt werden können. Persönliche Vorstellung ab Mon-tag, 19. I. 1953 im Büro Bahnhof-strasse 13.

Wurzacher Handweberei Stöckle & Co. Weil der Stadt

Ehrliche, fleißige

Hausgehilfin

auf 1. Februar 1953 gesucht.

Frau Deneel, Calw, Altbürger Str. 70

Suche auf 1. Febr. ehrl., fleißiges

Mädchen

bei guter Behandlung und Bezahlung. Alter 10-18 Jahre. Angebote an Fritz Knoll, Bäckerei u. Konditorei Remlingen, Kreis Leonberg Magstadter Straße 7

Fleißiger Bäckerlehrling

für sofort oder später in gute Stel-lung gesucht.

Gustav Gehring, Bäckermeister Bäckerei-Konditorei Stgt.-Pfeilnngen, Stuttgarter Str. 29

Tief bewegt bringen wir zur Kenntnis, daß unser langjähriger Mit-arbeiter

Willy Friedrich

am 15. Januar 1953 durch eine Herzlähmung jäh aus unserer Mitte gerissen wurde

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, den wir wegen seiner vor-bildlichen Lebensauffassung, seinem angenehmen, jederzeit bescheidenen und freundlichen Wesen, seiner außerordentlichen Pflichttreue, seinem unermüddlichen Fleiß außerordentlich wertschätzen und achten lernten.

Ein mustergültiges Vorbild eines pflichttreuen Mitarbeiters ist mit ihm dahingegangen

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreissparkasse Calw

Einen großen Posten

Ballenbretter

Größe 70 x 100 cm, 1 cm stark mit 3 Querleisten verkauft

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Eiselstätt



Drogerie C. Bernsdorf, Calw

Welcher Violinspieler

(15-20 Jahre) in Calw hätte Lust zum Zusammenspiel mit Klavier? Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Geräumiges

Mansarden-Zimmer

mit 3 Betten, Küche, Badeabteilung und sämtlichem Zubehör an Fräu-lein oder Herren zu vermieten. Angebote unter C 13 an das Cal-wer Tagblatt.

Suche einen Liebhaber für meinen Kaufvertrag eines

V. W. Export Automobil

Lieferbar Febr.-März 1953. Rexer, Calw, Telefon 672

Möbel und Polstermöbel

erhalten Sie in Wochenraten von DM 4,50 frei Haus geliefert. Bei größeren Raten Verkauf auch ohne An-zahlung Katalog kostenfrei durch ROSSNER, Althurg, Kreis Calw

Gut erh. dunkelblauer

Konfirmandenanzug

für 40.- DM zu verkaufen. Zu erfragen beim Calwer Tagblatt.

Schöne, starke

Läuferschweine

verkauft Bestler, Althurg

Wolbergsschnecken m. Gehäuse während des ganzen Jahres zu höchsten Preisen gesucht. Robert Stein, Zuchtfarm Export, Lautingen/Donau

Verkaufe eine 26 Wochen träch-tige, zum Fahren geeignete

Kalbin

Christian Lux, Naislach

Dr. med. Heinz Walther

Pforzheim, Bleichstr. 27 (im Hause Löwen-Apotheke) Telefon 4150

Facharzt f. Hautkrankheiten und Sexualleiden (Beinschwürle u. Müttermale)

Sprechstunden: 10-12 und 16-18 Uhr (Mittwoch und Samstag Annehmung erbeten)

Ersatzkassen zugelassen

Verkaufe eine

Kuh

mit dem 6. Kalb od. eine 40 Wochen trächtige

Kalbin

Ausk. erteilt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

A. Oelschläger'sche

Buchdruckerei Calw

Postkarten Briefbogen Rundschreiben Rechnungen Prospekte

Aufträge werden auch Leder-strasse 22 (Geschäftsstelle) an-genommen

Z Bei einer Auswahl von etwa 40 Schlafzimmern, 30 Wohnzimmern, 30 Küchenbüfettis und vielen Einzelschränken, Flurgarderoben usw.

finden auch Sie das Passende! Ganz besonders günstig kaufen Sie jetzt Schlafzimmer. Etwa 10 Modelle sind 50 bis 100 Mark zuzü. kgesetzt. Dazu noch Ratenzahlung möglich und Lieferung frei Haus. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

Möbelfabrik und Einrichtungshaus ZEYHER Calw, Biergasse 11, Telefon 324 und 598



Zuchtvieh-Versteigerung Blaufelden

(Kreis Crailsheim) (Württemberg)

Auftrieb: 220 Bullen - 160 weibl. Tiere (Kühe, Kalbinnen und Rinder) Nur die freie Tiere, 60%, aus staatl. anerkt. tbc freien Beständen Verkauf der weibl. Tiere Mittwoch, 21. Januar 1953, 10.00 Uhr Verkauf der Bullen Donnerstag, 22. Januar 1953, 3.30 Uhr Sonderkörnung der Bullen Mittwoch, 21. Januar 1953, 12.00 Uhr Garantie für Freiheit von Tuberkulose und Bang. Sämtliche Tiere sind gegen Maul- u. Klauenseuche geschützt. Vertadermöglichkeiten nach allen Richtungen.

Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Hall

Wann ist das Kind schulreif?

Von Rektor Rudt Bauer, Metzingen

Jedes Jahr werden Tausende von Kindern im ganzen Bundesgebiet zur Grundschule angemeldet. Die Bedingung für die Aufnahme ist, daß die Kinder am 31. März das 6. Lebensjahr vollendet haben. Aber die Erfahrung zeigt immer wieder, daß bei unseren gegenwärtigen Verhältnissen ein Großteil der sechs-jährigen Schulanfänger noch nicht schulreif ist. Es gibt zwar Leute, welche dies zu bestreiten suchen. Allein ihnen fehlt eben das, was hier allein maßgebend sein sollte: Die Erfahrung des lange im Beruf stehenden Pädagogen. Dem noch nicht schulreifen Kind begegnen erhebliche Schwierigkeiten, die den Schüler auf Jahre hinaus derart beeinträchtigen, daß er in körperlicher wie geistig-seelischer Hinsicht meist nur Durchschnittsleistungen vollbringt oder gar ins letzte Drittel absinkt. bzw. unter die noch recht große Zahl der Sitzenbleiber zählt. Zunächst sieht das Kind den hohen Berg der Forderungen vor sich, den es zu erklimmen gilt. Es fühlt sich nicht stark genug und verliert den Mut und das Selbstvertrauen. Dies ist schlimmer, als man gemeinhin glaubt.

Selbst von den Normalbegabten und für ihre Unterrichtsstufen reifen Kindern werden heute Leistungen verlangt, die angesichts der Beanspruchung der Kinder durch die starken und vielseitigen Umwelteinflüsse als überfordert angesehen werden können. Das alles in einem Lebensalter, in dem es kaum über eine kritische Einstellung und damit auch selten über das notwendige eigentliche Verständnis verfügt.

Hier Abhilfe schaffen heißt aber tiefgreifende Änderungen vornehmen. Diese betreffen die innere Schulreform, sie machen eine Lehrplanrevision notwendig und greifen in die Unterrichtsmethode ein. Das Problem ist die Spannung zwischen Leistung und Forderung.

Es ist keine Frage: Die innere Schulreform wird kommen. Allein sie muß auf dem fruchtbaren Boden pädagogischer Einsichten und Erfahrungen wachsen. Sie darf niemals auf fern unruhigen, unbeständigen, oft ungesunden Grund partei- oder wirtschaftspolitischer Meinungen erstehen.

Man spricht immer vom Elternrecht! Kein Mensch will den Eltern das ihnen zustehende Recht nehmen oder schmälern. Merkwürdigerweise spricht kein Mensch vom Recht des Kindes. Auch bei den heute noch gegebenen Schulverhältnissen wollen wir doch vor allem dem Kind Rechnung tragen. Wenn schon die Erfahrung lehrt, daß nicht alle Kinder mit dem 6. Lebensjahr schulreif sind, so können wir als eine Möglichkeit, sie vor allzu hohen Forderungen seitens der Schule zu schützen, ihre Zurückstellung auf ein weiteres Jahr ansetzen. Unsere Väter und Großväter waren auch keine Esel, als sie die Schulpflicht auf das 7. Lebensjahr ansetzten. Als man das 8. Schuljahr nach allerlei Widerständen seitens der Unverständigen und Profitgierigen einrichtete, setzte man zum Schaden des Kindes das 8. Jahr nicht hinten, sondern vorne hin. Es wäre auch für Jüngling und Jungfrau häufig kein Fehler, wenn sie etwas reifer, d. h. mit 15 Jahren erst in die Lehrjahre eingeführt würden. In Erkenntnis dessen und auch mit Rücksicht auf die Zeitumstände spricht man heute ernstlich von einem 9. Schuljahr. Der etwa entstehende Zeitverlust durch Herabsetzung der Schulpflicht auf das 7. Lebensjahr wiegt nicht die vielleicht erwachsenen Schäden bei zu früher Einschulung auf.

Die Schulreife können wir bei den kleinen Anfängern durch den von dem bekannten Pädagogen Artur Kern entwickelten „Grundleistungstest“ ermitteln. Dabei handelt es sich also nicht um die Herausstellung von „klugen“ und „dummen“ Schülern, sondern nur um die Feststellung, ob ein Kind in seiner geistig-seelischen Entwicklung bereits den Zeitpunkt erreicht hat, der es befähigt, den derzeitigen Anforderungen in der Schule zu genügen. Es ist noch lange nicht gesagt, daß

ein Kind, welches körperlich gut entwickelt ist, auch die geistige Schulreife besitzt.

Der aus sechs Aufgaben bestehende Test ergibt den Grad der Möglichkeit für eine erfolgreiche Leistung in der Schule. Kern unterscheidet drei Phasen: Die Frühphase, das sind Kinder, die nicht schulreif sind, die Mittel- oder Übergangsphasen, das sind solche Kinder, die meist noch im Laufe des ersten Schuljahrs ihre notwendige Reife erlangen werden und endlich Kinder der Spätphase, die vollkommen schulreif den Anforderungen der Schule gewachsen sind.

Auf Grund langjähriger Untersuchungen kam Kern zu der Einsicht, daß der Leistungstest nicht allein für das Anfängerjahr gilt, sondern daß sich seine Leistungskonstanz 3 bis 4 Jahre zeigt, d. h. die durch den Grundleistungstest ermittelten Leistungsphasen erstrecken sich mit nur geringen Schwankungen über die 3-4 ersten Grundschuljahre. Artur Kern formulierte wie folgt: „Das Kind des Spätstadiums ist so reif, daß ihm bei geeigneten Unterrichtsverfahren der Erwerb der Bildungsgüter keine Schwierigkeiten mehr macht.“

Das Kind der Mittelphase lernt ebenfalls manches von selbst, doch braucht es oft die Hilfe der Erwachsenen. Das Kind der Frühphase schließlich ist so unreif, daß spontanes Lernen in der Schule ausgeschlossen ist. Nur bei sehr günstigen schulischen Verhältnissen und guten Methoden vermag es mit Mühe, unter starker Mithilfe der Erwachsenen, ein gewisses Ziel zu erreichen.“

Die Schulreife bestimmt also weitgehend die Leistungen des Kindes. Es ist demgemäß abwegig, wenn Eltern aus falsch verstandenem Ehrgeiz und falscher Scham, weil sie ihr Kind nicht für dumm ansehen lassen wollen, das noch nicht schulreife Kind vorzeitig den Forderungen aussetzen, die es einfach noch nicht erfüllen kann. Oft sind es auch rein egoistische Gründe, die dazu führen, das schulisch unreife Kind in die Schule zu schicken. Man denkt: Dort ist es so schön aufgehoben!

Der Staat müßte eingreifen und verhindern, daß die Kinder schon mit 6 Jahren in die Schule geführt werden und ihnen das Kinderparadies, das Vorschulalter, gekürzt wird.

Die Lehrer müßten aber auf jeden Fall die Prüfung auf die Schulreife mittels des Grundleistungstestes durchführen. Dann können die Eltern ihr Urteil mit Verständnis aufnehmen zum Wohle ihrer Kinder.



Mit den Suchhunden geht es bergan

Lawinenhunde als Fallschirmspringer

In England ausgebildet / Sechs fliegende Bergnot-Gruppen in der Schweiz eingerichtet

In diesem Winter kommen in der Schweiz zum erstenmal Lawinenhunde als Fallschirmspringer zum Einsatz. Die Hunde wurden im Herbst zusammen mit der ersten Gruppe der kürzlich gegründeten Schweizerischen Rettungswachmannschaften in England ausgebildet.

Auf dem RAF-Flugplatz Abingdon bei Oxford trug es sich zu, daß ein mächtiger Bernhardiner laut bellend an einem Fallschirm zur Erde niederschwebte. Auf dem festen Boden



Astor, der Airdale-Terrier, erstmals als Lawinenhund eingesetzt, ist auf der richtigen Fährte. Die Schnauze im Schnee, beginnt er zu scharrren. Foto: Seeger

den wohlbehalten angekommen, wurde der über diese Luftreise immer noch ganz außer sich geratene Hund von seinem kurz vor ihm abgesprungenen Herrn zunächst aus der Versuchung des Fallschirms befreit und dann mit einer Extrawurst für das mutige Wagnis belohnt. Herr und Vierbeiner gehörten als Hundeführer und Lawinenhund der ersten schweizerischen Bergwachtgruppe an, die in Abingdon im Fallschirmspringen ausgebildet wurde. Es handelt sich dabei um 5 Ärzte, eine Arztgehilfin, 2 Sanitäter, den versagten Lawinenhundeführer nebst seinem vierbeinigen Ge-

fährten und dem weitbekanntesten schweizerischen Fallschirmspringer H. Walti. Mit Hilfe besonderer „Luftbremsen“ wurden zuerst Turmsprünge von 10 und 30 Meter Höhe ausgeübt. Dann wurde die ganze Mannschaft in einen Fesselballon gepackt und von 200-300 Meter Höhe aus abgesetzt. Erst als das einigermassen klappte, ließ es sechs einwandfreie Sprünge von einem Flugzeug aus zu absolvieren — auch für den Bernhardiner, der diese Zumutung zuerst nur mit gestäubtem Fell akzeptierte!

Es geht oft um Minuten

„Als Lawinenhundeführer kommen vorzugsweise im Alpengebiet wohnende, gebirgstüchtige Wehrmänner in Frage, die im Besitz eines fähigen und vorgebildeten Hundes sind. Der Kurs dauert fünf Tage und ist für private Hundeführer unentgeltlich.“ Mit diesem Auftrag suchte der Schweizer Alpen-Club im vergangenen Jahr tüchtige, vor allem vierbeinige Helfer für den Rettungsdienst im Hochgebirge. Hatte es sich doch bei den Lawinenkatastrophen immer wieder erwiesen, daß der Spürsinn erfahrener Lawinenhunde selbst Radargeräte noch übertrifft. Die Schweiz verfügt heute über den am besten ausgebildeten Stamm solcher Hunde, wobei sich eine Kreuzung aus Appenzeller Hunden und Deutschen Schäferhunden offenbar am besten bewährte. Auch mit Bernhardinern machte man gute Erfahrungen. Diese Rasse stellte bekanntlich die ersten „Pioniere“ der Lawinenhunde, unter denen der berühmte „Barry“ der Mönche vom St. Bernhard 40 Menschen das Leben rettete. „Rolf“, „Lupo“ und „Rex“ heißen heute ihre in Mittenwald, St. Anton und Innsbruck stationierten Kollegen, über deren Heldentaten in den bayerischen und österreichischen Alpen wahre Wunderdinge erzählt werden.

Im Schweizer Heer gibt es jedoch eine regelrechte Lawinenhundekompanie, deren 200 erprobte Lawinensucher in jedem Jahr Hunderte von Menschen lebend aus Lawinen bergen. Bei diesen Rettungsaktionen geht es oft um Minuten, die über das Leben eines Verschütteten entscheiden können. Diese Tatsache bewog die Schweizer Lebensrettungsgesellschaft, in Zusammenarbeit mit der Armee einen Luftrettungsdienst einzurichten und dabei vor allem auch für die „fliegerische Ausbildung“ der Lawinenhunde Sorge zu tragen.

In diesem Winter sind sechs solche fliegenden Bergnot-Gruppen mit je sieben Mann und einem Lawinenhund in Zürich, Altenrhein, Aarau, Bern, Lausanne

und Bellinzona stationiert, um von diesen zentralen Alarmstellen aus im Fall von Lawinenkatastrophen mit dem Flugzeug möglichst rasch an die Unfallstelle gebracht zu werden. Die Kosten für diesen in ganz Europa einzig dastehenden und vorbildlichen Bergrettungsdienst werden auf nahezu eine halbe Million Schweizer Franken geschätzt.

Bei den Probesprüngen in Abingdon erwies es sich, daß es nur in seltenen Fällen möglich sein wird, unmittelbar über Unfallstellen im Hochgebirge selber abzuspringen. Die jeweiligen Boden-, Schnee- und Windverhältnisse sind dabei von ausschlaggebender Bedeutung. Auch erwiesen sich Kleinflugzeuge — so war am Anfang an die Verwendung von Helikoptern gedacht — als ungeeignet; es ist daher vorgesehen, im Alarmfall Maschinen vom Typ Ju 52 der Armee oder der DC 3 der Swissair zur Verfügung zu stellen. Vermieden aber wird durch diese Rettungsflugwacht der oft stundenlange, mühsame und gefährliche Anstieg, da Absprünge auf geeignetem Gelände in der Nähe von Unfallstellen möglich sind. Das aber kann im Ernstfall über Leben und Tod der Verschütteten entscheiden.

Den ersten vierbeinigen „Meisterspringern“ wird es nun vorbehalten bleiben, ihre fluggeeigneten Kameraden im Fallschirmspringen auszubilden. Daß dies möglich ist, beweist die Tatsache, daß auch sonst erfahrene Lawinenhunde ihre unerfahrenen Lehrlinge als „Meister“ regelrecht anlernen, Beobachtungen, die Arktisforscher auch von den Schiltelhunden des Nordens berichteten. H. M.

Prozeß gegen Paul Hörbiger

WIEN. Martina Hörbiger hat gegen ihren Schwager Paul Hörbiger und den ehemaligen Direktor der Wiener Ventilfabrik Hörbiger & Co., Karl Hroch, einen Prozeß angestrengt. Sie behauptet, die beiden hätten eine Artikelserie der Wiener „Zeitung der Woche“ veranlaßt, in der sie, Martina, indirekt beschuldigt wird, ihren Mann Alfred, den Bruder von Paul und Anita Hörbiger, vergiftet zu haben.

Aus einer schriftlichen Stellungnahme, die bei Gericht verlesen wurde, geht hervor, daß Paul Hörbiger tatsächlich an den Giftmord glaubt. Nach seiner Ansicht wollte Martina damit ihren Gatten daran hindern, seine vier unehelichen Kinder testamentarisch sicherzustellen.

Der Mann von Martina Hörbiger war Diplomingenieur Alfred Hörbiger, der am 31. Juli 1946 in Tirol unter geheimnisvollen Umständen starb. Ein Untersuchungsverfahren der Staatsanwaltschaft Innsbruck wurde Ende 1951 eingeleitet.

Sich selbst totgebissen

GRAZ. Einem ungewöhnlichen Unfall fiel der 71jährige Rentner Franz Winterleitner in Rottenmann zum Opfer. Als er betrunken ein Gasthaus betreten wollte, stürzte er über eine Stufe und durchbiß sich dabei mit seinem einzigen Zahn die Zunge. Infolge des hohen Blutverlustes starb er bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

„Einfach prima!“

Das ist mein Urteil über Klosterfrau Aktiv-Puder. Für unser Kind brauchen wir von Geburt an nur ihn! Wundsein usw. kennen wir überhaupt nicht! Und dabei ist Aktiv-Puder auch noch so sparsam im Gebrauch! So schreibt Frau Elli Horaz, Löwenich, Brauwerter Straße 11. Auch ihr Urteil bestätigt: Aktiv-Puder ist für klein und groß der ideale Universalpuder!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegelel bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

„Nictan“, atthwährt regen

Bettnässen

Preis DM 2.45 in allen Apotheken

Nimm Em-eukal

bei Heiserkeit und Hustenquäl

Die erlitten mit der Föhn!

IN ALLEN APOTHEK. U. DROGERIEN

vorabnehmer Uhren- und Besteckverwand sucht tüchtige Vertreter z. Verkauf an Private, hohe Provision bei sofortiger Auszahlung. Es wollen sich nur Personen melden, welche in dieser Branche mit Erfolg gearbeitet haben. Zuschr. erb. unter G 599 an die Gesch.-Stelle

Wollparade

noch nie so billig

Wäsche-Baumwolle, rohweiß 100 g 0.79

Shepherd-Maria-Strumpf-Sportwolle, graueller, braunmellert, schwarz, maring 100 g 0.55

Original-Trachten-Wolle füllig, weich, rohweiß, grau, beige 100 g nur 1.40

Worsted-, Hand-, Knitting pure Wool, englische, garant. 100% reine Kammgarn-Wolle, Strap-Qualität, in Hauptfarben 100 g 1.59

Nylon-Damen-Str. 1. Wahl hauchdünn, 30 den, schwarze Ziernacht, alle Farben pro Paar 2.65

K-Strümpfe, D-Strümpfe, lka, gew., 13-Sortierung, feinstmaschig, Modelfarben 2.05

2000 Pfd. Woll, 2000 Paar Strümpfe, plattiert, Woll-Perlon stehen zur Verfügung. Preisliste verlangen!

Versandhaus Wollparade Köln a. Rh., Ehrenstraße 94

Schupp Möbelkauer

Möbel, zahlbar in 18 Monatsraten, erhalten Sie frei Haus mit Garantie. Bei größeren Raten sofort Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Vorlage des reichhaltigen Möbelkatalogs. F. R. Brocksieper, Tübingen Schiefmühlweg 21

Wohnungsmarkt

Suche schöne 2-Zl.-Wobng., unbew., evtl. Garage, Zuschrift an Ann-Exped. Gelling, Stuttgart, Rotenbühlstr. 71, unter N 1091

Suche 2-3 Zimmer, möbl. od. teilmöbl., mit Kochgelegenheit, evtl. Garage, Mieta bis etwa 100 DM. Ruhiger Mieter, Zuschr. an Ann-Exped. Gelling, Stuttgart, Rotenbühlstr. 71, unter M 1088

SONNEN MILD

Texas

CIGARETTEN

F 01429

Der neue Herr im Weißen Haus

Eisenhowers Aufstieg begann während des letzten Krieges / Vom Arbeiterkind zum einflussreichsten Mann der Welt / Von Karl Ey

Dem neuen Präsidenten der USA ist es nicht an seiner Wiege in der Eisenbahnerstadt in Texas gesungen worden, daß er eines Tages in das Weiße Haus einziehen würde. Die erregende Lebensgeschichte des Mannes, dem nach der höchsten militärischen Macht jetzt auch die größte politische Macht in die Hände gelegt wird, erzählen wir hier.

Wenn man ein amerikanisches Schulkind fragt, was es von Abraham Lincoln, dem Märtyrerpräsidenten der Bürgerkriegsjahre wisse, so wird es zuerst antworten: „Er wurde in einer Blockhütte geboren.“

Mit dem Namen Blockhütte verbindet sich für die Amerikaner die Pioniertätigkeit im Neuland, die persönliche Anspruchslosigkeit, die kräftigen Muskeln, der ehrliche Charakter und das bodenständige Yankee-tum.

Als am 14. Oktober 1890 in der kleinen Ortschaft Denison im Staate Texas Dwight D. Eisenhower das Licht der Welt erblickte, war sein Geburtszimmer nicht viel komfortabler als eine Blockhütte der Waldläuferzeit, aber dem dürftigen Holzhaus neben dem Bahnschuppen der Kansas- & Texas-Eisenbahn fehlte der Schimmer der Romantik, die Kernigkeit des selbst gezimmerten Heims.

Es war nur ein Barackenbau für die Arbeiter der Bahn, und auch dem Vater der Kleinen fehlte die stolze Unbekümmertheit des Westpioniers der früheren Jahrzehnte. David Jacob Eisenhower war nur ein „hired man“, ein Lohnarbeiter. Er gehörte einem Stand an, auf den damals, in der Zeit der „self made men“ auch der dürftigste, selbständige Unternehmer und Farmer herabsah.

Die fast krankhafte Furcht des Vaters, nicht für einen bodenständigen Amerikaner gehalten zu werden, veranlaßte ihn auch bei der Geburt Dwights, diesem und den drei später geborenen Söhnen die betont englischen Vornamen Roy, Earl und Milton zu geben. Die beiden älteren Brüder Dwights erhielten noch die Vornamen Arthur und Edgar.

Außer der Freude an der Arbeit oder vielleicht richtiger gesagt der

Dwight D. Eisenhower wurde etwas. Er wurde Offizier der regulären Armee und bereitete den schönen Erblinnen der „besseren Familien“ von Abilene die Enttäuschung, daß er nicht nur die Leutnantsuniform in sein bescheidenes Elternhaus brachte, sondern auch seine junge Frau Mamie, geborene Doud, eine Arzttöchterin aus Baltimore, die am 20. Januar als Erste Lady des Landes mit „Ike“ in das Weiße Haus in Washington einzuziehen wird.

Die Beförderung des jungen Offiziers geht in dem üblichen Schnecken-tempo der zwei Friedensjahrzehnte zwischen den beiden Weltkriegen vor sich. Das junge Paar lernt die Unbequemlichkeiten der Ausbildungslager der USA-Armee kennen, es muß bei dem sprichwörtlich bescheidenen Vorkriegslohn sparen und rechnen und noch in einer Zeit, wo jeder dritte Amerikaner sein eigenes Auto hatte die Reisen von Militärlager zu Militärlager in den billigsten Eisenbahnzügen zurücklegen.

Als im Jahre 1939 der Weltkrieg in Europa ausbricht, ist Eisenhower noch Major in Fort Louls in der atlantischen Küste des Staates Washington.

Seine junge Frau, die sich heute schon mit ihrem Vornamen „Mamie“ in die Herzen der Amerikaner hinein geliebt hat, noch ehe sie in das Weiße Haus eingezogen ist, kann achtzehn Jahre nach ihrer Heirat immer noch ihr gesamtes Mobiliar in einige Reisekoffer verpacken. In vierzehn Offizierswohnungen hat sie in diesen Jahren die Bilder der Angehörigen und ihre vier Wandteppiche aufgehängt, um den Militärbungalows einen Anstrich von Wohnlichkeit zu geben.

Im Juni 1941 erfolgt wieder einmal eine Versetzung. Diesmal nach dem Fort Sam Houston bei San Antonio in Texas, nicht weit von dem Geburtsort Eisenhowers, mit der Beförderung zum überzähligen Oberleutnant.

Zu dieser Zeit, wenige Monate vor dem Eintritt der USA in den Weltkrieg ist Eisenhower nur im engsten Kameradenkreis und bei einigen Mitgliedern des Generalstabes bekannt, besonders bei General Walther Krüger, der ihm im Juli 1941 die Leitung der Armeemanöver im Staate Loui-

und schließlich in Frankreich nimmt der Name des Oberkommandierenden eine fast symbolisch-phonetische Bedeutung an. Er schallt in die Ohren einer unglücklichen Welt fast wirklich wie Eisen, das auf den Granit des verbissenen deutschen Widerstandes hämmert, bis dieser zerbröckelt und zerbricht und dem Träger nach dem Endsieg den Weg zu dem ehrenvollen Posten des Präsidenten der größten Universität der Welt, der Columbia-Universität in New York mit ihren 97 000 Studenten, dann zum Oberkommando der

lagern der Heimat auch den Luxus eines Oberkommandierenden in besetzten Ländern kennengelernt, wo nur ein Wink von ihm genügt, um alle seine Wünsche zu erfüllen.

„Sie müssen wissen“, sagte er kurz vor seiner Wahl zu einem Zeitungsmann in Philadelphia, „daß ich mein ganzes Leben ein Offizier gewesen bin und von meinem bescheidenen Offizierslohn leben mußte. Nachdem ich aber meinen „big job“ (große Stellung) in Europa antrat, hatte ich natürlich alles, was man sich nur wünschen kann: Ein eigenes Flug-

gen, die etwas mehr als 25 Prozent beträgt und „Ike“ zum wohlhabenden Mann werden ließ.

Im Wahlkampf hat die Opposition dieses steuerliche Entgegenkommen, das man General McArthur für seine ostasiatischen Kriegserinnerungen nicht gewährte, weidlich ausgenutzt, und der General mußte seine Einkommen- und Steuerbescheide offenlegen.

Ohne Uniform

Unter Präsident Truman gleicht das Weiße Haus einer riesigen Sternhülle, in deren inneren Kern ein behagliches, fast kleinbürgerlich anmutendes Familienleben vor sich geht. Bessie Truman trägt noch immer in ihrer Handtasche irgendeine Strickerei, der Präsident liebt es, wenn er seine Amtszimmer verläßt, in Hausschuhen herumzugehen, und Maggie Truman ist meistens auf Konzerttournee von Washington abwesend. Die Unterschiede im Familienleben im Weißen Haus gegenüber dem an einen Hotelbetrieb gemahnenden Aus und Ein und Hin und Her der Ära Roosevelt sind besonders auffallend.

Mit den Eisenhower wird aber wieder junges Leben und Kinderlachen in das Weiße Haus einziehen. Frau John Eisenhower, die junge Gattin des Sohnes des Generals, wird mit ihren drei Kindern im Alter von ein bis vier Jahren „Ike“ und „Mamie“ in den weiten Räumen Gesellschaft leisten. John ist zurzeit noch als Oberleutnant in Korea eingesetzt, aber es ist durchaus wahrscheinlich, daß der künftige Präsident für seinen Sohn einen Adjutantenposten am Stabe des Weißen Hauses freimacht.

Mit General Eisenhower zieht der erste Präsident in das Weiße Haus ein, der sein ganzes Leben auf der Gehaltsliste der Regierung gestanden hat oder während der kurzen Zeit seiner Universitätspräsidentschaft der Columbia-Universität von diesem Institut besoldet wurde. Sämtliche anderen Präsidenten haben Jahre ihres Daseins im freien Wettbewerb ihren Unterhalt verdienen müssen. Truman als Anwalt und Inhaber eines Herrenbekleidungsgeschäftes, Roosevelt als Anwalt, Harding als Zeitungverleger, Lincoln als Holzhändler und Andrew Johnson als Schneider.

Es fehlt in den USA nicht an Stimmen, die diese Tatsache als eine Warnung dafür bezeichnen, daß der unter Roosevelt und Truman mächtig aufgetriebene bürokratische Verwaltungsapparat des Bundes unter Eisenhower noch weiter aufgeblasen werden könnte.

Der zukünftige Präsident weist aber solche Absichten energisch zurück und meinte dazu:

„Ich habe am eigenen Leibe verspürt, wie schmerzliche Steuerergriffe sein können. Ich werde als Präsident alles in meiner Macht Liegende tun, um meinen Mitbürgern diese Last zu erleichtern. Vorrang wird unter meiner Administration die Landesver-



Das Weiße Haus in Washington

Foto Keystone

Nato-Truppen in Europa,“ und heute zum Weißen Haus öffnete.

Die immer wechselnde Geschichte des Weißen Hauses ist farbiger, erregender, überraschender und vor allem menschlicher als die Chronik mancher altersgrauen Herrscherpaläste an Themse und Newa. Der Jubel von Freudenfesten und die Klagen von Tragödien haben gegen seine Wände gehalten, Dramen des lodernen Ehrgeizes, der furchtsamen Hinterhältigkeit, der Verzweiflung und des entfesselten Stolzes haben die Privatgemächer im ersten Stock gesehen.

Von Bessie Truman, die nach dem überraschenden Tod Präsident Roosevelts bei ihrem Einzug in die historische Residenz der Demokratie den beklommenen hausfraulichen Ausruf tat: „Großer Gott! Die vielen Fenster!“ bis zur Gattin des republikanischen Präsidenten Harding, die bei ihrem Einzug auf der Schwelle vor gesättigtem Stolz in Ohnmacht fiel, hat das Weiße Haus seine Wirkung auf die Familien der Präsidenten ausgeübt und jede von ihnen scheint wiederum etwas von ihrem Wesen in den Räumen zurückgelassen zu haben.

Mit allem Komfort

Am 20. Januar zieht die neue Präsidentenfamilie in ein Weißes Haus in, das während der zweiten Amtszeit Präsident Trumans beinahe von Grund auf modernisiert worden ist. Fast 25 Millionen DM sind aufgewandt worden, um die baufällig gewordene Basis zu untermauern, und das Weiße Haus wieder auf eine erste Grundlage zu stellen, Klimaanlagen für alle Räume anzulegen und die Zahl der Badezimmer auf zwei Dutzend zu erhöhen.

Das Mobiliar ist in einigen Räumen erneuert worden, das Tafelsilber vermehrt und vor allem die Küchenräume, die noch während der Amtszeit von Franklin D. Roosevelt von Schaben und Ratten überlaufen wurden, zu modernisieren.

Der neugewählte Präsident kann, wenn er es wünscht, mit seiner Familie ohne jedes Mobiliar in seine amtliche Residenz einziehen. Von den Paradiesmattressen in den rund vierzig Betten bis zum Rastertisch und dem Badesitz wird ihm alles, was er für sich, seine Familie und seine Gäste braucht, geliefert. Es ist aber Tradition, daß der neue Präsident für seine Privaträume eigene Gardinen aus eigenen Mitteln beschafft.

Von seinem Jahreseinkommen von 100 000 Dollar, zuzüglich 50 000 Dollar steuerfreiem Spesenkonto und 40 000 Dollar als Reiseausgaben braucht er nur die Ausgaben für den Tisch selbst zu zahlen. Dienerschaft, Sekretäre, Gärtner, Chauffeure und Wäscherinnen fungieren auf den Lohnlisten, deren Auszahlung der Bund übernimmt.

Wenn „Mamie“ Eisenhower zu Beginn des Jahres als Erste Lady des Landes im Weißen Haus residiert, muß es ihr, im Gegensatz zu den beschränkten Wohnräumen während der Militärszeit ihres Gatten, vorkommen als ob ihr auf einmal ein ganzes Hotel zur Verfügung stünde.

General Eisenhower selbst fröhlich hat neben der knappen Zeit seiner Offiziersjahre in den Ausbildungs-

zeug, Autos an allen Ecken und Enden, pompöse Quartiere, die feinsten Dinge der Tafel und — wenn ich dazu geneigt wäre — die teuersten Weine und die dicksten Zigarren, von anderen Offizieren ganz zu schweigen.

„Kreuzzug in Europa“

„Aber befriedigt mich das?“ fuhr der General fort, um sofort seine eigene Frage mit den Worten zu beantworten: „Nicht sehr, denn alles, was mir zur Verfügung stand, war nicht mein eigen. Es gehörte der Regierung und wurde mir nur zur zeitweiligen Benutzung zur Verfügung gestellt. Ich glaube, es ist ganz natürlich, daß ich mich nach etwas sehne, das wirklich mir gehört.“

Dennoch lehnte Eisenhower das Angebot der britischen Rolls-Royce-Automobilwerke dankend ab, die ihn aufforderte, sich irgendeinen ihrer auf einer Autoschau in Washington ausgestellten Wagen als Geschenk auszusuchen, als kleines Zeichen der Dankbarkeit für die militärische Hilfe, die er England geleistet habe.

„Es war nicht leicht, nein zu sagen“, erklärte der General lachend, „Sie müssen wissen, da war ein Auto für 30 000 Dollar, ein Auto, in das ich mich wirklich verliebt hatte.“

Inzwischen ist es General Eisenhower aber gelungen, sich ein eigenes ansehnliches Vermögen zu erwerben, nicht mit dem Schwerdt des Soldaten



Truman (links) und Eisenhower

Foto: AP

Pflicht zu ihr scheinen die Kinder Jacob Eisenhowers, besonders aber Dwight, auch etwas von dem „Emigrantenkomplex“ des Vaters geerbt zu haben und mit ihm das zähe Bestreben, ihn zu überwinden. Ein Jugendfreund des Generals schrieb darüber dieser Tage in einem großen amerikanischen Magazin:

„Zwanzig Jahre lang drehte sich das Leben Dwights um die Schule, die Hausarbeit und die Meierei. Daß er und seine drei jüngeren Brüder (sie wurden Universitätspräsidenten) später solche bemerkenswerte Erfolge hatten, führe ich auf zwei Umstände zurück: Die strikte Erziehung durch den Vater zur rastlosen Arbeit und eisernen Bedürfnislosigkeit und die pelnigende, herablassende Art, mit der die sogenannten besseren Kreise von Abilene die Eisenhowers behandelten. Die Stadt hatte sich schnell von einer Grenzortsfiedlung zu einem selbstzufriedenen Ort entwickelt, in dem nur die wohlhabenden Familien etwas galten. Die Eisenhowers wurden stets misachtet obwohl keine Familie der Stadt friedlicher, nützlichere, ehrlicher und arbeitsamer war. Ihr einziger Manko in den Augen der Mitbürger war ihre Armut, nicht daß sie jemals Hunger litt, aber es fehlte immer das Geld, um die wechselnden Moden des Lebens mitzumachen. Diese Mißachtung war der Stachel, der die Eisenhowers anspornte, auch in den Augen der Leute etwas zu werden.“

siana überträgt und ihm nach dem erfolgreichen Abschluß den einzelnen Stern, das Rangabzeichen eines Brigadegenerals, auf die Schulter heftet.

Karriere

Als am Abend nach der Beförderung ein Bekannter an seinem Bungalow vorbeifährt und den neugebackenen General bei der Gartenarbeit sieht, will er mit einem gratulierenden Hupenton weiterfahren. Eisenhower aber winkt ihn heran, lächelt übers ganze Gesicht und weist auf die beiden einzelnen Sterne auf seinen Schultern:

„Schau her, Junge“, sagt er zu seinem Bekannten, und strahlt wie ein Knabe mit einem neuen Spielzeug.

„Sie sehen einsam aus“, lüchelt der Bekannte, „ich hoffe, es sind bald ein paar mehr.“

„Ein paar mehr! Was denken Sie, Mann! Ich habe dreißig Jahre gebraucht, um diesen einen zu bekommen.“

Wenige Wochen später fallen die japanischen Bomben auf die amerikanische Pazifikflotte in Pearl Harbor auf den Hawaiiinseln. Wenige Monate später tröstet Dwight D. Eisenhower die vier Sterne eines volltätigen Armeegenerals auf den Brustleib.

Sein Name wird mit einem Schlage im ganzen Land bekannt. Mit der Landung der amerikanischen Truppen in Nordafrika, später in Italien



Was ein richtiger US-Präsident ist, dessen Steckenpferd ist das Angeln

sondern mit der Feder des Memoirenschreibers.

Sein Buch „Kreuzzug in Europa“ brachte ihm fast eine Million Dollar ein, eine Summe, die sich um 90 Prozent vermindert hätte, würden die Steuerbehörden diesen siebenstelligen Betrag als Einkommen verbucht haben. Das Finanzamt genehmigte aber für „Ike“ eine Sonderregelung, betrachtete den Erlös des Buches nicht als schriftstellerisches Einkommen, sondern gewissermaßen als die einmalige literarische Ausbeute seiner soldatischen Karriere.

Deshalb wurde der General nur zur Kapitalgewinnsteuer herangezogen

haben und nicht die Futtermühle.

Auch andere Bedenken, wie die, daß ein Berufssoldat im Weißen Haus das betont zivile Milieu dieser historischen Präsidentenresidenz gefährden könnte, läßt Eisenhower nicht gelten.

„Ich habe seitdem ich offiziell die Kandidatur für das höchste Amt der Nation angenommen habe, keine Uniform mehr getragen. Ich werde auch als Präsident keine Uniform tragen und immer darauf sehen, daß sich das Militär nach den Anordnungen der vom Volk gewählten zivilen Administration zu richten hat.“

Das Programm

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Kickers Offenbach; Bayern München - VfB Stuttgart; Mannheim-Waldhof - Eintracht Frankfurt; TSG Ulm - VfR Mannheim; Viktoria Aschaffenburg - KSC Mühlhausen; SpVgg Fürth - 1. FC Nürnberg; FC Augsburg - Schweinfurt 05; FSV Frankfurt gegen 1890 München.

Südwest: Worms - Phönix Ludwigshafen; Pirmasens - Trier; Speyer - 1. FC Kaiserslautern; VfR Kaiserslautern - Mainz; Kirm - Saar; 1. FC Saarbrücken - Neunkirchen; Tura Ludwigshafen gegen Bingen.

West: Köln - Sodingen; Leverkusen - Horst; Dortmund - RW Essen; SW Essen - Aachen; Meiderich - Delbrück; Schalke - Düsseldorf; Münster - München-Gladbach; Erkenschwick gegen Katernberg.

Nord: Concordia Hamburg - St. Pauli; Harburg gegen Göttingen; Werder Bremen - Altona; Kiel gegen Arminia Hannover; Hannover 96 - Eintracht Osnabrück; VfL Osnabrück - Lübeck; Hamburger SV - Bremerhaven.

2. Liga Süd: Samstag: ASV Feudenheim gegen 1. FC Bamberg; Sonntag: Union Böckingen gegen VfL Neckarau; SSV Reutlingen - ASV Cham; 1. FC Pforzheim - FC Freiburg; Karlsruher FC (ex Bayern Hof); Hessen Kassel - SV Darmstadt 98; Wiesbaden - ASV Durlach; TSV Straubing - FC Singen 04.

1. Amateurliga Württemberg: FC Kornwestheim gegen Spfr Stuttgart; Stuttgarter SC - VfB Friedrichshafen; SG Untertürkheim - SC Geislingen; VfL Kirchheim - SC Schweningen; VfR Schweningen - FC Eßlingen; Normannia Gmünd gegen VfR Heilbronn; VfR Aalen - VfL Sindelfingen.

Südwest: VfL Konstanz - SV Freiburg; ASV Freiburg - FC Villingen; RW Lörrach - VfR Stockach; SC Baden-Baden - RV Rheinfelden; FC Ra-

statt - FC Offenburg; FC Radolfzell - SV Schopfheim; VfR Achern - SV Kuppenheim; FC Gutach gegen FC Lahr.

2. Amateurliga Württemberg, Gruppe IV: Balingen - Rottweil; Hechingen - Gosheim; Mössingen gegen Trossingen; Rottenburg - Taillfingen; Schramberg - Spalchingen; Tübingen - Osnattingen; Truchtlingen - Tuttingen.

Handball: Württemberg: Gruppenspiele um die Württ. Hallenhandball-Bezirksmeisterschaft in Stuttgart und Göppingen. Hallenländerspiel: Kopenhagen: Dänemark gegen Deutschland.

Wintersport: Eishockey: Deutsche Meisterschaft: SC Riessersee gegen Preußen Krefeld; VfL Bad Nauheim - EV Füssen; Düsseldorfer EG - EV Pöhlitz; EV Rosenheim - Preußen Krefeld; Lippstadt-Pokal: Krefelder EV - HHC Den Haag; Harvestahuder THC b. Bräo Antwerpen (Sa.) und CP Lüttich.

Stuttgart: Württembergische Meisterschaften. Skisport: Bernau: Jugend-Schwarzwalddemosterschaft alpin (Sa. u. So.); Schönau: Bezirksmeisterschaft alpin (Sa. u. So.); Schönbühl: Hahnenkamm-Skirennen mit Deutschen (Sa. u. So.); Meßstetten: Schwäbische Jugend-Skimeisterschaften nordisch (Sa. u. So.); Bergschanze: DSV - offenes Skispringen. Bezirksmeisterschaften des Schwäbischen Skiverbandes nordisch: Schopfloch; Stuttgart; Degenfeld; Mittlere Alb; Kniebis; Schwarzwald; Münsingen; Urm (Donau); Unterkochen; Ostalb.

Bob: Garmisch-Partenkirchen: Intern. Deutsche Zweier-Bob-Meisterschaft - Internationale Vierer-Bob-Meisterschaft von Bayern (So.). Amateurbob: BSV Rottweil - ASV Villingen; Einladungskämpfe des BR Schweningen.

Spiexenquartett vor gefährlichen Reisen

Eintracht Frankfurt vor der dritten Niederlage? / Lokalschlager in Fürth-Nürnberg

Eine Reihe von Schlagerspielen stehen am Sonntag auf dem Programm der süddeutschen ersten Liga. Diese Treffen, die die reisenden Spitzenmannschaften alle vor sehr schwere Aufgaben stellen können wesentlichen Einfluß auf die Tabellenplätze haben. Mannheim-Waldhof ist Gastgeber der Frankfurter Eintracht, und Bayern München empfangt die VfB Stuttgart, Werden die beiden Platzverleiher dabei ihre erste Heimniederlage einstecken müssen? Beides ist wenig wahrscheinlich, so daß man eher mit Punktverlusten des Spitzenreiters und seines Verfolger rechnen. Auch der Tabellenzweite KSC Mühlhausen/Phönix hat es bei der seit sieben Wochen ungeschlagenen Elf von Viktoria Aschaffenburg nicht leicht. Bleibt vom Spitzquartett der FC Schweinfurt, der beim FC Augsburg seinen Vorspielziele ebenfalls kaum wiederholen dürfte. In Fürth steigt einmal mehr der Lokalschlager gegen den 1. FC Nürnberg, der diesmal für beide Mannschaften von besonderer Bedeutung ist: Die Gastgeber wollen den Anschluß an die Spitze nicht verlieren, der „Club“ dagegen will weiter ins Mittelfeld vorstoßen. In Degerloch treffen die beiden Kickers-Namensvettern aus Stuttgart und Offenbach aufeinander, deren Stürmerreihen bisher die meisten Tore geschossen haben. In den unteren Regionen hofft der Neckling Urm 48 zu Hause auf einen vollen Erfolg gegen den VfR Mannheim. Die Münchener „Löwen“ reisen zum FSV Frankfurt, der ebenso in Abstiegsnöten schwebt, wie seine Gäste.

Vereine den Platzvorteil, doch lassen die zur Spitzengruppe gehörenden Gegner Gosheim und Trossingen nur wenig Gewinnaussichten zu. Taillfingens Siegeszug dürfte auch in Truchtlingen kaum aufzuhalten sein. Ob Rottenburg durch die hohe Niederlage in Gosheim nicht völlig aus dem Tritt gekommen ist, muß die Elf auf eigenem Platz gegen Taillfingen beweisen. Spalchingen vermochte sich in einem imponierenden Zwischensport vom Tabellenende bis ins Mittelfeld vorzuarbeiten, so daß man der Elf auch in Schramberg eine Punkteteilung zutraut. Tübingen sollte im Kampf gegen den Tabellennachbarn Osnattingen den Vorteil des eigenen Platzes zu nützen wissen und auch in Balingen sollte das eigene Spielfeld gegen Rottweil den Ausschlag geben.

Die letzten Acht werden ermittelt

Vorentscheidung im Württ. Hallenhandball: Göppingen und Stuttgart ermittelt der WfV in zwei Turnieren mit je 18 Vereinen seine 8 Endrundenteilnehmer für die Württ. Hallenhandball-Meisterschaften 1952, die am 25. Januar in Taillfingen um den Titel spielen. Für die 8 „Südvertreter“ wird es morgen nicht leicht sein, sich die Fahrkarte nach Taillfingen zu erspielen, zumal Einbußen und Austragungsmodus für sie nicht gerade günstig erscheinen. In Göppingen versuchen ihr Glück die TSG Reutlingen in der Gruppe von Frischauf Göppingen und dem Eßlinger TSV. Weilstetten und Tettmang können Heidenheim schlagen und somit eine Runde weiterkommen, desgleichen Friedrichshafen. Auch Pfullingen, gepaart mit Taillfingen und Toffatt, Göppingen, wird den wichtigen 2. Platz erlangen. In Stuttgart 91 haben Rottweil und Toffatt Nagold eine Chance, in die Zwischenrunde vorzudringen. Auch Feudenstadt und Schweningen sind in ihren Gruppen nicht ohne Aussichten. Das Feld erscheint hier nicht so stark, so daß über einer dieser vier Vereine die Endrunde erreichen könnte.

Verbandstag der Leichtathleten

Am Wochenende findet in Reutlingen der Verbandstag des Württ. Leichtathletikverbands statt. Nachdem die Leichtathletik in Württemberg von Jahr zu Jahr mehr Anhänger findet, wird die Tagung besonderes Interesse finden, da dabei neben Satzungsänderungen und Neuwahlen auch die Termine für die Veranstaltungen des kommenden Jahres festgelegt werden und die Austragungsorte für die verschiedenen Meisterschaften und die Länderkämpfe gegen Österreich, Bayern und Baden bestimmt werden.

Kurz berichtet

Bei den internationalen Viererbobrennen um den Nazario-Cup in Cortina d'Ampezzo (Italien) überlegte sich am Donnerstag der Bob des Olympiateams Anderl Oester (Deutschland) und mußte aufgeben. Von der Viermann-Besatzung wurde niemand verletzt. Der neue australische Tennisprofi Frank Sedgman schlug in Washington seinen Chef Jack Kramer ab. Er gewann mit 6:3, 7:5 und übernahm in der Serie ihrer Kämpfe damit eine 4:3-Führung. Der ursprünglich für den Amateurbob-Länderkampf gegen Deutschland vorgesehene Linzer Schwergewichtler Ferdi Omer muß kurzzeitig wegen einer Rauferei „brummen“. Er hat aus der „Staatspension“ an den österreichischen Amateurbobverband das Ersuchen gerichtet, beim Länderkampf nicht auf ihn zu verzichten. Er befindet sich in „guter körperlicher Verfassung“. Der erfolgreichste Porschefahrer des Jahres 1952, Fürst Metternich, wurde in einer Betriebsfeier in den Porsche-Werken in Stuttgart-Zuffenhausen besonders geehrt. Prof. Prinzling würdigte die Erfolge des Sportwagenfahrers, der als einer der letzten „Herrenfahrer“ der Welt gelte. Metternich erhielt den großen Porsche-Pokal und einen Silberpokal des ADAC.

Pfeifkonzerte auf allen Fußballplätzen

DFB-Erklärung zum „Rundfunkkrieg“ konnte vielfach nicht verlesen werden

Zum Streit um die Übertragung von größeren Fußballspielen wollte der Deutsche Fußballbund am vergangenen Sonntag auf den Sportplätzen ein Rundschreiben verlesen lassen, um seinen Standpunkt nochmals klarzulegen. Der „Erfolg“ war verblüffend: Schon bei den ersten Sätzen pfliffen die Zuschauer, an vielen Orten kamen die Sprecher nicht über die ersten Worte hinaus und einige Vereine verzichteten auf die Durchsage. Aus dem Rundschreiben geht hervor, daß der DFB nach wie vor an seinem Standpunkt festhält und grundsätzlich gegen eine direkte Übertragung von Länderspielen ist. Es wird weiter betont, daß der DFB keineswegs eine Übertragung verboten habe, sondern nur um eine Verschiebung der Sendezeit um eine Stunde gebeten habe, worauf der Rundfunk schließlich ganz auf eine Übertragung des Länderspiels gegen Jugoslawien in Ludwigshafen verzichtete. Der Standpunkt des DFB sei nicht aus finanziellen oder materiellen Erwägungen heraus entstanden, sondern in erster Linie, „um Ihnen, liebe Zuschauer, die sie auf anderen Sportplätzen sind, ebenfalls die Möglichkeit zu geben, diese Übertragungen zu hören.“ Hier und da wird vermutet, der DFB habe im Hinblick auf das immer aktueller werdende Fernsehen diesen Streitfall provoziert. Wie dem auch sei: Geochah es nicht aus finanziellen Erwägungen, dann hätte der DFB keinen Grund mehr, sich gegen Direktübertragungen zu wehren; denn der Protest der Zuschauer zeigte, daß man auf keinen Fall diese Übertragungen missen möchte, daß also der DFB nicht im Interesse seiner Zuschauer handelt, wie es in dem Rundschreiben betont wird. Sicherlich würde der Rundfunk den Zuschauern, die nach wie vor auf Sportplätze der kleineren Vereine gehen, durch Wiederholung der Originalsendung entgegenkommen. Eine Wieder-

holung oder eine Sendung nach Spielschluß kann aber nie den Originalbericht direkt aus dem Stadion ersetzen.

Wie naiv doch manchmal die Menschen sind! Da kam doch kürzlich ein schwarzgekleideter junger Mann nach Tübingen im Schwarzwalddemosterschaft alpin (Sa. u. So.); Schönau: Bezirksmeisterschaft alpin (Sa. u. So.); Schönbühl: Hahnenkamm-Skirennen mit Deutschen (Sa. u. So.); Meßstetten: Schwäbische Jugend-Skimeisterschaften nordisch (Sa. u. So.); Bergschanze: DSV - offenes Skispringen. Bezirksmeisterschaften des Schwäbischen Skiverbandes nordisch: Schopfloch; Stuttgart; Degenfeld; Mittlere Alb; Kniebis; Schwarzwald; Münsingen; Urm (Donau); Unterkochen; Ostalb.

Der Einwurf

Es ist nun wieder an der Zeit, daß der kalte Krieg zwischen dem Rundfunk und dem Deutschen Fußballbund beendet wird. Je mehr sich aber auf beiden Seiten die Haltung versteift, desto mehr glaubt man, aus Prestige Gründen einen Kompromiß ablehnen zu müssen. Im übrigen dünkt mich dieser Streit allmählich lächerlich, da es bei höchstens drei Länderspielen, die jährlich auf deutschem Boden stattfinden, um die Übertragung von drei Fußball-Großveranstaltungen geht. Ich meine, Zuschauer und Rundfunkhörer haben das Recht, zu fordern, daß beide Partner so rasch als möglich Frieden schließen.

Kassel und Regensburg noch nicht am Ziel

In der zweiten Liga Süd hat sich das Verfolgerfeld wieder an die beiden Spitzenmannschaften Hessen Kassel und Jahn Regensburg herangeschoben, und es ist durchaus möglich, daß es über kurz oder lang einem der Verfolger gelingt, sich zwischen die beiden bis jetzt führenden Mannschaften zu drängen. Am Sonntag wird Kassel seine Tabellenführung behaupten können, da Jahn Regensburg pausiert. Im Heimspiel gegen Darmstadt sollten die Hessen zum erwarteten Erfolg gelangen. Der SSV Reutlingen wird sich die Chance, sein Punktkonto zu verbessern, auf eigenem Platz gegen die absteiggefährdete Mannschaft des ASV Cham nicht entgehen lassen.

Stopp Aalen den Spitzenreiter?

In der ersten Amateurliga Württembergs konnte Aalen in den letzten Spielen stark nach vorne stoßen und liegt nun relativ an zweiter Stelle. In der derzeitigen Form wäre es daher keine Überraschung, wenn es Aalen eine Elf gelänge, den Spitzenreiter beide Punkte abzuhängen. Kirchheim als augenblickliches Schlußlicht kann durch einen Sieg die rote Laterne weiterreichen. Da die drohende Abstiegsgefahr die Teck-Elf antreiben wird, muß der SC Schweningen auf der Hut sein, wenn er auch in Kirchheim seinen Vorspielziele wiederholen möchte. Der Deutsche Amateurbob scheint bis zum Schluß unberechenbar zu bleiben. Will er beide Punkte behalten, bedarf es gegen den Tabellenritten Eßlingen einer überdurchschnittlichen Leistung.

Hechingen und Mössingen stark bedroht

Mit vier Punkten Abstand liegen die Mannschaften aus Hechingen und Mössingen am Tabellenende der zweiten Amateurliga, Gruppe IV. Zwar haben beide

Der Schlußpunkt im Fall Peter Müller

Der Fall Peter Müller steht vor dem Abschluß. Heute wird sich der Vorstand und der Sportausschuß des DFB mit dem Antrag des Managers Theodor auf Wiederaufnahme Peter Müllers in den Bund deutscher Berufsboxer beschäftigen. PM hat also außergewöhnlich lange die Gemüter beschäftigt und böse Zungen behaupten sogar, er würde wieder Einlaß finden in die Arena der Faustkämpfer. Der DFB freilich wird sich einen solchen faux pas kaum leisten. Womit dann die berühmten-berühmten Initialen PM wohl endgültig aus den Boxsport-Notizen verschwinden dürften.

Wir suchen 1. A. für vers. Kaufleute und Ingenieure tätige Beteiligungen mit Bareinlagen von 20.000 bis 200.000 DM an nur solv. Unternehmen. Ausführende Exposés erbeten an BANKHAUS BAUER & ZUCKSCHWERDT Stuttgart N. Friedrichstraße 4

Stellenangebote Wir suchen für die Kreise Rottweil, Villingen, Tuttlingen, Balingen, Hechingen, Sigmaringen erfahrenen Organisations eifer Wir bieten: Direktionsvertrag nach Vereinbarung und Altersversorgung. Herren mit nachweislichen Erfolgen in Werbung und Organisation, welche befähigt sind, den vorhandenen großen Versicherungsbestand zu pflegen und auszubauen, werden gebeten, sich schriftlich zu bewerben bei

Volkswohl Krankenversicherung V. a. G., Bezirksdirektion Stuttgart, Charlottenstraße 23. Ruf: 24.19.00 Wir führen zeitgemäße Tarife mit garantierter Beitragsrückgewähr.

Achtung! Daperexis-e-zel Ein leistungsfähiges Spezialunternehmen für Viehselbsttränke-Anlagen stellt noch einige tüchtige Vertreter ein. Herren, welche bei dem Daperexis-Vorgehen sind und im Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wollen ihre Bewerbungen richten unter G 768 an die Geschäftsstelle

Mitarbeiterin Für die Leitung eines Filialbetriebes (Textil), Nähe Tuttlingen, suche ich eine seriöse, gut belohnte Mitarbeiterin Gewinnbeteiligung geboten. Kapital erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehalt nach Übereinkunft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe von Referenzen erb. u. G 759 an die Geschäftsstelle

Kopfschmerzen verschwinden schneller wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melobon, das die Nerven beruhigt und gegen die Krampfzustände in den Hornhäuten angeht, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und anhaltender, als wenn die Schmerzen nur bedingt würden. Packung 75 Pfennig in Apotheken. Gratis: Überzeugen Sie sich durch eine Gratisprobe von Dr. Kenschler & Co. Laupheim 5856/Württbg.

Führendes Versandhandelshaus für Marken- Porzellan und Marken-Bestecke auch per sofort zu günstigen Bedingungen

Vertreter zum Besuch der Privatkundschaft Verkauf auf Teilkontobasis. Angebote unter G 748 an die Geschäftsstelle

Wöchentlich 30 DM u. mehr durch Verteilung uns. bek. BREMER COLOMBO-KAFFEE an Hausfrauen, auch nebenberuflich. - Ausführl. Anleitung durch COLOMBO-KAFFEELAGER Bremen-V Postfach 943

Wir suchen überall tatkräftige Hausfrauen zu lohnender Werbung in Bekanntheitskreisen. Ang. unt. G 747 an die Geschäftsstelle

Zum 1. März wird eine ehrliche, tüchtige und freundliche Haushelfin für einen Stadthaushalt b. boh. Gehalt in Dauerstellung gesucht. Kochkenntnisse erwünscht und Service in Bewerbung mit Zeugnissen u. Empfehlungen unter G 753 an die Geschäftsstelle

Enri, heißes Mädchen 1 gepfl. Haush., 2 Erw., 2 Kö., ges. Geboten wird bei bester Bezahlg. u. Belohnung, etc. Zummer sowie angenehme Freizeit. Frau Ursula Kindl, Stuttgart-Fegerbach, Eisenbahnstraße 33

Solides ehrl. Mädchen für Laden (Lebensmittel) u. kleiner, 2-Pers.-Haushalt sofort gesucht. E. Hermang, Stuttgart W Hermannstraße 9

Küchenmädchen zum Eintritt auf 1. od. 15. Febr. 1952 gesucht. Gute Bez., Famil.-Anschluß u. Gelegen. z. gründl. Erlernen d. Kochens gebot. Rob. Hornung, „Zur Germania“, Stgt.-Vaihingen, Paulinenstraße 5

Suche für sofort jungen, ehrlichen Metzgerlehrling sowie Lehmädchen für Laden Metzgerei A. Walker, Tübingen, Eberhardstr. 25

Eine gute Stellung laden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung. Leitungsanzeigen haben Erfolg

Daunenstoppdecken Wollstoppdecken 1. versch. Farben u. Preislagen beste Verarbeitung.

Umarbeitung von Woll- u. Daunenstoppdecken rasch und preiswert. Verlangen Sie unverb. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik Richard Reinwald, Weizheim Stoppdeckenfabr. geg. 1927 Postfach 9. Telefon 138

Ruth hilft auch im Winter! Die neuen V-Modelle, aus m. ligen Velwestoffen gefertigt, machen das Fahren auch im Winter angenehm. Preiswert und haltbar werden sie, wie alle RUTH-Modelle, mit Paß- und Qualitätsgarantie geliefert. uth-phon-züge Stuttgart, Senefelderstraße 58 A

Gebrauchten Höpferdigen Gleichstrommotor 220 Volt. zu kaufen gesucht. Angebote erbitet A. Oelschlägersche Buchdruckerei, Calw

JACOBI 1880 Der Glanz der Jahre in der Welt

Ankauf Tausch Verkauf sämtliche Textilmaschinen Gr. Strumpfweben, Wirkereien, Strickereien, Wäscher, Kleidermaschinen o.c., Motore, N. bilden Eigene Reparaturwerkstätte MAX MULLER, Stuttgart W Möldersplatz 7, Tel. 14701

Billige Schreibmaschinen für Büro u. Reise neu u. geb. Bekommt Teilzahlung ein Jahr Garantie! Fachmann Hans Müller, Stuttgart Schindlerstraße 4 N. Rathaus

MAGEN Nervogastrol NUR IN APOTHEKEN DM 1,95.-3,45

Was sendet der Rundfunk



vom 18. - 24. Januar 1953

Südwesfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten, 8.18 Marktberichte, 8.45 Frühfunk, 8.50 Morgenmusik, 9.30 Morgensendung, 9.35 Musik im Morgen, 9.50 Kurznachrichten, 10.00 Internationale Preisstimmen, 10.00 Musikalische Intermezzo, 10.00 Für die Schulpflichtigen (Di, Do, Sa), 9.30 Kreuz und Quer durch Deutschland, 10.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 10.50 Sendepause (Mi), 11.00 Froher Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Presseschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.20 Frz. Sprachunterricht (Sa, S), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 7/11 berichten aus Bad-Württemberg, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa), 2.00 Spätnachrichten, 6.18 Sendeschluß (außer Mi, Sa.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.30 Sendebeginn, 5.00 Frühfunk, 5.30 Marktüberschau, 5.30 Nachrichten, 6.00 Nachrichten, 7.00 Das geistliche Wort, 7.45 Südwest Heimatpost, 7.00 Nachrichten, 7.55 Das geistliche Wort, 7.15 Werbefunk, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.10 Wasserstände, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 10.10 Landdienst, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer Mo und Fr.), 12.00 Musik am Mittag, 12.30 Nachrichten, 12.45 Echo aus Baden, 13.00 Werbefunk, 13.00 Schulfunk (außer Samstag), 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.), 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mi, Do, Sa), 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Kurznachrichten, 18.45 Stimme Amerikas, 19.30 Nachrichten, 19.45 Von der Kunst (außer Sa.), 22.00 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 0.05 Sendeschluß (Mo und Fr.).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists programs from other stations with times and titles.

Aus der christlichen Welt

Eine Lebensnotwendigkeit
Der Mensch braucht zum Leben vielerlei, Nahrung und Kleidung, eine Wohnung und, so lange er schaffen kann, einen Arbeitsplatz; er braucht ein Stück Heimat und Menschen, die mit ihm leben. Wir sind normalerweise bereit, das jedem zuzugestehen, er braucht aber außerdem seinen bürgerlichen Ruf und einen guten Namen. Er kann verlangen, daß man Dritten gegenüber nicht schlecht von ihm spricht.
Aber es ist seltsam, daß wir uns gegenseitig diese Lebensnotwendigkeit am wenigsten zugestehen. Wo man über einen, der nicht dabei ist, redet, wird meist nicht gut von ihm gesprochen. Seine Fehler und seine Vergangenheit bieten im Gegenteil eine willkommenen Gelegenheit, sich selbst mit den eigenen Vorzügen ins rechte Licht zu setzen. Hier wird das Schlechte, nicht selten das Schlimmste, zum Gesprächsstoff.
Woher kommt das eigentlich und woraus nehmen wir uns das Recht, so mit unserem Nächsten zu verfahren? Rührt es aus gewissen Enttäuschungen her, die wir erlebt haben oder aus einer verschwiegenen Selbsterkenntnis, die uns den anderen auch nicht besser erscheinen lassen will oder aus einem überhöhten Drang zur Selbsterhöhung angesichts der von uns geschätzten Niedrigkeit anderer Menschen? Oder haben wir ganz einfach Angst vor der Totalität des Evangeliums Gottes, das uns zu einer ganz anderen Haltung gegeneinander aufruft, die wir nicht einzuhalten gewohnt sind?
Wenn wir mit der Gnadenbotschaft Jesu Christi wirklich ernst machen, wenn wir für uns

selbst in Anspruch nehmen wollen, müssen wir ja eine andere Position einnehmen. Wir haben dann zu bejahen, daß Gott nicht nur auf uns, sondern auf jeden Menschen seine Hand gelegt und ihn zu seinem Eigentum gemacht hat. Jeder Mensch hat unter Gottes Wort und Sakrament seine neue Ehre, die ihm von Gott verliehen ist. Diese Ehre in unserem täglichen Umgang zu bewahren und zu bestätigen, ist eine der eigentlichen Aufgaben des Christen gerade in unserer Zeit. Wir brauchen dann nur zu bestätigen, was Gott getan hat; daß er in jedem Falle arme und verlorene Menschen zu seinen Kindern berufen hat, die aneinander nun nichts anderes tun dürfen und, wenn sie es sein wollen, auch nichts anderes tun können, als daß sie sich im Lichte himmlischer Hoffnung sehen, die auch die Enttäuschungen des Alltags nicht verlöschen können. Erst wenn wir uns das zubilligen, neben wir unserem Nächsten, was er zum zeitlichen und ewigen Leben braucht.
Abendmessen jetzt in der ganzen Welt
Die Einrichtung von Abendmessen wird den Bischöfen der ganzen Welt in der kürzlich veröffentlichten Apostolischen Konstitution „Christus der Herr“ gestiftet. Mit ihr lockert Papst Pius XII. auch das allgemeine Nüchternheitsgebot vor dem Empfang der hl. Kommunion. Die Abendmessen dürfen nicht vor 16 Uhr beginnen. Gläubige, die in der Abendmesse die hl. Kommunion empfangen wollen, können nach einer Stunde vor Beginn nichtalkoholische Flüssigkeiten zu sich nehmen. Die Einnahme einer ordentlichen Mahlzeit einschließlich ortsüblicher Getränke wie Bier und Wein - aber nicht Branntwein - ist bis zu drei Stunden vor Beginn der Abendmes-

sen erlaubt. Die Auseinandersetzung über die Abendmessen und das Nüchternheitsgebot, die besonders in Deutschland geführt wurde, ist mit dieser päpstlichen Feststellung für die ganze Welt beendet worden.
Ökumenische Bewegung und Luthertum
Für eine stärkere Beteiligung der lutherischen Kirchen an der ökumenischen Bewegung sprach sich Landesbischof D. Meiser vor dem Ökumenischen Arbeitskreis der bayerischen Landeskirche an einer Tagung in Nürnberg aus. Luther habe keine theologische Partei gründen wollen, sondern seine Aufgabe darin gesehen, der ganzen Christenheit zum rechten Verständnis der göttlichen Offenbarung zu verhelfen. Die lutherischen Kirchen seien dazu verpflichtet, mit dem Schatz der rechten Lehre den anderen Kirchen zu dienen.
Die Kirche im roten Sturm
161 katholische Würdenträger, darunter 61 Bischöfe, wurden bisher im Zuge der antireligiösen Kampagne in den von den Kommunisten beherrschten Ländern aus ihren Ämtern entfernt. Wie die katholische amerikanische Nachrichtenagentur NCWC meldet, wurden von den Gestaltlichen 22 ermordet, 45 befinden sich im Gefängnis und 47 wurden des Landes verwiesen. Allein in Rostock wurden 84 und in der Sowjetunion einschließlich der baltischen Staaten 29 katholische Geistliche gewaltsam ihrer Ämter enthoben. Die amerikanische Agentur weist ausdrücklich darauf hin, daß die von ihr veröffentlichte Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit habe und daß noch eine große Zahl katholischer Würdenträger Opfer der kommunistischen Verfolgung geworden seien.

BAD BOLL. Vertreter der Evang.-Theol. Fakultät in Tübingen und der würt. Gemeinschaftsbewegung trafen sich vor kurzem in der Evang. Akademie Bad Boll. Die Aussprache, die mit großer Offenheit geführt wurde, betraf vor allem Fragen der Ausbildung der jungen Theologen und der Schriftauslegung. In diesem Zusammenhang waren auch die Bullmannsche Theologie und die Denkschrift „Für und wider die Theologie Bullmanns“, welche die Fakultät im März 1952 dem würt. Landeskirchentag übergeben hatte, Gegenstände des Gesprächs. Es wurde beschlossen, die begonnene gemeinsame Arbeit in Bälde in einem erweiterten Kreise fortzusetzen.
STOCKHOLM. Die Regisseure Molander und Frostenson haben im Auftrag der Ansgarfilmgesellschaft einen Kulturfilm über das Leben Jesu hergestellt, unter Zugrundelegung der zahlreichen Christgemälde des 15. bis 19. Jahrhunderts.
Dokumentarwerk über das Heilige Jahr
Agostino Ghilardi, Goldenes Buch Papst Pius XII. und der Kirche im Anno Santo, Josef Benz-Verlag München 1953, DM 19.95.
Die tausend Fotos dieses Dokumentarwerkes erinnern an die einzigartigen Ereignisse in Rom während des Heiligen Jahres 1950. Von besonderem Interesse sind die Kapitel über das Petrusgrab nach den jüngsten Entdeckungen die Persönlichkeiten des Jubiläums, die Ausstellung des Heiligen Jahres und die christliche Kunst in den Missionsländern. Der Herausgeber verstand es, aus der Fülle des Materials die besten Fotos auszuwählen, die trefflich und lebendig die Wesenszüge des Jubiläums festhalten. -4-